Nr. 180. Dienstag, den 4. August 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 16. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Forderungen der rheinisch-westfälischen Industrie.

Der Höntroper Gemeinderat beschließt den Anschluß Höntrops an Bochum. — Minister Severing im Schneidemühler Flüchtlingslager.

Hilfsmaßnahmen für die Vertriebenen

Schneidemühl, 3. August.

Der preußische Innenminister Severing traf gestern abend in Begleitung von Ministerialrat Rathenau hier ein, um sich von der Unterbringung der Optanten im Durchgangslager zu überzeugen. Der Minister begrüßte auf dem Bahnsteig die Spitzen der Behörden und begab sich sogleich in das Optantenlager. Er durchschritt die riesigen Hallen des Lagers, in denen die Flüchtlinge teils in Kojen abgetrennt auf Holzpritschen, teils auf bloßem Stroh schliefen. Ein besonders trauriges Bild bot sich dem Minister, als er in eine große Halle kam, in der etwa 500 vertriebene Männer und Frauen mit Säuglingen, junge Leute und Kinder auf einer dünnen Strohschicht dicht gedrängt beieinander lagen. Als man dem Minister mitteilte, daß von den im Lager untergebrachten Menschen etwa der vierte Teil Kinder seien, gab der Minister seinem Befremden Ausdruck und sprach sogleich von einer Unterbringung der Kinder in ein Kinderheim. Minister Severing fragte, wie lange das Lager wohl bestehen werde. Man erwiderte ihm, daß während des Winters etwa 3000 Flüchtlinge im Lager verbleiben würden. Der Minister erwiderte, daß diese 3000 Vertriebenen auf 30 Regierungsbezirke verteilt werden müßten. Nach einer Besichtigung des Lagers begab sich der Minister in die Stadt zurück. Heute wird der Minister die Vertreter der Presse empfangen und am Nachmittag die Rückkehr nach Berlin antreten.

Der preußische Innenminister Severing erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern u. a., die Schuld an den wenig erfreulichen Zuständen im Schneidemühler Optantenlager treffe nicht die deutschen Behörden, weil nicht vorauszusehen gewesen sei, daß ein so starker Zustrom von Optanten nach Schneidemühl erfolgen werde, da die polnische Regierung das erforderliche Zahlenmaterial den zuständigen deutschen Stellen nicht rechtzeitig zugeleitet habe. Es würden sofort Maßnahmen ergriffen werden, um die Optanten, die freien Berufen angehörten, unterzubringen. Dadurch würde sich die Zahl der Lagerinsassen binnen drei Tagen auf 2000 vermindern. Der Minister erklärte, daß die Unterbringung und Verpflegung in Schneidemühl verbessert werden solle, u. a. durch Einrichtung eines Heims für 500 Kinder, durch Ersatz der Strohlager durch Betten nebst Decken und durch Beschaffung von vier Feldküchen.

Berlin, 3. August.

Der preußische Innenminister Severing gab dem amtlichen preußischen Pressedienst u. a. folgende Schilderung der Lage in dem Schneidemühler Optantenlager. Die Situation im Lager, die sich Freitag und Samstag zeitweilig durch den nicht genau vorauszusehenden Ansturm mehrerer tausend Neuankommender kompliziert hatte, ist jetzt wesentlich besser. Dementsprechend ist auch die Stimmung im Lager gut geworden. Um die noch nicht befriedigend geregelten Unterkunftsverhältnisse zu verbessern, werden sofort von Berlin 9000 Decken herbeitransportiert. Außerdem werden in ausreichender Zahl an Ort und Stelle Holzbettstellen zusammengezimmert. Unsere ganz besondere Sorge gilt selbstverständlich den Kindern. Es ist die Anordnung gegeben worden, möglichst alle Kinder, von denen sich die Eltern zeitweilig trennen wollen, in sorgsame Privatpflege bezw. in Kinderheime zu geben. Ich betone ganz besonders, daß von Anfang an schon die dortigen Behörden von mir mit ausreichenden finanziellen Vollmachten versehen wurden. Die leitenden Persönlichkeiten des Lagers bestätigten, daß die finanzielle Frage vollkommen zu ihrer Zufriedenheit geregelt sei und daß sie durchaus imstande seien, jetzt allen Anforderungen gerecht zu werden.

Wie die deutschen Optanten in Polen schikaniert wurden.

Schneidemühl, 3. August.

Der Sonderberichterstatter der TU hatte Gelegenheit, mit einzelnen der aus Polen ausgewiesenen Optanten über ihre Erlebnisse vor und bei der Abfahrt aus Polen zu sprechen. Das Ergebnis der Unterhaltung war, in kurzen Worten gesagt, folgendes: Schon Wochen vor der Ausweisung wurden die deutschen Optanten auf das schärfste bewacht. In Stadt und Land war neben starkem Polizeiaufgebot viel Militär stationiert, und die Wut gegen die Deutschen kannte keine Grenzen. Die polnischen Geschäftsleute weigerten sich vielfach, an Deutsche Waren abzugeben. Deutsche Landarbeiter wurden durch allerlei Bedrückungen von ihren Arbeitsstätten vertrieben. Dafür wurden galizische Arbeiter eingestellt, die fast immer für die kärglichste Bezahlung arbeiteten. Die polnischen Behörden taten das ihrige, den Optanten den Abschied von der Heimat zu erleichtern. Unerträgliche Steuern zwangen viele dazu, Hab und Gut zu verschleudern. Der Abtransport der Optanten wurde in der rigorosesten Weise durchgeführt. Männer, Frauen und Kinder wurden in schon überfüllte Abteile hineingedrängt. Auf schwangere Frauen, junge Mütter und Kinder wurde keine Rücksicht genommen. Während der Fahrt wurden die Flüchtlinge vom polnischen Zugpersonal, das sich über die Not und das Elend lustig machte, in der gemeinsten Weise beschimpft und behandelt. Die Lage der Optanten im Durchgangslager bei Schneidemühl, mag sie auch nicht angenehm sein, ist im Vergleich zu den letzten Tagen in Polen rosig zu nennen.

Vortrag beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. August.

Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, und den Reichsinnenminister Schiele zum Vortrag über die Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen, die Versorgung der Ausgewiesenen und die im Zusammenhang hiermit noch zu treffenden Maßnahmen.

Der Düsseldorfer Regierungspräsident in Essen.

Essen, 3. August.

Auf dem Essener Rathaus hatte sich heute morgen der Regierungspräsident von Düsseldorf, Bergemann, eingefunden, um den Vertretern des Stadt- und Landkreises Essen sowie den Vertretern der staatlichen Polizeiverwaltung die Glückwünsche der Staatsregierung aus Anlaß der Räumung Essens zu überbringen. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, der wegen dringender Verhinderung nicht erscheinen konnte, hatte als Vertreter den Regierungsrat Flach entsandt. Der Regierungspräsident erklärte, es dränge ihn, als Vertreter der Provinzialbehörde, der Stadt Essen und dem Landkreis persönlich die Glückwünsche zu überbringen. Sein innigster Wunsch sei der, daß sich die Schicksalsgemeinschaft, die sich im Ruhrkrieg herangebildet habe, ohne Unterschied der Konfession und der Parteien fortsetzen möge, damit das Ruhrgebiet imstande sei, die zweifelsohne noch bevorstehenden sehr schwierigen Zeiten gut zu überstehen. Oberbürgermeister Bracht dankte im Namen der Stadt Essen und ihrer Bürger für die Wünsche der Staatsregierung. Als Vertreter des Landkreises schloß sich Landrat Merten den Ausführungen des Oberbürgermeisters an.

Vereinfachung der Zollförmlichkeiten.

Berlin, 3. August.

Die deutsche Ratifikationsurkunde zu dem am 3. November 1923 in Genf unterzeichneten internationalen Abkommen zur Vereinfachung der Zollförmlichkeiten wurde vom deutschen Konsulat in Genf am 1. August dem Generalsekretär des Völkerbundes übergeben. Nach Artikel 26 Absatz 1 des Abkommens erlangt es für das Deutsche Reich 90 Tage nach der Uebergabe der Ratifikationsurkunde, also am 30. Oktober, Gültigkeit.

Eine Denkschrift der Industrie.

Düsseldorf, 3. August.

In einer dem Reichskanzler und den Reichsbehörden unterbreiteten, von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf verfaßten Denkschrift haben die Industrie- und Handelskammern und die großindustriellen Körperschaften des rheinisch-westfälischen Industriegebietes von Aachen bis Münster eine Reihe Maßnahmen begründet, durch die der ernsten Notlage der Wirtschaft einigermaßen Rechnung getragen werden könnte. Nach Vorführung unstreitbarer Zahlen und Tatsachen richtet die Denkschrift das dringende Ersuchen an die Reichsregierung, unverzüglich, wenn nötig durch die Vermittlung der Länderregierungen, Maßnahmen zu treffen, die geeignet seien,

1. die Gemeinden zu der unbedingt notwendigen Sparsamkeit, besonders bei ihrer Bautätigkeit anzuhalten und
2. einer Lohnpolitik entgegenzuwirken, die mit der schwierigen Wirtschaftslage nicht im Einklang stehe.

In der Begründung geht die Denkschrift zuerst auf die sehr bedenklichen Folgen der erheblichen Erhöhung der Bauarbeiterlöhne ein, Folgen, die schon jetzt die Befürchtung aufkommen ließen, daß in Zukunft jede weitere Lohnerhöhung in der Industrie zwangsläufig zu weiteren Arbeiterentlassungen führen würde. Dann wird dargelegt, wie der Notlage der Industrie trotz aller Mahnungen die öffentlichen Körperschaften, besonders die Städte und Kommunalverbände, die zur Zeit die größten Auftraggeber des Baugewerbes seien, nicht ausgiebig Rechnung getragen hätten. Allerdings sei auf diesem Gebiete in den letzten Wochen eine Aenderung insofern eingetreten, als einzelne Großstädte im Westen, voran Essen und Düsseldorf, den Weg größerer Sparsamkeit, namentlich in der Zurückstellung nicht dringender größerer Bauten eingeschlagen hätten.

Unverändert bleibe aber die ins Ungeheure gewachsene steuerliche Belastung der Industrie des besetzten Gebietes. Es gäbe nur wenige Unternehmungen, die in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1924/25 hätten gewinnbringend arbeiten können. Die große Mehrzahl der Unternehmungen hätte nicht einmal die Beträge für die allernotwendigsten Abschreibungen aufbringen können. An die Ausschüttung einer Dividende sei in den meisten Unternehmungen überhaupt nicht zu denken. Nach einer sorgsamen Erhebung einer Reihe verschiedener industrieller Unternehmungen des Westens mit 267 000 Arbeitern hätten diese Unternehmungen in dem Jahr vom 1. April 1924 bis zum 31. März 1925 an direkten Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern insgesamt 71,4 Millionen Mark gezahlt gegen nur 16,7 Millionen Mark im Jahre 1913. Die Gemeinden allein seien an dieser übermäßigen Belastung der Industrie durch die Gewerbesteuer mit 35 bis 45 Prozent beteiligt. Die Denkschrift erhebt deshalb die Forderung, daß die verantwortlichen Leiter von Reich und Ländern den dringenden Notruf der Industrie nicht überhören, sondern tatkräftig eingreifen sollten, ehe es zu spät sei.

Besonders wird gefordert auf dem Gebiete der Steuer äußerste Sparsamkeit bei allen öffentlichen Körperschaften, Beschränkung aller Ausgaben auf das Allernotwendigste. Nur dadurch lasse sich hoffen, daß die Industrie dieses Bezirks in absehbarer Zeit wieder ertragreich werde. Auf dem Gebiete der Bautätigkeit der öffentlichen Körperschaften werden im einzelnen noch einschränkende Forderungen erhoben. Auch die staatliche Schlichtungsstelle müsse sich eine größere Zurückhaltung auferlegen. Dazu heißt es in der Denkschrift wörtlich: „Man kann nicht die besonderen Verhältnisse eines Berufsstandes zur Grundlage einer vernünftigen Lohnpolitik machen, vielmehr ist bei allen Entscheidungen in erster Linie zu beachten, welche Rückwirkung sie auf das gesamte Wirtschaftsleben ausüben werde. In Bezug auf das Baugewerbe werden sich die Gemeinden auch bereitfinden müssen, unter Umständen ihre Bauten für kürzere oder längere Zeit ganz stillzulegen. Die Interessen der Allgemeinheit müssen unbedingt im Vordergrund aller Entscheidungen stehen, vor ihnen können in jedem Falle örtliche Wünsche, und seien sie auch noch so berechtigt, zurückstehen.

Am Schlusse stellt die Denkschrift noch mit Befriedigung fest, daß der Steuerausschuß des Reichstages den seit Jahren erhobenen Forderungen der Industrie nach einer genauen Kontrolle der Gemeindefinanzen und nach einer regelmäßigen Veröffentlichung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden als berechtigt anerkannt habe.

Die Denkschrift haben unterzeichnet: Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf zugleich im Namen der Kammern zu Aachen, M.-Gladbach, Neuß, Solingen, Remscheid, Duisburg-Wesel und des Wuppertaler Industriebezirks, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Industrie- und Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen zugleich im Namen der Kammern zu Bochum, Dortmund und Münster, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der Verband rheinischer Industrieller e. V. zu Köln, der Verein der Industriellen von Düsseldorf und Umgegend, der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe, die Austauschstelle Köln der Arbeitgeberverbände des besetzten Gebietes.

Eine Konferenz über den Garantiepakt im September?

Paris, 3. August.

Havas meldet aus Brüssel: „Etoile belge" veröffentlicht einen Artikel, in dem er mitteilt, er erfahre, daß angeblich diplomatische Verhandlungen zwischen London, Paris und Brüssel im Gange seien, die aufklären sollen, ob die Konferenz, an der Deutschland teilnehmen würde, zusammentreten solle, um die Frage des Sicherheitpaktes zu erörtern und zu regeln. Das Blatt glaubt, daß die englische und die belgische Regierung dem Zusammentritt einer derartigen Konferenz eher günstig seien, während man auf französischer Seite ein gewisses Zögern an den Tag lege. Die Konferenz würde in der zweiten Hälfte des September, also nach der Tagung des Völkerbundes stattfinden. Diese am 7. September beginnende Tagung würde Chamberlain, Briand und Vandervelde gestatten, ihre Meinungen hinsichtlich des Sicherheitspaktes auszutauschen, da sie der Tagung des Völkerbundes persönlich beiwohnen würden. Man glaube nicht an die Möglichkeit, daß im September bei der Völkerbundstagung in Genf die Frage der Zulassung Deutschlands aufgeworfen werde. Man erkenne folglich auch nicht die Notwendigkeit an, die geplante Konferenz vor dem Zusammentritt der Völkerbundsversammlung einzuberufen.

Belgien und die Revisionsartikel des Völkerbundpaktes.

Paris, 3. August.

Beträchtliches Aufsehen haben hier Berliner Meldungen erregt, wonach die belgische Regierung in ihrer Denkschrift zur deutschen Antwortnote das Recht Deutschlands, Vertragsabänderungen herbeizuführen, anerkannt habe. Die belgische Regierung sieht sich anläßlich der Aufregung, die sich eines Teiles der französischen Oeffentlichkeit bemächtigt hat, zu einer Rechtfertigung veranlaßt, in der es heißt, die deutschen Meldungen seien mit größtem Vorbehalt aufzunehmen. Man könne nicht umhin, festzustellen, daß man Deutschland nicht für alle Ewigkeit verwehren dürfe, eine Revidierung des Vertrages entsprechend Artikel 19 des Völkerbundpaktes zu beantragen; denn es liege auf der Hand, daß die deutsche Oeffentlichkeit auf die Möglichkeit von Vertragsabänderungen bei einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hinweisen werde.

Neuregelung der Angestelltenversicherung.

Von
Generalsekretär Wilhelm Fecht, Berlin.

Die Reichsregierung hatte vor kurzem im Reichstag einen Entwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung eingebracht. Am 16. Juli hat der Reichstag diese Regierungsvorlage verabschiedet. Sie war auf einer Entschließung des Reichstags vom 17. März 1925 aufgebaut. Infolgedessen sind bei der Ausschußberatung wesentliche Aenderungen an der Regierungsvorlage nicht vorgenommen worden. Dennoch hat der Ausschuß eine größere Anzahl Sitzungen abgehalten. Ob es dabei mehr sachlich oder klassenkämpferisch zugegangen ist, wurde im Plenum des Reichstages zu einer Streitfrage. Der Berichterstatter Stöhr hatte geglaubt, feststellen zu müssen, daß im sozialpolitischen Ausschuß von allen Parteien sachliche und fleißige Arbeit geleistet worden sei. Der sozialdemokratische Redner Aufhäuser widersprach dieser Auffassung sehr energisch im Plenum. Es sei keineswegs wie in einer „Friedensgesellschaft" zugegangen, das dürfe auch nicht sein, weil das Versicherungsgesetz für Angestellte bezwecke, „einen Teil der Arbeiterklasse von den Handarbeitern zu trennen. Das müsse aber bekämft werden

Nun ist unzweifelhaft die Angestelltenversicherung, wie unsere soziale Versicherung überhaupt, durch die Inflation stark mitgenommen worden. Nach dem neuen Gesetz trifft das nicht mehr zu. Im Gegenteil, wenn man den Maßstab der Friedenszeit anlegt, dann sind die neuen Beträge niedriger, die neuen Leistungen dagegen mindestens gleich hoch, in den unteren Klassen sogar teilweise höher geworden. Die Leistungen sind etwa um ein Drittel gesteigert. Der Grundbetrag für die Berechnung der Rente wurde von 360 auf 480 Mark, der Kinderzuschuß von 36 auf 90 Mark und der Hundertsatz für die Steigerungsbeträge ab 1. Januar 1924 von 10 auf 15 Prozent erhöht. Wer freiwillig höhere Beiträge zahlt oder Beitragsmonate einkauft, erhält auch weitere Steigerungsbeträge. Für die Hinterbliebenenrenten bleibt es noch fünf Jahre bei einer Wartezeit von nur 60 statt 120 Beitragsmonaten. Der Beitrag selbst betrug in Friedenszeit etwa 7, bisher 4 und in Zukunft 5 v. H. des durchschnittlichen Einkommens in einer Gehaltsklasse. Im einzelnen sind die neuen Beiträge folgende:

Gehaltsklasse	A	bis zu 50 R.-M.	=	2	R.-M.
„	B	„ „ 100 „	=	4	„
„	C	„ „ 200 „	=	8	„
„	D	„ „ 300 „	=	12	„
„	E	„ „ 400 „	=	16	„
„	F	mehr als 400 R.-M.			

Von diesen Beiträgen zahlt jeweils der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Hälfte. Ferner sind für freiwillige Beitragsentrichtungen zwei neue Beitragsklassen G und H gebildet worden, dort beträgt der Beitrag 25 bezw. 30 Reichsmark. Darin ist eine wichtige Neuerung gegenüber dem bisherigen Zustand zu sehen.

Nicht nur die Angestellten, die wegen Ueberschreitung der bisherigen Versicherungsgrenze von 6000 Mark aus der Versicherungspflicht ausscheiden, können sich freiwillig versichern, sondern auch solche Personen, die als selbständige Unternehmer eine ähnliche Beschäftigung haben wie die versicherungspflichtigen Angestellten, also selbständige Kaufleute, Zivilingenieure, Architekten, Rechtsanwälte usw. Die Erfahrungen, die mit dieser freiwilligen Versicherung gemacht werden, müssen erst abgewartet werden, ehe man endgültige Schlüsse zieht. Bei der Höhe der Leistungen wird die Versicherung an Wert gewinnen. Die Zahl derjenigen, die sich zur freiwilligen Versicherung drängen, wird vermutlich groß werden. Dazu kommt, daß die Zahl der Rentenempfänger sehr rasch zunimmt, im Monat etwa um rund 2000 Renten. Im Jahre 1932 wird die Reichsversicherungsanstalt mehr als 90 000 Empfänger von Ruhegeld haben. Wahrscheinlich sogar 100 000. Am 1. Januar 1925 belief sich die Zahl der Ruhegeldempfänger auf 24 645, an Witwen- und Witwenrentenempfänger auf 21 301, an Waisenrentenempfänger auf 19 150; am 1. Juli 1925 war die Zahl der Ruhegeldempfänger schon auf 30 890 gestiegen. Im ersten Halbjahr 1925 wurde für Renten 21,7 Millionen Reichsmark aufgewendet. Der Monat Juli erfordert einen Rentenaufwand von 2,3 Millionen Mark. Für die Jahre 1925 bis 1932 ist mit einem Rentenaufwand von rund 600 Millionen Mark zu rechnen.

Da über die Höhe der neuen Leistungen des Gesetzes vielfach nicht genügend Klarheit besteht, sei dafür ein Beispiel gegeben. Ein Angestellter mit einem Kind, der seit dem 1. Januar 1913, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes) mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 200 Mark versichert gewesen ist, würde heute nach einer Versicherungsdauer von 12½ Jahren bereits ein Ruhegeld von 690 Mark jährlich erhalten. Würde dieser Angestellte noch weitere 20 Jahre in der Gehaltsklasse 200 bis 300 Mark versichert sein, so würde sich sein Ruhegehalt auf jährlich 1122 Mark bei einem Kind, 1212 Mark bei zwei Kindern erhöht haben. Würde er nach der zuletzt angegebenen Versicherungsdauer sterben, dann hätte seine Witwe bei zwei Kindern unter 18 Jahren einen Anspruch auf 1651,20 Mark jährliche Hinterbliebenenrente.

Eine besondere Rolle spielte bei den Ausschußverhandlungen die Frage des Heilverfahrens. Die Reichversicherungsanstalt hat hierbei Hervorragendes geleistet. Im Jahre 1920 führte sie fast 25 000 ständige und 7000 kleinere Heilverfahren durch,

1924 40 000 Heilverfahren mit 926 000 Verpflegungstagen. Davon entfielen nicht weniger als zwei Drittel auf die Bekämpfung von Lungenkrankheiten. Das Gesetz bringt außerdem die Möglichkeit einer zweckmäßigen Zusammenarbeit der Versicherungsträger und der privaten Wohlfahrtspflege zur Durchführung sozialhygienischer Maßnahmen. Die Sozialdemokratie hatte sich gegen diese Bestimmungen gewehrt. In der Praxis hat aber das Zusammenarbeiten zwischen verschiedenen Landesämtern der Invalidenversicherung und der freien Wohlfahrtspflege bereits schon gute Ergebnisse gezeitigt. In Rheinland, Schlesien, Hessen sind Arbeitsgemeinschaften und Zweckverbände bereits tätig. Im Plenum des Reichstages wies der Reichstagsabgeordnete Thiel, der als Sprecher aller Regierungsparteien vorgeschickt worden war, an einem Einzelbeispiel nach, wie hiermit an der Hebung der Volksgesundheit gearbeitet werden kann.

Was die sozialdemokratischen Angriffe gegen die bisherigen Bestimmungen der Selbstverwaltung bei der Angestelltenversicherung betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß der ehemalige sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Schlicke in der Nationalversammlung erklärt hat, er denke nicht daran irgend eine Aenderung an den Selbstverwaltungsbestimmungen der Angestelltenversicherung vorzunehmen. Wenn heute die Sozialdemokratie Sturm gegen die Selbstverwaltung der Angestelltenversicherung läuft, so ist dabei die treibende Kraft der Wunsch, die Sonderversicherung der Angestellten zu beseitigen und die Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung zu verschmelzen. Die große Masse der deutschen Angestellten wünscht aber die Sonderversicherung erhalten zu sehen. Sie wird deshalb auch den Ausbau des Gesetzes, der zweifellos große Verbesserungen bringt, begrüßen. Uebrigens haben die bürgerlichen Parteien ihrerseits bei den Beratungen einen Antrag eingebracht, überholte Bestimmungen im Ausbau der Selbstverwaltung durch ein später vom Reichsarbeitsministerium einzubringendes Gesetz gegebenenfalls abzuändern.

Eine ruhige Reichstagssitzung.

Berlin, 3. August.

Der Reichstag bot heute ausnahmsweise einmal ein ruhiges Bild. Kein Lärm störte die Sitzung. Die Redner der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten sprachen wie bisher abwechselnd zur Tagesordnung vor fast völlig leeren Bänken, während die Tribünen merkwürdigerweise ziemlich gefüllt waren. Nur bei den Abstimmungen sah man, daß doch noch eine ganze Anzahl von Abgeordneten im Hause weilte, wenn sich auch fast täglich mehrere Abgeordnete für längere Zeit beurlauben lassen — heute sind es sogar vierzehn. Das größte Interesse beanspruchte die Beratung der Umsatzsteuer, da das Kompromiß der Regierungsparteien dadurch ins Wanken gekommen war, daß die Arbeitervertreter des Zentrums Besprechungen zwischen den Regierungsparteien und der Regierung über eine Aenderung der bisherigen Beschlüsse zur Umsatzsteuer verlangten und durchsetzten. Diese Verhandlungen, in denen die Arbeitervertreter des Zentrums verlangten, daß gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Zölle die Umsatzsteuer für Lebensmittel ganz in Wegfall kommen soll, verliefen aber ergebnislos, und so wurde die Umsatzsteuer in Höhe von 1¼ Prozent nach den Ausschußbeschlüssen angenommen, wobei auch der sozialdemokratische Antrag auf Freilassung sämtlicher Lebensmittel fiel. Das unwiderruflich letzte Wort ist aber über die Umsatzsteuer noch nicht gesprochen. Die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien und der Regierung gehen noch weiter, und es ist möglich, daß sich die Regierung doch noch dazu bereit erklärt, die Umsatzsteuer bis auf ein Prozent herabzusetzen. Man darf annehmen, daß die Steuergesetze und die Zollvorlage bis Anfang nächster Woche erledigt werden. Innerhalb der Regierungsparteien wird bereits wieder erwogen, eventuell sogar am Sonntag eine Plenarsitzung stattfinden zu lassen, um die Beratungen möglichst zu fördern. Ungewiß ist allerdings noch immer, ob dann noch die Amnestievorlage und der Etat verabschiedet werden, da sich die Zahl der Abgeordneten von Tag zu Tag ständig verringert.

Kaum glaublich, aber wahr! Die heutige Sitzung verlief von Anfang bis zu Ende ohne jeden Krach, selbst als zum Schluß über die kommunistische Beschwerde gegen den Ausschluß der kommunistischen Abgeordneten Jaddasch und Höllein abgestimmt wurde. Die Kommunisten blieben ruhig, auch als die Beschwerde abgelehnt wurde. Bei der Festsetzung der Tagesordnung für morgen beantragte der kommunistische Abgeordnete Stöcker, das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Vizepräsidenten auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Er erging sich dabei in wüste Ausfälle gegen den Vizepräsidenten, die aber vom Hause unbeachtet gelassen wurden. Der kommunistische Antrag wurde schließlich abgelehnt.

Der Kampf um die Verkehrssteuern.

Berlin, 3. August.

Präsident **Loebe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 10 Uhr 20. Die Gesuche von 14 Abgeordneten aller Parteien, die längeren Urlaub erbitten, werden bewilligt.

Die zweite Lesung der Steuergesetze wird fortgesetzt und zwar bei den

Verkehrssteuern.

Die Beratung wird fortgesetzt mit der Einzelberatung. Hier handelt es sich hauptsächlich um die Umsatzsteuer. Sie soll nach dem Kompromiß 1¼ Prozent betragen. Demgegenüber beantragen die Demokraten, sie auf ein Prozent zu ermäßigen. Die Sozialdemokraten fordern, daß die Umsätze von Lebensmitteln umsatzsteuerfrei bleiben sollen und daß die Umsatzsteuer vom 1. April 1926 ab nur ½ Prozent betragen soll.

Abg. **Neubauer** (Komm.) lehnt die Umsatzsteuer überhaupt ab.

Staatssekretär **Popitz** sagte die Erfüllung verschiedener Wünsche, die der Abg. Dr. Fischer (Dem.) empfiehlt, auf dem Verwaltungswege zu.

Abg. **Peine** (Soz.) fordert Freilassung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer.

Abg. **Brodauf** (Dem.) befürwortet die Befreiung der freien Berufe von der Umsatzsteuer. Außerdem sollten die Handelsvertretungen umsatzsteuerfrei bleiben. Die Luxussteuer sollte ermäßigt oder beseitigt werden.

Abg. **Kirschmann** (Soz.) tritt gleichfalls für Befreiung der Handelsvertreter ein.

Abg. Dr. **Fischer** (Köln, Dem.) tritt für völlige Aufhebung der Luxussteuer ein und für weitere Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Staatssekretär Dr. Popitz erwidert, der Minister werde bei der Beratung des Finanzausgleichs seine Stellung darlegen. Im übrigen solle nicht nur das Reich, sondern auch die Länder und Gemeinden sollten finanziell gesichert werden.

Abg. Dr. **Braun** (Soz.) hält dem Kommunisten Dr. Rosenberg, der den Kaiser Augustus als Schöpfer der Volkswohlfahrt gepriesen habe, vor, Augustus habe gerade die erste Umsatzsteuer in die Welt gesetzt. (Heiterkeit.)

Abg. **Neubauer** (Komm.) bezeichnet die Umsatzsteuer als eine der schlimmsten Hemmungen in dem Streben, Deutschland auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu erhalten.

Abg. **Henning** (Völk.) ist grundsätzlich gegen die Umsatzsteuer. Es sei geradezu unerhört, dem deutschen Volke die Lebensmittel durch diese Steuer zu verteuern.

Damit ist die Besprechung der Umsatzsteuer beendet. Die Abstimmungen werden, da das Haus sehr schwach besetzt ist, verschoben. Zur Besprechung kommen hierauf die Bestimmungen über das Verfahren.

Abg. Dr. **Fischer** (Köln, Dem.) fordert die Nennung der Namen der wegen Aufforderung zur Steuersabotage Verurteilten. Es handele sich um Persönlichkeiten, die noch immer in der Oeffentlichkeit eine Rolle spielten und ihr staatsgefährliches Treiben vielleicht fortsetzten.

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) tritt nochmals für Offenlegung der Steuerlisten ein. Der Redner kündigt an, daß er in einer Entschließung bei der dritten Lesung die Namensnennung derjenigen veranlassen würde, die zur Steuersabotage aufgefordert hätten.

Staatssekretär Dr. Popitz erwidert, die Namen der Verurteilten seien schon durch einen Teil der Presse gegangen. Hier, wo über das zweckmäßigste Verfahren beraten werden solle, habe die Namensnennung überhaupt keinen Wert.

Bei der Abstimmung

werden die Bestimmungen über die Kapitalverkehrssteuer und die Wechselsteuer unverändert angenommen. Bei der Grunderwerbssteuer wird ein Antrag Behrens (Dnl.) einstimmig angenommen, der den Grunderwerb der Anstalten der öffentlichen Wohlfahrtspflege von der Umsatzsteuer befreit. Bei der Umsatzsteuer wird der Antrag auf Befreiung der Handelsvertreter mit 205 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird auch der sozialdemokratische Antrag auf Freilassung sämtlicher Lebensmittel mit 226 gegen 131 Stimmen, der völkische Antrag auf Freilassung der im Inland erzeugten Lebensmittel sowie der demokratische Antrag zugunsten der freien Berufe. Die Steuerbefreiung der Konsumgenossenschaften wird mit 233 gegen 124 Stimmen abgelehnt. Zur Luxussteuer wird ein Antrag angenommen, die hochwertige Qualitätsarbeit zu schonen. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent wird mit 205 Stimmen der Regierungsparteien gegen 152 Stimmen der Linken, der Demokraten und der Völkischen abgelehnt. Es bleibt bei 1¼ Prozent für die allgemeine Umsatzsteuer und 7½ Prozent für die Luxussteuer. Gebilligt wird der Ausschußbeschluß, daß Länder und Gemeinden keine Beherbergungssteuer mehr erheben dürfen. Die Offenlegung der Steuerlisten wird mit 230 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Angenommen wird mit 322 gegen 36 Stimmen der Antrag der Demokraten, wonach den Veranlagungsausschüssen bei den Finanzämtern die Einsichtnahme in das Veranlagungsergebnis gewährleistet werden soll. Der Rest des Verkehrssteuergesetzes wird in zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt

die zweite Lesung des Biersteuergesetzes.

Abg. **Simon** (Soz.) lehnt die Biersteuer ab. Der Redner fordert die Bayrische Volkspartei auf, doch endlich offen Farbe zu bekennen.

Abg. **Buchmann** (Komm.) sieht weitere Arbeitslosigkeit als Folge der Biersteuer voraus.

Abg. Dr. **Fischer** (Köln, Dem.) nennt es unerhört, daß man bei dieser Steuer, die vom Ausschuß bekanntlich abgelehnt worden sei, nicht einmal wisse, wie sich die Regierung zu dem neuen Kompromiß stelle.

Abg. **Henning** (Völk.) bezeichnet das Herumdoktern an der Biersteuer als eine Lächerlichkeit ersten Ranges. Die Biersteuer müsse überhaupt abgelehnt werden.

Die Abstimmungen über die Biersteuer werden zurückgestellt.

Es folgt

die zweite Lesung der Tabaksteuer.

Abg. **Meier** (Baden, Soz.) bekämpft besonders die Materialsteuer. Sie würde das Verschwinden der billigeren Zigarettensorten von drei und vier Pfennigen zur Folge haben. 80 Prozent aller Zigaretten lägen aber in dieser Preislage.

Abg. **Obendiek** (Komm.) stellt fest, daß der Tabak in Deutschland einen Umsatz von 1878 Millionen Mark habe. Davon wolle man 40 Prozent, nämlich 750 Millionen Mark, als Steuer hereinbringen. Das kennzeichne am besten die verfehlte Steuerpolitik.

Abg. **Büll** (Dem.) vermißt sachliche Gründe für die Tabaksteuererhöhung, durch die die Zwei- und Dreipfennigzigarette überhaupt verschwinden würde. Der Redner fordert Aussetzung der Schlußabstimmung über das Tabaksteuergesetz bis zum Herbst.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Es folgt die Abstimmung über die Beschwerde über den Ausschluß der Kommunisten Jadasch und Höllein. Beide Beschwerden werden in einfacher Abstimmung ohne Debatte abgelehnt und zwar die erste gegen die Kommunisten und die Sozialdemokraten und die zweite gegen die Kommunisten.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 10 Uhr.
Tagesordnung: Weiterberatung.
Schluß nach 9 Uhr.

*

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Vizepräsidenten Gräf.

Berlin, 3. August.

Im Zusammenhang mit den Beschwerden der Abgeordneten Höllein und Jadasch über ihren Ausschluß von den Sitzungen haben die Kommunisten folgenden Antrag eingebracht: Der Vizepräsident Gräf (Thüringen) besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.

Berliner Bezirksparteitag der S. P. D.

Berlin, 3. August.

Gestern fand im ehemaligen Herrenhause unter der Leitung des Reichstagsabgeordneten Künstler ein Parteitag der Berliner Bezirksorganisationen der S. P. D. statt. Die Debatte über den Geschäftsbericht befaßte sich im wesentlichen mit der Taktik der sozialdemokratischen Fraktion in den Parlamenten. Gegenüber den Darlegungen eines Abgeordneten, der eine radikalere Haltung gegenüber den Steuer- und Zollfragen forderte, wurde die Taktik der Reichstagsfraktion von den Abgeordneten Eduard Bernstein, Crispien, Bohm-Schuch und von dem Landtagsabgeordneten Kuttner verteidigt. Sie führten im wesentlichen aus, daß die Taktik der Partei nicht die der Kommunisten sein könne. Die Partei könne die Zoll- und Steuergesetze nur mit dem Mittel sachlicher Opposition im Rahmen der Geschäftsordnung des Parlaments bekämpfen, und sie habe mit dieser Taktik einen viel größeren Erfolg erzielt, als sie zu erreichen in der Lage gewesen wäre, wenn sie Obstruktion getrieben hätte. Unter den zur Annahme gelangten Anträgen ist eine Entschließung des Bezirksvorstandes zu Gunsten des chinesischen Proletariats bemerkenswert sowie ein Antrag, der stärkere Berücksichtigung der Landagitation verlangt. Von Interesse war ferner die Annahme eines Antrages, der den Parteivorstand auffordert, dahin zu wirken, daß die beamteten Genossen bei offiziellen Reden solche Worte wählen, die keinen Zweifel an der Zugehörigkeit der Betreffenden zur S. P. D. aufkommen lassen. In Begründung dieser Forderung wiesen die Antragsteller auf die Rede des Oberpräsidenten Noske hin, die dieser beim Scheiden v. Hindenburgs aus Hannover gehalten habe. Der Bezirksvorstand in seiner Gesamtheit wurde durch Zuruf wiedergewählt.

Zentrumsabgeordneter v. Guérard Minister für die besetzten Gebiete?

Berlin, 3. August.

Wie das „B. T." wissen will, soll sich die Mehrheit der Zentrumsfraktion damit einverstanden erklärt haben, daß das Zentrum den Posten des Reichsministers für die besetzten Gebiete besetzt, und zwar soll Reichstagsabgeordneter Geh. Rat v. Guérard, ein geborener Rheinländer, den Posten übernehmen. Geh. Rat v. Guérard gehört dem rechten Flügel des Zentrums an. Seine Ernennung zum Reichsminister soll bereits für die nächsten Tage zu erwarten sein.

Eine Friedensrede Painlevés.

Paris, 3. August.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Painlevé ist gestern in Arras auf der Lorettohöhe ein Denkmal für die im Kriege Gefallenen eingeweiht worden, dem man die Form eines Leuchtturmes gab. Painlevé hielt die Weiherede, in der er sagte, die Freiheit bedeute nicht das Recht, sich nach seinen Launen gehen zu lassen, sie fordere vielmehr Selbstzucht und Gerechtigkeitssinn. Die Franzosen müßten sich bemühen, der Gerechtigkeit zwischen sich und denen, die sich jenseits der Feuerlinie in dem großen Kriege hätten töten lassen, zum Siege zu verhelfen; denn das Heil Europas hänge davon ab. Die Gerechtigkeit sei nicht mit der Macht unvereinbar, Großmut nicht unvereinbar mit klarem Blick. Der Bischof von Arras habe auf diesem Leuchtturm die Worte setzen lassen: Völker seid eins, Menschen seid menschlich. Es wäre zu schrecklich, wenn dieser ungeheure Friedhof einen Appell zu neuen Massakers bedeuten würde. Dieser Leuchtturm solle nicht nur über die Gräber dieser unendlich vielen Leute, die nach so hartem Kampf im Tode mit einander vereint worden seien, sein Licht hinaussenden, er solle auch mit seinem Lichtschimmer in die Nacht dringen als Zeichen der Brüderschaft.

Politische Uebersicht.

+ **Professor Platz Festredner bei der Verfassungsfeier im Reichstag.** Zum Redner bei der offiziellen Verfassungsfeier im Reichstag ist der Universitätsprofessor Platz aus Bonn bestimmt.

+ **Ein neues Verwaltungsmitglied der Reichsbahn.** Anstelle des verstorbenen Mitgliedes des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Eisenbahndirektionspräsident Sarre, ist der Treuhänder für die Eisenbahnobligationen, Geh. Baurat Habig, zum Mitglied des Verwaltungsrates ernannt worden.

+ **Wiederaufnahme der Arbeit im Saargebiet.** Im Saarrevier sind die Bergarbeiter gestern vollzählig wieder zur Arbeit erschienen. Die Eisenbahnen verkehren wieder planmäßig.

Die Millionenbestechungen bei der Reichsmonopolverwaltung.

Berlin, 3. August.

Zu den Spritschiebungen im Reichsmonopolamt erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Im Zusammenhang mit den Einfuhrfälschungen haben sich auch neue Tatsachen für die schon seit Jahren laufende Untersuchung gegen die saarländische Firma Alphonse Schick & Co. herausgestellt. In der Bestechungsangelegenheit liegt der Verdacht nahe, daß nicht nur die bis jetzt in das Verfahren hineingezogenen Beamten bestochen worden sind, sondern daß noch weitere höhere Beamte der Reichsmonopolverwaltung in Frage kommen. Eine derjenigen Persönlichkeiten, die den Beschuldigten und den Nichtbeschuldigten Bestechungsgelder gegeben haben sollen, hat die Aussage hierüber verweigert. Es ist jedenfalls eins feststehend, daß es sich um Millionen von Goldmark handelt, die teils in barem Gelde, teils in Form von Geschenken in die Taschen der Beamten geflossen sind. Wenn auch der jetzige Präsident des Reichsmonopolamts alles tut und alles getan hat, um die in seinem Amt herrschenden unsauberen Verhältnisse aufzudecken und zu beseitigen, so muß auf der anderen Seite darauf hingewiesen werden, daß der Präsident Nebelung zu der Zeit, als sich diese Dinge ereigneten, der Sachreferent für die Monopolangelegenheiten im Reichsfinanzministerium war. Der in die jetzige Affäre verwickelte Hermann Hirschmann (Hanau) war seinerzeit schon einmal verhaftet, ebenso schwebte damals schon das Ermittlungsverfahren gegen Marx und den Generalkonsul Simon, der ja bekanntlich aus diesem Grunde Selbstmord verübt hatte. Emanuel Marx soll im übrigen nicht bloß das eine jetzt zur Untersuchung stehende Einfuhrgeschäft mit der Monopolverwaltung gemacht haben, sondern er soll auch nachträglich noch Geschäftsabschlüsse erheblichen Umfangs mit der Reichsmonopolverwaltung zum Abschluß gebracht haben. Neu hineingezogen in den Kreis der Firmen, die an diesen Einfuhrgeschäften beteiligt waren, ist die Firma Consten in Aachen, die im großen Maße Sprit belgischen Ursprungs in dieser Zeit nach Deutschland gebracht hat.

Abschiedskonzert der Berliner.

Auch für das gestrige Abschiedskonzert des Berliner (Schwarzmeierschen) Kinderchores bewährte sich die Taktik der Vereinigung: durch Unterbringung von vierhundert Knaben und Mädchen in der Bürgerschaft alle Kreise der Bevölkerung für ihre Konzerte zu gewinnen. So zeigte denn der Schützenhofsaal abermals eine recht ansehnliche Besucherzahl. Und Lehrer Brüggestrat hat seine eifrige Werbung vollauf gelohnt gesehen.

Das neue Programm des Konzerts, wiederum durch vaterländische und heitere Vorträge aus Kindermund abwechslungsreich gestaltet, deckte ungeschmälert die Vorzüge der jungen Singgemeinschaft auf: Gutes Material in allen Stimmen, was vornehmlich während der Liedstellen für kleinen Chor in die Erscheinung trat, saubere Aussprache, die großes Gewicht auf klingende Konsonanten legt und dem Hörer eigentlich die Textvorlage entbehrlich macht, straffe Rhythmik und Elastizität in der Tempifeilung, wodurch die Lieder Plastik erhalten. Daß der Dialekt nicht verleugnet wird, verschlug im Grunde nichts, da mit ihm das rechte heimatliche Gepräge der Gesänge kund wurde. Im Verlauf des ersten Teils, den Karl Helwig dirigierte, gab man mit der Motette „Das ist ein köstlich Ding", „Was ist des deutschen Vaterland" und „Im schönsten Wiesengrunde" das Wertvollste. Bei „Des Reiters Morgenlied" und „In einem kühlen Grunde" störten unmotivierte Vortragsäsuren, beziehungsweise -haltebögen. Die Verfeinerung des Deklamatorischen nach der Pianissimoseite kam dann unter Klauks Stab nach der Pause auf ihre Rechnung, wo neben der „Aarensee"-Komposition „Aennchen von Tharan" Höhepunkt der Gefühlsspannung wurde. Die geschickt gewählten Tempisteigerungen in Karl Zöllners „Wanderlied" und Krauses „Guten Morgen" standen den Weisen wohl an. In Krells „Dibeldum" lernte man eine dankbar gesetzte Marschweise kennen. „Der Jäger aus Kurpfalz" und das „Muß i denn" beschlossen den reichhaltigen Liederabend, von dem man mit schier nimermüden Beifall an die Berliner Gäste schied.

Ein goldener Lorbeerkranz mit blau-weißer Schleife war das äußere und dauernde Zeichen der Verehrung Bochums an die singfreudige Jugendgemeinde aus des Reiches Hauptstadt und ihre bewährten Führer.

M. Voigt.

Bayreuther Festspiele.

Rückblick und Ausblick.

Von

Otto Daube.

Mit dem Abschluß des ersten Zyklus der Festspiele „Meistersinger" — „Parsifal" — „Der Ring des Nibelungen" darf der Festspielgast mit besonderer Freude feststellen, in welch reichem Maße seine Hoffnungen auf die Wiederholung der im vergangenen Jahre so kraftvoll und glücklich wieder aufgenommenen Festzeit der deutschen Kunst erfüllt worden sind. Die Zustimmung zu Bayreuth durch alle, die, treu dem Werke und dem Meister, das Kunstwerk in diesem Jahre in seiner glücklichsten Wiedergabe erlebten, ist so allgemein, die neuen Bestrebungen zur Erhaltung dieser edelsten deutschen Kulturstätte und zur Fortführung in echt Bayreuther Geiste so lebensvoll und stark, daß die Gewißheit einer neuen Blütezeit deutscher Kunst, befruchtet von dem echt deutschen Willen zum idealen Schaffen, gegeben ist. Die Idee der Regeneration, die die Welt von Bayreuth beseelt, steht heute unerschütterlich einem Zeitgeist des krassesten Verfalls gegenüber, gefestigt durch das Erlebnis auf dem „grünen Hügel", das nicht abgeschlossenes Erlebnis bleiben, sondern sich in die Tat umsetzen wird. Diesen Eindruck nehmen wir mit, wenn wir die festliche Stadt verlassen.

Die Aufführungsreihe brachte eine ständige Steigerung der künstlerischen Eindrücke. Von der „Meistersinger"-Aufführung als Eröffnung und ihrer begeisterten Aufnahme wurde schon berichtet. Ganz gewaltig war das Erlebnis des zweiten Abends, der eine „Parsifal"-Aufführung von selten vollendeter Wiedergabe brachte. Festspielbesucher, die lange Jahre vor dem Kriege die Aufführungen in Bayreuth besuchten, äußerten sich, daß sie nie eine gleich-erschütternde, so restlos glückliche Parsifal-Weihe erlebt hätten. Danken wir dies zuerst dem hervorragenden Dirigenten Dr. Karl Muck und seinem ausgezeichneten Orchester, so nehmen die Darsteller der Bühne an dem Erfolg lebhaftesten Anteil. Lauritz Melchior verlieh dem Parsifal die erhabene Reinheit des reifenden Toren, Barbara Kemp war dramatisch so vollendet, daß man in ihr die berufenste Vertreterin der Kundry überhaupt erkennen darf, Theodor Scheidl und Willy Bader (Amfortes und Gurnemanz) von edelster Gesangskultur, dazu die Chöre unter Professor Rüdel bis auf die letzten Feinheiten ausgearbeitet — dazu die Bayreuther Bühnenbilder, von denen man Klingsors Zauberschloß und den Blumenhain neu geschaffen hatte, all das war von so eindringlicher Wirkung, daß das vollbesetzte Haus noch lange Zeit in ergriffenem Schweigen verharrte, bevor man ebenso schweigend in den milden Sommerabend hinaustrat.

Wie der „Parsifal" bei aller Entwickelung unserer deutschen Bühnen eben doch nur im Festspielhaus erlebt werden kann, so erhält man hier ebenso die letzten Offenbarungen des „Nibelungenrings". Im Hinblick auf die Ringdichtung erscheint es unerläßlich, die geschlossene Reihe der vier Abende ohne Unterbrechung zu bewahren, und das ist wiederum ein Vorzug der Festspielaufführungen, daß man sich völlig frei weiß von den mannigfaltigen, nicht immer angenehmen Eindrücken des Tages, um hier ganz auf das Kunstwerk eingestimmt in der großen Welt des Dramas aufzugehen. Dabei erhält man in Bayreuth ein klares Bild dieses in sich geschlossenen Meisterwerkes der deutschen Dichtung, da man hier vor allem das Drama betont und es somit von dem Eindruck des Opernhaften befreit. Wir alle stehen noch zu sehr unter dem Einfluß des Operntheaters, um uns durch das Musikalische zum poetischen Gehalt der Ringdichtung durchringen zu können. Wenn wir den diesjährigen Festspielen das beste Zeugnis ihrer Berechtigung zusprechen wollen, so kann dies im Hinblick auf den „Ring des Nibelungen" am besten dahin geschehen, daß wir unserer Freude über die Betonung des Dramatischen Ausdruck geben. Damit soll auf keinen Fall der meisterhaften Größe der musikalischen Interpretation Abbruch getan sein, zumal Michael Balling als Ring-Dirigent ganz Hervorragendes leistete. Wir haben die Ring-Partitur kaum je so restlos erschöpft gehört, als gerade in diesem Jahre. Notwendig erscheint es aber doch, gerade dem Regisseur Siegfried Wagner als dem Vermittler des Dramas zu bestätigen, was andere früher schon so oft genug ausgesprochen haben, daß er die Nibelungen-Welt, sei es durch seine ständig neu gestaltende Schöpferkraft, sei es durch seine Bewahrung der Bayreuther Tradition, soweit sie sich auf das Kunstwerk selbst erstreckt, zu wahrhaftem Leben gebracht hat. Die Bühneninszenierung wies eine ganze Anzahl von Neuerungen auf, den gesunden fortschrittlichen Geist Bayreuths beweisend, die Ausarbeitung der einzelnen Partien bis in die kleinsten Feinheiten erreichte den Eindruck, daß mit der diesjährigen Aufführung das Vorbild der „Ring"-Darstellung geschaffen wurde. Wenn man bei den durchweg einheitlich-vollendeten Leistungen sämtlicher Mitwirkenden noch von Höchstleistungen sprechen darf, so sollen der Siegmund Lauritz Melchiors, die Sieglinde Emmi Krügers, die Brünnhilde Olga Blomés und der Mime Walter Elschners hervorgehoben werden. Als Loge wirkte zum ersten Male ein junger Künstler Fritz Wolff mit, der stimmlich hochbegabt, zwar noch nie auf dem Theater gestanden ist, unter der unermüdlichen, eindringlichen Anleitung Siegfried Wagners jedoch so prachtvoll war, daß man von ihm künftighin noch häufig zu reden haben wird. Hier ist — ganz nach des Meisters Sinne — ein Talent von stärkster dramatischer Gestaltungskraft entdeckt worden. Ebenso gern sei auf die hervorragende Altistin Inge Saurauw aufmerksam gemacht, deren wohlklingendes, gutgeschultes Organ aufhorchen ließ.

An den spielfreien Tagen zogen Künstler wie Festspielgäste in die schöne Umgebung Bayreuths oder versammelten sich in der anregenden, jüngst geschaffenen Richard Wagner-Stätte, dem „biographischen Richard Wagner-Saal" Helena Wallems, zu musikalischen Feierstunden, die sich zur Aufgabe stellten, das Schaffen Siegfried Wagners an die Gäste weiterzugeben und damit einer notwendig gewordenen Forderung unserer Zeit nachzukommen, wie man überhaupt den Eindruck mitnehmen kann, daß das geistige Leben Bayreuths zum Heile unserer deutschen Kultur machtvoll angewachsen ist, getragen vom Willen zu einer deutschen Kunstrenaissance, die unserem Volke in einer Zeit des Verfalls bitter nottut.

Bayreuth ist heute wieder Programm — das ist der größte Erfolg der Festspiele 1925!

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

g **Weitmar**, 3. August. Angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Lage, deren Besserung noch nicht abzusehen ist und angesichts der hohen steuerlichen Belastung hat der Klöckner-Konzern auf der hiesigen Zeche „General" sämtlichen Beamten am 1. August gekündigt. Eine Stillegung der Zeche ist noch nicht ins Auge gefaßt; die Verwaltung wollte sich durch die Kündigung freie Bahn schaffen, wenn die Verhältnisse sich nicht bessern. Am 1. August wurde 48 Arbeitern gekündigt. — In der „Neuen Züricher Zeitung" lesen wir folgende Ausführungen über die Industriekrise im Ruhrgebiet: „Wer die rußgeschwärzten Zechendörfer durchwandert, in die von Sorgen und Entbehrungen gezeichneten Gesichter der arbeitslosen Bergleute geblickt und die Klagen von Industrie und Handel vernommen hat, kann nicht mehr an den Ernst der Lage zweifeln. Zechenstillegungen und Arbeiterentlassungen haben sich in den letzten Wochen in erschreckender Weise gehäuft. Allein die Zahl der Konkurse ist in den letzten drei Monaten größer gewesen als in der ganzen Zeit seit Einführung der Geschäftsaufsicht. Dabei handelt es sich heute nicht mehr um Inflationsbetriebe, sondern um alte, solide Vorkriegsunternehmungen. Größere Konzerne können durch Abstoßung unrentabler Betriebe ihre Verluste zum Teil wieder auszugleichen. Kleinere selbständige Betriebe sind zu solchen Transaktionen nicht in der Lage und müssen über die Klinge springen. Die drückenden Steuerlasten und die Kapitalnot verschürfen die Lage. Für die ausländischen Kredite müssen außerordentlich hohe Zinsen gezahlt werden. Ein Teil der Industrie hält sich überhaupt nur noch durch Wechselkredite über Wasser. Die Prolongierung der Wechsel ist stets mit erheblichen finanziellen Opfern verknüpft. Der Ruf der Arbeiterschaft nach Lohnerhöhung bereitet der Industrie die schwerste Sorge. Hier, wo sich das wirtschaftliche Geschehen mit einer solchen Unmittelbar abspielt, wirken sich auch alle Wirtschaftsstörungen mit einer ganz anderen Vehemenz aus."

n **Weitmar**, 3. Aug. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 29 Juli die Eheleute Fabrikarbeiter August Jungborn und Frau Anna geb. Bausleben, Lammer Straße 14. Der Frauenchor erfreute das Silberpaar durch Liedervorträge. Vom Ortspfarrer wurde im Auftrage des Frauenvereins ein Andachtsbuch überreicht. — Seinen 80. Geburtstag beging am 27. Juli bei verhältnismäßig guter Gesundheit der Werkmeister Heinrich Arndt, Essener Straße 11. Das Geburtstagskind zählt zu der immer kleiner werdenden Schar der Mitkämpfer von 1870/71.

○ **Hordel**, 3. Aug. In der Nacht zum Sonntag entstand hier eine Schlägerei, bei der zwei Zivilpersonen und zwei Polizeibeamte durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

n **Laer**, 4. Aug.. Auf dem alten Uemminger Kirchhof wird seit langer Zeit nicht mehr beerdigt. Amtlich ist er geschlossen. Nur den alteingesessenen Familien, die dort ihre Familienstätte besitzen, steht das Recht zu, bis zur völligen Belegung dieser Stätten ihre Angehörigen beizusetzen. Ganze Gräberreihen sind im Laufe der Jahrzehnte verschwunden und zur Wiese geworden. Nun haben sich eine Reihe Uemminger Gemeindeglieder an die politische Gemeindevertretung gewandt mit der Bitte, auf den entstandenen Wiesenflächen einige Wege herzurichten und einige Bänke aufzustellen, um den in der Nähe wohnenden Menschen die Möglichkeit eines ungestörten Ruheplätzchens zu schaffen. Am Sonntag fand eine Ortsbesichtigung durch das Presbyterium statt, um zu beraten, ob seitens der Kirchengemeinde der vorgekragene Wunsch erfüllt werden kann.

Aus dem Kreise Hattingen.

§§ **Hattingen**, 3. Aug. Das Amtsgericht Hattingen hatte den Kaufmann Paul Markmann aus Hattingen, dem die Anklage der Steuerhinterziehung zur Last gelegt worden war, auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte hat in der Zeit des passiven Widerstandes bedeutende Vorräte Zigarren aus dem unbesetzten Gebiete bezogen, ohne sie zu versteuern. Gegen das freisprechende Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. In der Verhandlung vor der kleinen Strafkammer in Essen ergab die Beweisaufnahme folgenden Sachverhalt: Der Angeklagte, dem die Franzosen übel mitgespielt haben und der in der Zwischenzeit in Vermögensverfall geraten ist, betrieb in Nierenhof hart an der Zollgrenze ein Zigarrengeschäft. Er bezog von einer Hamburger Großfirma Zigarren, die er auf das Lager eines anderen Händlers nach Hattingen schicken und dort lagern ließ. Das Stadtgebiet Hattingen war zu jener Zeit von den Franzosen nicht besetzt. Die für die Zigarren vom Zollamt geforderte Steuer hat er nicht entrichtet. Während die Zigarren lagerten, verpfändete er sie an die Stadt Hattingen. Die Essener Strafkammer kam nach ausgedehnter Verhandlung in Uebereinstimmung mit dem Amtsgericht Hattingen zur Freisprechung des Angeklagten, indem es annahm, daß ihm die Behauptung, er habe die Absicht gehabt, die Zigarren in das besetzte Gebiet einzuführen, sodaß sie der Verzollung durch die Franzosen unterlagen, nicht widerlegt werden könne. Der Vertreter der Zollbehörde in Bochum vertrat die Auffassung, daß der Angeklagte darauf ausgegangen sei, die Steuer zu hinterziehen. Im Gegensatz zu dem Amtsgericht Hattingen verfügte aber die Essener Strafkammer die Einziehung der beschlagnahmten Zigarren.

= **Königssteele**, 3. Aug. In der Sitzung des Gemeinderates berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen, die mit den maßgebenden Instanzen über die Stillegung der Zeche „Eintracht-Tiefbau" gepflogen worden sind. Diese Stillegung sei leider eine bedauerliche Tatsache. Erfreulich sei es, daß der größte Teil der Belegschaft auf den Bochumer Schächten von „Constantin" zur Einstellung gelange. Es wurde der Antrag der Verwaltung einstimmig angenommen mit dem inhaltlichen Wortlaut, daß Gemeinderat geschlossen gegen die Zechen-Stillegung protestiert, und von der Regierung wegen der hierdurch hervorgerufenen ungünstigen Wirtschaftslage gesteigerte Staatszuschüsse verlangt. Alsdann sprach der Amtmann über die Zusammenschlußverhandlungen Steele-Königssteele. Die Finanzlage Königssteeles sei keineswegs so ungünstig, wie vielfach irrig angenommen werde. Vor allen Dingen dürfe man nicht von einem Zusammenbruch der Gemeinde Königssteele sprechen. Aus dem Vorjahre habe man 180 000 Mark Defizit in das laufende Jahr übernehmen müssen. Es sei jetzt schon möglich geworden, diesen Fehlbetrag auf 110 000 Mark herabzudrücken. In den 245 000 Mark schwebende Schuld stecke die Gesamtschuld Königssteeles.

Fünfzig Jahre Wanne.

Am Samstag fand um 11 Uhr die Jubiläumsfeier des Amtes Wanne statt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des Massenchors, der vor dem Amtsgebäude Aufstellung genommen hatte, während sich die Verwaltung des Amtes Wanne und die Gäste im Sitzungssaal zur offiziellen Feier eingefunden hatten. Nach dem Gesang eröffnete Amtmann Weiberg die Versammlung mit einer Rede, in der er ausführte, der heutige Tag sei für das Amt Wanne und seine gesamte Bevölkerung ein bedeutsamer Feiertag, ein Tag der Freude und des dankbaren Gedenkens. Wenn die Bevölkerung in diesen Tagen frohbewegt an den Veranstaltungen anläßlich des Amtsjubiläums Anteil nehme, so komme dadurch gleichzeitig die Freude zum Ausdruck über die seit voriger Woche erfolgte Befreiung unserer Gemeinden von der Fremdherrschaft. Der Amtmann hieß alle Gäste herzlich willkommen; darunter den Regierungs-Vizepräsidenten Freiherr von Houwaldt, Regierungsrat Moll als Leiter des Landkreises, Regierungsrat Franz als Vertreter des Verbandspräsidenten, Verbandsdirektor Dr. Schmidt vom Ruhrkohlensiedlungsverband, Amtmann Ebberg als Vertreter des preußischen Landgemeindeverbandes West, die Vertreter der Handelskammer und der Handwerkskammer, der Emschergenossenschaft, die Vertreter der benachbarten Städte und Aemter, die Presse, die Geistlichkeit, die Vertreter von Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk, der Beamtenschaft und der Schulen. Der Amtmann gab dann einen Rückblick über die

Geschichte des Amtes.

Am 1. August 1875 wurden die Gemeinden Bickern, Crange, Eickel, Holsterhausen und Röhlinghausen zu einem selbständigen Amte unter dem Namen Wanne vereinigt. Bis dahin gehörten diese Gemeinden zu dem damaligen Amte Herne. Ihre Vereinigung zu einem Amtsbezirke war der Anfang einer ungeahnt schnellen Entwickelung aus kleinen unbedeutenden Landgemeinden zu großen Industrie- und Hafengemeinden in städtischem Gewande. 1872 erfolgte die Eröffnung des Personenbahnhofes Wanne, der heute infolge seiner zentralen Lage zu den größten und bedeutendsten Knotenpunkten Deutschlands zählt. Nach 16jährigem Bestehen des Amtes Wanne war die Einwohnerzahl schon um 120 Prozent, auf 25 000 gestiegen. Dieses Anwachsen der Bevölkerung war nach den damals vertretenen Anschauungen der Grund zu einer Aufteilung in zwei Verwaltungsbezirke. So wurden am 1. November 1891 die Gemeinden Eickel und Holsterhausen vom Amte Wanne abgetrennt und das Amt Eickel gebildet. Schon 10 Jahre später setzten Bestrebungen ein, die Aemter Wanne und Eickel wieder zu vereinigen. Ein Beweis dafür, daß schon damals als richtig erkannt war, daß die ganze Entwickelung zu einer Vereinheitlichung der öffentlichen Einrichtungen für größere wirtschaftlich zusammenhängende Gebiete führen müsse. Die wichtigsten Aufgaben auf den verschiedensten Gebieten, z. B. Lichtversorgung, Schlachthof, höhere Schulen, Solbad, Kinderheime, Gesundheitsamt, Bauamt, Hafenverwaltung und dergl. mehr sind zwar einheitlich für beide Aemter geregelt, aber die großen wirtschaftlichen Vorteile, die in dem einheitlichen Betriebe gemeinschaftlicher Einrichtungen liegen, können in vollem Maße sich erst auswirken, wenn die Gemeinden der beiden Aemter Wanne und Eickel wieder vereinigt unter eine Verwaltung gestellt werden. Die sprunghafte Entwickelung der Gemeinden des Amtes ist das typische Spiegelbild der Entwicklung des hiesigen Industriebezirks. Die Verwaltungen mußten sich vollständig umstellen und den veränderten Verhältnissen in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Beziehung anpassen. Wanne hat als erste deutsche Landgemeinde schon im Jahre 1900 einen Schlachthof eingerichtet; ferner zählt es zu den wenigen Landgemeinden, die eigene höhere Schulen für die männliche und weibliche Jugend unterhalten. Daß Wanne einen Hafen hat, ist ebenfalls ein Verdienst der Gemeinde. Der Redner gedachte zum Schluß des Amtmanns Winter, der 26 Jahre die Leitung der Verwaltung in seinen Händen gehabt hat. Amtmann Winter war vom 1. Januar 1887 bis zu seinem Tode am 26. Februar 1913 Leiter des Amtes Wanne. In diese Zeit fällt die Hauptentwicklung. In dankbarer Erinnerung an den Verstorbenen hat die Verwaltung an seinem Grabe einen Kranz niedergelegt. Amtmann Weiberg hat nahezu 25 Jahre, zunächst als Beigeordneter und seit 12 Jahren als Amtmann, an den kommunalen Aufgaben des Amtes Wanne gemeinsam mit einer treuen Mitarbeiter- und Beamtenschaft mitgearbeitet. Er schloß mit dem Wunsche: Möge die werdende neue Stadt eine Pflegestätte wahrer Bürgertugenden werden, in deren Mauern die Menschen sich wohl und glücklich fühlen. Um die Erinnerung an den heutigen Tag festzuhalten, haben die Gemeinden Wanne und Röhlinghausen beschlossen, den Betrag von 100 000 Mark als Stiftung für Wohlfahrtszwecke der Amtsversammlung zur Verfügung zu stellen.

Amts- und Gemeindeverordneter Schumacher sprach dann einen Hymnus auf Bürgersinn und Bürgertugend. Wenige Monate noch, so hoffe er, würden Stadtname und Stadtrecht Wanne mit der Schwestergemeinde Eickel vereinen.

Wunscherfüllung nach Möglichkeit.

Der Vertreter der Regierung, Freiherr von Houwaldt, führte aus: „Der Regierungspräsident ist leider verhindert, an dieser Sitzung teilzunehmen. Er hat aber noch am letzten Tage vor seinem Urlaub Gelegenheit genommen, der Amtsverwaltung die herzlichsten Glückwünsche und seine Hoffnungen auszusprechen. Er hat mich beauftragt, an dieser Festsitzung teilzunehmen und Ihnen herzliche Glückwünsche zu überbringen. Auch im Namen des Oberpräsidenten soll ich Ihnen für die Arbeit in den verflossenen 50 Jahren danken. 50 Jahre ist im menschlichen Leben eine schöne Zeit. Für die Entwickelung einer Gemeinde bedeutet sie einen wichtigen Abschnitt. Sie haben gezeigt in diesen 50 Jahren, was Sie können. Sie haben bewiesen, daß Sie die Aufgaben der Zeit erfüllen können. Ich bin nicht in der Lage, Ihnen die Urkunde zu überreichen, die Ihren Wünschen der zukünftigen Entwicklung entspricht. Es sind noch Gesetze notwendig. Aber das darf ich Ihnen sagen, wir hoffen mit Ihnen, daß Ihre Wünsche, die sich auf die Vereinigung der beiden Aemter zu einer Stadtgemeinde beziehen, daß diese Wünsche nach Möglichkeit in Erfüllung gehen. Wir wollen hoffen, daß die Entwicklung dann im gleichen Schritt voranschreiten wird. In diesem Sinne meine herzlichen Glückwünsche mit einem „Frischauf voran!"

Weiter sprachen stellvertr. Landrat Moll. Regierungsrat Franz als Vertreter des Verbandspräsidenten bemerkte: „Leider kann ich Ihnen kein Geschenk übermitteln, ich muß mich auf die Glückwünsche beschränken. Sie rechnen ja damit, mit Eickel zu einer Stadt vereinigt zu werden. Dabei hat der böse Siedlungsverband noch Abstriche gemacht. Das lag nicht an dem bösen Willen des Ruhrsiedlungsverbandes, sondern war durch die Verhältnisse bedingt. Dem Ruhrsiedlungsverband waren von der Regierung Fragen vorgelegt, die er beantworten mußte. Er hat aber nach seiner Auffassung das Möglichste herausgeholt und sein Teil dazu beigetragen, daß die Mittelstadt Wanne-Eickel hoffentlich in absehbarer Zeit ins Leben treten wird. Darum rufe ich im Namen des Verbandspräsidenten der kommenden Mittelstadt ein herzliches Glückauf zu."

Der Landgemeindetag entbot seine Grüße und Wünsche durch Amtmann Ebberg, Landesrat Schulze-Steinen die des Landeshauptmanns, der Reichsbank- und Reichsbahndirektion, der Emschergenossenschaft. Die Industrie- und Handelskammer grüßte durch Dr. Franke, Pfarrer Schnettler überbrachte die Wünsche der katholischen Pfarrgemeinden, Pfarrer Naunin die der evangelischen Gemeinden, Oberstudiendirektor Dr. Stölting die der höheren Schulen, Bürgermeister Dr. Sudkamp die der Nachbarstädte Buer, Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Recklinghausen, Wattenscheid und der Aemter Wattenscheid und Herten. Amtmann Dr. Maßmann (Eickel) überbrachte die Grüße des Amtes Eickel und wies auf die gemeinsame Arbeit beider Aemter hin, die in der Stadt Wanne-Eickel ihre Krönung finden solle.

Zahlreiche Glückwünsche liefen ein, so vom Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten König, dem früheren Landrat Dr. zur Nieden, vom Magistrat der Stadt Bochum, dem E.-W. „Westfalen", dem Wasserwerk für das nördliche Kohlenrevier usw.

Nach der Festsitzung fand eine Besichtigung der Ausstellungshalle durch die Gäste statt. Um 2 Uhr fand man sich wieder im Stadtgartensaal zusammen, um nach der Tafel noch einige Stunden in gemütlichem Beisammensein zu verbringen. Während der Tafel las Beigeordneter Oberdrevermann die zahlreich eingegangenen Telegramme vor, die dem Amt von den verschiedenen Behörden die Glückwünsche zum 50jährigen Bestehen übermittelten. Den Abschluß bildete der im Saale des Kurhotels veranstaltete Gesellschaftsabend. Die Festleitung lag in den Händen des Tanzlehrers H. Dick. Man hatte Gelegenheit, ein Freudenfest bei Ritter Jabo von Eickel (800) zu erleben (Schwertertanz), ebenso einen Abend bei Johann von Bickern (1450), bei Freiherrn Conrad von Strünkede zu Dornebburg (1675), beim Reichsgrafen Johann Maximilian von Nesselrode, Schloß Grimberg (1770), bei Schragmüller, Haus Dahlhausen, gelegentlich der Rückkehr von 9000 Reitern aus den Freiheitskriegen (1815), eine Bauernhochzeit bei Bauer Röhlinghaus (1860) und einen polnischen Tanz. Die Tänze waren gut einstudiert und wurden mit viel Verständnis vorgeführt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Eppendorf, 3. Aug. Auf der Zeche „Engelsburg" sind zum 15. August 26 Arbeiter gekündigt worden. — Die instandgesetzte Hunscheidtstraße ist dem Verkehr übergeben worden.

= **Höntrop**, 3. Aug. Zwei Todesopfer hat das Auto wieder gefordert. Am Samstagmittag wollte auf der Chausseestraße in der Nähe der Metzgerei Fuchs ein von Steele kommendes Auto einen Radfahrer überholen. Der Radfahrer, der 22jährige Arbeiter Kraniak aus Horst, der im Begriffe stand, die Straße zu überqueren, fuhr direkt gegen den Wagen. Durch den heftigen Anprall wurde er gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Der Führer des Kraftwagens, der an dem Unfall keine Schuld trägt, brachte den Schwerverletzten in katholische Krankenhaus zu Wattenscheid. Hier starb der Unglückliche, der der einzige Ernährer seiner Mutter und Geschwister war. — In der Frühe des Sonntags wurde ein Mann von hier, der von Bochum nach hier wollte, in der Nähe der Wirtschaft Wiedelmann an der Chaussee von einem Personenkraftwagen, der von Bochum nach Wattenscheid fuhr, gegen ein Geländer gedrückt. Der Bedauernswerte, ein verheirateter Arbeiter des Walzwerks, war sofort tot. Die Untersuchung ist eingeleitet.

○ **Wattenscheid**, 3. Aug. In der Sitzung des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde wurde der Antrag auf Anlage eines elektrischen Antriebes der Glocken abgelehnt. Desgleichen erfolgte auch die Ablehnung der vom Vorsitzenden beantragten Jugendpflege. Es lag noch ein Antrag vor, die Mauer um den alten evangelischen Friedhof zu erhöhen, weil sich in dem Friedhof allerlei lichtscheues Gesindel breit macht. Auch dieser Antrag verfiel jedoch der Ablehnung. — Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen betrug in der Woche vom 27. Juli bis 1. August 314 männliche (gegen 291 in der Vorwoche) und 21 (19) weibliche, zusammen 335 (310). — Zu den Kündigungen auf den „Centrum"-Schächten verlautet, daß insgesamt 356 Arbeiter zum 15. August gekündigt wurden, die sich auf die einzelnen Schachtanlagen wie folgt verteilen: „1/3" 25, „2/5" 282 und „Morgensonne" 49. Außerdem ist 28 technischen und 46 kaufmännischen Angestellten das Dienstverhältnis zum 30. September gekündigt worden. — Zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen zwei Frauen kam es am Samstag nachmittag 5 Uhr in dem Hause Gartenstraße 26. Dabei wurde die Frau A. von der Gegnerin schwer oberhalb des rechten Auges getroffen, so daß die Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Da die Frau noch wenig ortskundig war, irrte sie blutüberströmt in der Stadt herum. Sie wurde von einem mitleidigen Passanten zum evangelischen Krankenhaus geführt, wo ihr ein Verband angelegt wurde. — Wie amtlich mitgeteilt wird, ist eine Kabelleitung Gelsenkirchen—Wattenscheid zurzeit gestört, wodurch 100 Fernsprechanschlüsse in Wattenscheid in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Instandsetzungsarbeiten sind sofort veranlaßt.

u **Wattenscheid**, 3. Aug. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die erneute Vorlage des Haushaltsplanes für 1925/26 auf Wunsch des Bürgermeisters vertagt. Die Finanzlage der Stadt hat sich recht ungünstig gestaltet; mit den bewilligten Steuern kommt man nicht aus oder aber es müssen ganz erhebliche Abstriche gemacht werden.

(ck) **Wanne**, 1. August. Der erheblich wegen Betrug und Unterschlagung vorbestrafte, und erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthaus entlassene Schneider L. erhielt aus einem größeren Geschäft in Gelsenkirchen zugeschnittene Anzüge und Ueberzieher pp. zur Fertigstellung, kam aber seiner Pflicht nicht nach, sondern verkaufte zum Teil diese Sachen und verbrauchte den Erlös für sich. Die Sachen konnten zum größten Teil wieder beschlagnahmt werden und wurden der beschädigten Firma wieder zugestellt. L. wurde dem Amtsgericht in Gelsenkirchen zugeführt. — Seit mehreren Wochen werden in der hiesigen Laurentiuskirche während der Frühmesse, und zwar bei der Erteilung der heiligen Kommunion Handtaschen bezw. Portemonaie-Diebstähle ausgeführt, ohne den Täter zu ermitteln. Gestern morgen gegen 8 Uhr gelang es, den Täter festzunehmen.

÷ **Wanne-Eickel**, 3. Aug. Anläßlich der Werbewoche in Wanne-Eickel hatte der Ortsausschuß der Stenographenvereine von Wanne-Eickel ein intersystemales Wettschreiben für den gestrigen Sonntag im Realgymnasium an der Göbenstraße angesetzt. Zur Teilnahme berechtigt waren Stenographen aller Systeme aus Eickel, Röhlinghausen und Wanne sowie aus den umliegenden Orten Bochum, Buer, Gelsenkirchen, Herne, Herten, Recklinghausen, Wattenscheid usw. An dem Wettschreiben nahmen 253 Personen teil. Von diesen erhielten 174 Preise und zwar 58 Gabelsbergeraner, 64 Stolze-Schreyaner, 42 Reichskurzschriftler und 10 Nationalstenographen. Die Preisträger erhielten Diplome und teilweise auch Ehrenpreise.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hb **Herne**, 4. Aug. Das Polizeibezirksamt Herne verschwindet, die Befugnisse des Polizeibezirksamtes gehen wieder auf die Polizeidirektion Bochum über und der bisherige büromäßige Leiter des Amtes im Dezernat des Bürgermeisters Dr. Sudkamp, Polizeiinspektor Strohm, geht nach Bochum zurück.

= **Castrop**, 3. Aug. Auf der Zeche „Erin" sind 450 Bergleute unter Tage und 50 Bergleute über Tage zum 15. August und 30 Beamte zum 1. September, 1. Oktober und 1. November gekündigt worden.

tb **Annen**, 3. Aug. Aus Anlaß der beabsichtigten Stillegung des Kruppschen Stahlwerks und der Zeche „Hamburg" fand eine dringende Gemeinderatssitzung statt. Gemeindevorsteher Schlischo machte bekannt, daß die Firma Krupp an das Hauptfürsorgeamt Münster das Ersuchen gerichtet hat, sämtlichen Kriegsbeschädigten wegen endgültiger Stillegung des Werkes zu kündigen. Gegen die Stillegung der beiden Werke müsse die Gemeindevertretung schärfsten Protest bei der Regierung einlegen, insbesondere, da die Zeche „Hamburg" bei 1200 Mann Belegschaft und täglicher Förderung von 700 Tonnen eine Lebensdauer von 70 Jahren habe und das Kruppsche Stahlwerk als leistungsfähiger Betrieb allgemein bekannt sei. Es wurde eine Entschließung, die sofort der Regierung übermittelt werden soll, einstimmig angenommen.

○ **Dortmund**, 4. Aug. Der Gesamtverband der Krankenkassen Deutschlands hat auf seiner 9. ordentlichen Jahresversammlung in Aachen am 28. Juli beschlossen, seine 10. Jahresversammlung im Jahre 1926 in Dortmund abzuhalten.

s **Hörde**, 2. August. Die Gemeindevertretung der Nachbargemeinde Wellinghofen beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung eingehend mit den Zechenstillegungen und nahm einen Protest, der an die zuständigen Regierungsorgane geschickt werden soll, an, worin entschieden gegen die weitere Stillegung von Bergwerken im Amte Wellinghofen und über den Amtsbezirk hinaus erhoben und von der Reichs- und Staatsregierung erwartet wird, daß sie versucht, weitere Stillegungen zu verhindern. Die Zechen „Glückauffsegen", „Glückauftiefbau", „Kaiser Friedrich" und „Wiendahlsbank", deren Stillegung geplant ist, haben noch Kohlenreichtum für 30 bis 50 Jahre.

Dorsten, 4. Aug. Beim Ausbaggern des neuen Lippebettes wurden zwei fossile Menschenschädel gefunden, die von den Sachverständigen wegen der flachen Stirnbildung und anderer Merkmale primitiver Entwicklung für Schädel prähistorischer Menschen gehalten werden, die zu Beginn der letzten Eisperiode, d. h., vor etwa 25 000 Jahren, gelebt haben.

= **Kamen**, 3. Aug. Auf der Zeche „Monopol", Schacht Grillo und Grimberg, wurden je 49 Mann der Belegschaft zum 15. August die Arbeit gekündigt. Auf Schacht 3 der Zeche „Werne" in Rünthe kündigte man gleichfalls 49 Mann die Arbeit, ebenso wurde auf Zeche „Königsborn" 1 und 2 in Heeren 99 Mann die Arbeit gekündigt, davon 50 Mann Kokereiarbeitern. Wie wir hören, wurde auch auf der Zeche „Kurl" Massenkündigungen von Bergleuten vorgenommen.

Moers, 3. Aug. In der Kreistagssitzung in Moers machte der Vorsitzende bekannt, daß die Zeche „Rheinpreußen" die sofortige Kündigung von 1200 Bergleuten beschlossen habe.

Letzte Telegramme.

Der Urlaub des deutschen Gesandten in Warschau.

Berlin, 3. August.

Zu der Nachricht, daß der deutsche Gesandte in Polen, Rauscher, gegenwärtig auf Urlaub weilt, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die Situation ohnehin keine politische Aktion mehr möglich mache. Die weitere Behandlung der Optantenfrage sei eine handelstechnische Angelegenheit, die vom Generalkonsulat in Posen, sowie von den Durchgangsstationen Dirschau und Bromberg behandelt würde. In den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sei augenblicklich eine Pause eingetreten, die gleichfalls die Anwesenheit des deutschen Gesandten nicht notwendig mache. Die Erklärung befriedigt in politischen Kreisen nicht. Man weist darauf hin, daß die Anwesenheit des deutschen Gesandten in Poeln stimmungs- und gefühlsmäßig trotzdem erforderlich gewesen sei.

Reichssteuerverteilungen.

Berlin, 3. August.

Der preußische Minister des Innern gibt folgende Steuerverteilungen bekannt:

a) Einkommensteuer: auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924, vorbehaltlich der späteren Angleichung an den noch nicht vorliegenden Verteilungsschlüssel für 1925: für die Gemeinden 1,60, die Landkreise 0,20 und die Provinzen 0,10 R.-Mk.

b) Dotationen: Gesamtbetrag 1 300 000 R.-M.

Ein Lastkraftwagen von einem Zuge zertrümmert.

Bremervörde, 3. August.

An einem Bahnübergang bei Bremervörde wurde ein Lastautomobil mit Anhänger, das mit einer Ladung Gefrierfleisch von Bremerhaven nach Hamburg unterwegs war, von der Lokomotive eines Zuges erfaßt und zur Seite geschleudert. Während der Chauffeur ohne Verletzungen davonkam, wurde der Bremser des Anhängers totgequetscht.

Auf einer Bergtour erfroren.

München, 3. August.

Vier Münchener, die am Sonntag eine Besteigung des Totenkirchls am Wilden Kaiser unternahmen, wurden beim Abstieg von einem Schneesturm überrascht und starben den Tod des Erfrierens. Die Leichen wurden im sogenannten Führerkamin aufgefunden und talwärts gebracht. Eine andere Partie von ebenfalls vier Personen konnte gerettet werden.

Schwerer Bootsunfall auf dem Züricher See.

Basel, 13. August.

Infolge eines plötzlich ausbrechenden Gewitters ging auf dem Züricher See ein Segelboot mit vier Personen unter. Bis zum Abend war es noch nicht möglich, die vier Personen zu bergen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

LUHNIT-SEIFE mit dem alten Bergmann
Beste und billigste Seife für Wäsche und Körperpflege.

B&C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag – Samstag

5 grosse Reste-Tage

Gelegenheitsposten in allen Abteilungen!

Die weit und breit bekannte unvergleichlich günstige Kaufgelegenheit ist wieder da!

Ein Posten Kindertaschentücher mit bunter Kante, leicht angestaubt . 6 Stück 0.25

Fabrik-Reste und Coupons
Handtuch-Gebild
weiß, grau, blau, Länge 60 bis 100 cm . . . . . jeder Rest zum Aussuchen
Serie I 0.15 II 0.25 III 0.50

Ein Posten Feston-Reste leicht angestaubt
Serie I Meter 0.20 Serie II Meter 0.30

Ein Posten Batist-Taschentücher Hohlsaum, leicht angestaubt . 6 Stück 0.50

Reste und Coupons
Weiß- und Buntwaren
darunter Hemdennessel, Hemdentuch, Gebild, Biber, Zephir, Bettkattun, Hemdenflanell, Siamosen, Mousselin imit. etc. etc. . . . . per Meter
Serie I 0.40 II 0.65 III 0.95

Ein Posten Seidenband-Reste in allen Farben
Serie I Meter 0.40 Serie II Meter 0.65

Ein Restposten Kissenbezüge für Kinderwagen, mit und ohne Durchsatz Stück 0.75, 0.45

Reste und Coupons
doppeltbreit. Weiß- u. Buntwaren
darunter Bettuchnessel, Haustuch, Damaste, Bettuchbiber, Linon, Schürzensiamosen und Druck etc. etc. . . . . per Meter
Serie I 1.00 II 1.60 III 1.95

Ein Posten Blusen- u. Kleiderkragen leicht angest.
Serie I Stück 0.95 Serie II Stück 1.50

Ein Restposten Erstlingshemdchen solide Qualitäten Stück 0.30

Reste und Coupons
Blusen- und Kleiderstoffe
Wolle und reine Wolle, Schotten, Streifen einfarbig und gemusterte Qualitäten Popeline, Crepé, Gabardine, Rips etc. etc. . . . per Meter
Serie I 1.00 II 2.00 III 4.50

Ein Posten Klöppel-Spitzen 5–6 cm breit
Serie I 5 Meter 0.75 Serie II 5 Meter 0.95

Ein Restposten Frottier-Handtücher 48×100 cm groß, schwere Ware . . . Stück 1.15

Ein Posten Tischtücher ½ Leinen, 130/150, leicht angestaubt . . Stück 3.30

Ein Posten Lindener Samte 70 cm br., elegant bedruckt, gute Cöper-Ware . . Mtr. 4.95

Ein Posten Handtuch-Gebild 45 cm breit, Gerstenkorn . . . . Meter 0.45

Ein Posten Madapolam-Festons ganz prima Ware
Coupon 4.55 Mtr. 0.75 Coupon 4.55 Mtr. 0.95

Ein Posten Seiden-Schlupfhosen Kunstseidentrikot in vielen Farben . jede Schlupfhose 1.95

Ein Posten Damen-Schürzen Siamosen und Crettonne, Jumperform . . . . Stück 0.85

Ein Posten Blusen-Flanelle für die Herbstmode, Streifen hell u. dunkel, 80 cm br., Mtr. 0.78

Ein Posten Gruben-Gebild 56 cm breit, bekannt gute Ware . Mtr. 0.55

Ein Posten Markt-Taschen Einkaufsbeutel aus gutem, bunten Crettonne, jede Tasche 0.75

Unsere Extra-Veranstaltungen sind in Bezug auf Qualitäten und Preise eine Klasse für sich.
Wir empfehlen in der heutigen Zeit von diesem Angebot den weitgehendsten Gebrauch zu machen.
Alle Waren sind nur für unsere Kunden und nicht für Winderverkäufer bestimmt. Mengenabgabe behalten wir uns vor.

Aufwertungsangelegenheiten

nach dem neuen Aufwertungsgesetz vom 16. 7. 25 werden von uns bearbeitet.

Westdeutsche Immobilien- und Hypotheken Ges. m. b. H.
Wittener Straße Nr. 6 / / Fernsprecher Nr. 5036

Wegen
! Aufgabe des Artikels !
„Seife“
bringe ich große Partien,
wie
Sparkern-Seife,
Sonnwend-Seife,
Toilette-Seife
in den auserlesensten Qualitäten zu **Fabrikpreisen** zum Verkauf.
Beachten Sie bitte meine Auslagen mit vermerkten Preisen.
Der Verkauf findet vom 4. bis einschließlich 8. August statt
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8–10.
Fernsprecher 244, Fernsprecher 244.
L. D. 2.

Eg-Gü
ist der Fortschritt in der Schuhpflege
Eg-Gü in der Tube
für den eleganten Modeschuh
Eg-Gü-Puderkissen
für den Wildleder- u. Nubukschuh
Gü-Putz in der Dose
für den einfachen schwarzen Schuh
und bürgen für eine Lederpflege sie sind Edelprodukte in höchster Vollendung
Welt-Wachs-Werk Eobert Günther Söhne, Dresden-A

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818
LB1

Anfertigung sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell und sauber bei billigster Berechnung
Papier- und Schreibwaren.
Adolf Stumpf Nachf.
Buchbinderei Buchdruckerei

Waschmaschinen
zu herabgesetzten Preisen.
Leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
Tel. 2832

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. – Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.– Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.– Mk. an. – Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 Kaiserstr. 30 Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. – Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8–7 Uhr abends.

Radio-Großhandlung
Apparate, Zubehör, Röhren, Batterien. General-Vertretung erster Fachfirmen.
Einrichtung von Konsignations-Lägern.
Ingen. M. Hansen, Elberfeld,
Brückenstr. 6 (Nähe Thalia-Theater) Tel. 1301

DREHSTROM-MOTORE
fabrikneu mit Garantie ab Lager
1.1 PS, 220/380 Volt; 1450 U. R Mk 78
Carl Breuer Nachf.,
Tel. 2340. Tel. 2340.
Elektrotechn. Spezialfabrik.

Parkettböden
liefert und verlegt prompt und preiswert
Christian Burger,
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden.
Kronenstraße 15 Fernsprecher 749

Gut erhalt. groß. weiß. Kinderwagen mit Riemenfederung billig zu verkaufen. 29843 Kanalstr. 54, Schelle rechts.

4rädr. Handkarre und Einmachtöpfe sind billig zu verkaufen bei 29741 Gurst, Schmechtingstraße 6.

Diedrich & Stemmermann
Inh. Otto Stemmermann
sind ständige Käufer für
Schrott-, Metall-, Lumpen- und Papier-Abfälle
Wiemelhauserstr. 17, Telephon 4261.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, **Läuse** (Brut). vertilgt Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Geschäft Hochstetter, Große Beckstr 13. 2471

Emmerlinge
Bestes Billigstes Nährmittel
für Kinder, Kranke und Genesende.
In Paketen zu 10 und 30 Pfennig.
Ueberall erhältlich!
Vertreter: Willy Rüger, Bochum. Telephon 242.

Bochumer Nachrichten.

Das Echo der Berliner Besprechungen.

Am letzten Sonntag haben im Ruhrgebiet zahlreiche Bergarbeiterversammlungen der verschiedenen Bergarbeiter-Organisationen stattgefunden, die zu der Berliner Aussprache kritisch Stellung nahmen. So wurden seitens der Gewerkvereine christlicher Bergarbeiter über zwanzig Versammlungen abgehalten. In diesen Versammlungen wurde ausgeführt, daß sich die Notlage im Ruhrgebiet bis zur Unerträglichkeit gesteigert habe. Nicht leugnen lasse sich eine große Absatzkrise im Ruhrbergbau. Man werde aber den Eindruck nicht los, daß diese benutzt werde, die Bergarbeiterschaft in die vor dem Kriege bestandene Abhängigkeit zu bringen, und somit auch die gewerkschaftlichen und sozialpolitischen Rechte der Bergarbeiter zu beseitigen. Darüber bestehe in den Bergarbeiterkreisen eine große Erbitterung. Der Regierung wurde Passivität gegenüber dem Vorgehen der Bergwerksbesitzer vorgeworfen, ja sogar Unterstützung der Pläne derselben. Das Bestreben der Bergwerksbesitzer sei, die Regierung für eine Verlängerung der Arbeitszeit im Ruhrbergbau und für den Abbau der Sozialversicherung, insbesondere des Reichsknappschaftsgesetzes zu gewinnen. Dieser ernstlichen Gefahr gegenüber hätten sich die Bergarbeiter-Organisationen zu einer gemeinsamen Abwehrtätigkeit entschlossen. Die Bergarbeiter-Organisationen hätten es für ihre ernste Pflicht gehalten, der Reichsregierung die Forderungen der Bergarbeiter zu unterbreiten und die Regierung zum entschlossenen Handeln zu bewegen. In dieser Hinsicht seien die Berliner Verhandlungen nicht ohne Erfolg geblieben. In den Versammlungen wurde betont, daß die Hauptursache der Krise im Ruhrbergbau auf die mehrjährige Ruhrbesetzung zurückzuführen sei, weshalb die Regierung auch besondere Verpflichtungen für dieses Gebiet habe. Die erwerbslos gewordenen Bergleute hätten Anspruch auf ausreichende Unterstützung umso mehr, weil das Ruhrgebiet noch für längere Zeit Notstandsgebiet sei. Dringend notwendig sei eine bessere Regelung der Lohnfrage. Eine Arbeitszeitverlängerung auf die Höhe der Vorkriegszeit sei nicht diskutabel. Im Ruhrbezirk sei schon jetzt die Hauerleistung 9 Prozent höher als im Jahre 1913. Die Regierung müsse sich zur Beseitigung der Absatzkrise, für eine Verkürzung der Arbeitszeit auf internationalem Wege einsetzen. Mit einer Sparsamkeit in der Rentenzuweisung der Knappschaft würde dem Uebel nicht abgeholfen werden. Gespart könne werden bei den Verwaltungskosten der Ruhrknappschaft, die von 2 480 400 Mark im Jahre 1913 auf 6 418 610 Mark im Jahre 1924 gestiegen seien. In den Versammlungen wurden folgende Forderungen der Bergarbeiterschaft an die Reichsregierung gestellt.

Die Regierung müsse:

1. **Das Ruhrgebiet als Notstandsgebiet behandeln,**
2. **die Lebens- und Existenzmöglichkeiten der Bergarbeiter sicherstellen,**
3. **für eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau eintreten,**
4. **Mittel und Wege angeben, wie die minderbemittelten Arbeiterfamilien vor den preissteigernden Wirkungen der neuen Zölle geschützt werden.**

Das Ergebnis der Berliner Besprechungen könne längst nicht befriedigen. Man wolle abwarten, ob die Reichsregierung den Bergarbeitern im Ruhrgebiet ernstlich helfe. Finanzielle Schwierigkeiten könnten nicht vorgeschützt werden, umso mehr, als der Reichsfinanzminister noch erhebliche Mittel habe zur Besoldungsverbesserung der Staatsbeamten. Die Ruhrbergleute verlangten endlich Taten zu sehen.

** **Der Bau der Verbandsstraße.** Der Bau der Verbandsstraße Dortmund — Essen innerhalb der Stadt Bochum schreitet rüstig voran. Die Verbandsstraße durchschneidet vom Wasserverbandswerk an der Castroper Straße das freie Gelände bei Grumme und führt in einer Kurve auf die Bergstraße zu. Von der Bergstraße bis zur Herner Straße läuft diese dann parallel mit der Vierhausstraße. Nach der Kreuzung der Herner Straße führt die Straße auf die Berggate zu, geht mit dieser eine Strecke gemeinsam, um dann den Sportplatz in Hamme zu kreuzen und an der Dorstener Straße gegenüber der Hindenburgallee auszulaufen. Von dem Verbandswasserwerk bis zur Heckertstraße wird, nachdem die Kanalisation fertig gestellt ist, der Straßendamm aufgeschüttet. Von der Heckertstraße bis zur Bergstraße ist der Bau am weitesten vorangeschritten. Fast in der ganzen Länge ist die Straße mit der Steinunterlage versehen und mit dem Anfahren der Schottersteine begonnen. Zwischen Berg- und Herner Straße ist der Ausbau der Kanalisation in Angriff genommen. Während die Arbeiten zwischen Herner Straße und der Bahnlinie Bochum — Wanne noch nicht berührt ist, neigt sich der Ausbau des Straßendammes auf dem Abschnitt bis zur Dorstener Straße dem Ende zu; hier wird die Kanalisation durch den Sportplatz geführt. Bis die Straße dem Verkehr übergeben wird, wird noch eine geraume Zeit vergehen.

Höntrops Entscheidung für Bochum.

Die maßgebende Gemeinderatssitzung. — Sechs gegen zwei Stimmen. — Hoffnung auf glückliche Zukunft.

Gestern hat sich auch die Gemeinde Höntrop für Bochum entschieden. Wie allen Zwischenspielen zum Trotz eigentlich niemals anders zu erwarten gewesen sein sollte! Zwar hatte noch in letzter Stunde eine Wattenscheider Zeitung es als bereits entschiedene Tatsache hinzustellen versucht, daß das neue Walzwerk des Bochumer Vereins zu Wattenscheid geschlagen würde; eine Behauptung, für die keinerlei Unterlage besteht; denn das Gegenteil wird eintreten. Aber in Höntrop behielt man den Kopf klar. Den langen Reden, die gestern noch zum Fenster hinaus gehalten wurden, traute man nicht und schlug sich auf die Seite einer klugen Realpolitik und besseren Einsicht von wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Zusammenhängen. Wer Ohren hat zu hören, der konnte es auch schon am Samstag in Wanne aus dem Munde des stellvertretenden Regierungspräsidenten hören: Alle Wünsche werden weder der Mittelstadt Wanne noch Wattenscheid in Erfüllung gehen.

Auch Bochum werden sicherlich nicht alle Wünsche erfüllt. Wie schwer es unserer Stadt gemacht wird, die Interessen ihres jetzigen und ihres Zukunftsgebietes zu wahren, wenn sie nicht ein größeres Schwergewicht für den ganzen Bezirk in die Wagschale werfen kann, das ist ein oft gesungenes Lied! In Zukunft aber wird Bochum in die Lage versetzt werden, ganz anders für die Belange seines Gebiets einzutreten, als das bisher der Fall sein konnte. Gemeinsame Gebiete gehören zusammen. Es ist erfreulich, daß nun der Streit beendet sein soll und die positive gemeinsame vertrauensvolle Arbeit demnächst beginnen kann. Es wird sich dann zeigen, daß die Gemeinden, die so vielen Widerständen zum Trotz ihren Anschluß nach Bochum vollziehen, das Beste gewählt haben; es wird sich erweisen, daß ihr Vertrauen in die gute Zukunft unserer Stadt nicht getäuscht wird. Wir sind gewiß, daß diese Gemeinden gemeinsam mit Bochum aufblühen werden, wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage nur irgendwie dazu wieder die Möglichkeiten bieten wird.

*

Im Weyerschen Saale fand gestern eine Sitzung des Gemeinderats statt. Den Vorsitz führte Amtmann Baumann (Wattenscheid). Auf der Tagesordnung standen nur folgende Gegenstände:

1. Antrag verschiedener Gemeindeverordneten auf Aufhebung des Eingemeindungsvertrags mit der Stadt Wattenscheid.
2. Protest gegen die beabsichtigte Zerstückelung der Gemeinde.
3. Antrag der sozialistischen Fraktion der Gemeindevertretung und des Haus- und Grundbesitzervereins betreffend Aufhebung der Hauszins- und Grundvermögensteuer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Gemeindeverordneten Plugge einen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken in üblicher Weise.

Den ersten Antrag begründete Gemeindeverordneter Jürgens (Wirtschaftliche Vereinigung): Die Gemeinde lehne grundsätzlich eine wirtschaftliche Zersplitterung ab. Sie wünsche Anschluß der Gesamtgemeinde einschließlich des Walzwerkes an die Stadt Bochum, weil nur dadurch die Zukunft der Gemeinde Höntrop wirtschaftlich gewährleistet werde. Das sei die Ueberzeugung des übergroßen Teiles der Gemeinde. Sie habe die feste Ansicht, daß das Walzwerk nach Bochum geschlagen werde. Eine Absplitterung des Walzwerks werde jedoch abgelehnt. Die wirtschaftliche Sicherheit des Ortes sei nur dadurch gewährleistet, daß die Gemeinde dahin eingemeindet wird, wohin das Walzwerk kommt.

Amtmann Baumann erklärte: Wenn nun entgegen dieser Begründung das Walzwerk nach Wattenscheid komme? Westenfeld halte an seiner entgegengesetzten Ueberzeugung fest. Wenn nun das Walzwerk nicht nach Bochum komme? Dann sitzen Sie daneben.

Gemeindevertreter Wolf (Soz.) hielt nunmehr eine längere grundsätzliche Rede gegen die Industrie, die an dem ganzen Streit schuld sei. Bochum habe vor wenigen Jahren noch keine Hand nach Höntrop ausgestreckt. Der Großindustrie bei ihren Bestrebungen Gefolgschaft zu leisten, lehne er ab. Bochum bezeichnete er im Kreise der anderen Großstädte als das rückständigste Gebilde. Erst in den letzten Jahren sei Bochum etwas modernisiert worden. Die Generaldirektoren hätten auch Wattenscheids Entwicklung gehemmt. Er sprach sich für das Mittelstadtgebilde Wattenscheid aus, dort würden die Vertreter der Gemeinde Höntrop mehr zu sagen haben, als in dem Parlament der Großstadt. Wäre er für Bochum zu haben gewesen, so wäre er heute kein notleidender Invalide mehr. Inoffiziell sei man an ihn sogar von Parteiwegen herangetreten. Aber er betrachte die Sache nicht vom Parteistandpunkt. Das Zentrum solle sich auch nicht kaufen lassen. Zwei Gemeindevertreter, die heute für Bochum seien, hätten sich vor vierzehn Tagen für Wattenscheid erklärt. Das sei keine Rückgratfestigkeit, sondern Verräterei. Er beantragte namentliche Abstimmung, denn diese Abstimmung würde für alle Zukunft in den Annalen der Ortsgeschichte festgehalten werden müssen.

Dieser Redner wurde mehrfach in seinen sehr impulsiven Auseinandersetzungen durch burschikose Zurufe der Zuhörer unterbrochen, die ihn offenbar nicht immer ganz ernst nahmen. Aber da er sich sichtlich mit seinen Gefühlsausbrüchen an die Zuhörer wandte, konnte er sich nicht wundern, daß solche Zurufe kamen. Der Redner schloß mit dem Antrage, Höntrop solle sich seinen endgültigen Beschluß über seinen Anschluß solange vorbehalten, bis das Schicksal des Walzwerkes entschieden sei.

Gemeindevorsteher Ruhrmann (Ztr.) erklärte, die Antragsteller seien über die Entwicklung völlig klar und brauchten keinen Vormund. Die Entwicklung des Walzwerks liege in der Höntroper Gemarkung. Gegen die Industrie sei der Kampf sehr schwer. Die Gemeinde habe genügend erfahren, was es heiße, ohne Industrie zu sein. Wenn Gemeindeverordneter Wolf eine stundenlange Rede für Wattenscheid hielt, so habe der Redner seine Verantwortung dafür ebenfalls zu tragen. Die Industrie habe ein gewaltiges Wort mitzusprechen, das könnten weder er noch die Freunde des Gemeindevertreters Wolf ändern. Dieser Einfluß bestehe jetzt noch, wenn er früher auch noch schwerwiegender gewesen sei. Von der Schweizer Anleihe der Stadt Bochum sollte man nicht weiter sprechen. Daß die Mittelstadt Wattenscheid komme, glaube auch er; nur sei es die Frage, ob sie auf die Dauer lebensfähig bleiben könne. Er und seine Freunde seien nicht bestochen. Hätte man ihnen je ein Anerbieten irgendwoher gemacht, so würden die Verführer zur Tür hinausgeflogen sein. Die Antragsteller folgen nur dem eigenen Gewissen. Wenn Andere hinter der Hecke saßen, so verbitte er sich die Annahme, daß das bei ihm und seinen Freunden ebenso der Fall sei. Sie hätten den Mut, für ihre Sache einzustehen mit vollen Ueberzeugungsgründen. Auch der verstorbene Gemeindeverordnete Plugge habe sich für Bochum ausgesprochen und zwar bei voller geistiger Frische. Er sagte dabei: Rettet die Gemeinde! Das müsse er entgegen den Ausführungen Wolfs doch noch mitteilen.

Der Gemeindeverordnete Glodde (Ztr.) sprach sich dagegen aus, daß man alle drei Wochen mit seinen Ansichten umfalle.

Gemeindeverordneter Kempchen (Ztr.) erklärte, daß an den Gemeinderatsbeschluß von 1922 für Wattenscheid der jetzige Gemeinderat gar nicht gebunden sei. Von einem Umfall sei gar keine Rede.

Gemeindevertreter Jürgens (Wirtschaftliche Vereinigung) erklärte, er müsse den Einwurf „Verräter" gegen seine Person ebenfalls zurückweisen. Der Antrag sei wohl überlegt.

Der Gemeindeverordnete Wortberg (Ztr.) bedauerte, daß der Amtmann den Ausdruck „Verräter" nicht rügte.

Amtmann Baumann erwiderte, bei den fortgesetzten Zwischenrufen habe er den Ausdruck nicht gehört, sonst würde er ihn gerügt haben. Als der Gemeindeverordnete Wortberg (Ztr.) den Vorredner Wolf fragte, wer seine Reise nach Berlin bezahlt habe, erwiderte dieser sehr erregt, daß die bedrohten Gemeinden die Reise finanziert hätten.

Die Abstimmung

ergab mit sechs gegen zwei Stimmen die Annahme des Antrags auf Anschluß nach Bochum und die einstimmige Annahme des Protestes gegen jede Zerstückelung der Gemeinde.

Schließlich wurde noch vom Gemeindevorsteher die Einsetzung einer Eingemeindungskommission angeregt, zu der man wegen der Schulfragen die beiden Rektoren Leiermann und Jürgens hinzuziehen wolle. Als auch von Zuziehung der Geistlichkeit die Rede war, erhoben die Gemeindeverordneten Wolf und Glodde (Soz.) schärfsten Protest. Der Amtmann lehnte für sich eine Beteiligung zunächst ab, da er jetzt seinen Urlaub antrete.

Weiter beschloß man fast einstimmig, die kommunale Hauszinssteuer aufzuheben. Dadurch entsteht ein Ausfall von 12 000 Mark, der anderweitig gedeckt werden muß. Gemeindeverordneter Wolf will zur nächsten Sitzung Vorschläge machen. Ein Antrag der Feuerwehr wurde einstimmig angenommen.

Vor Antritt der Urlaubsreise

bestelle man die Nachsendung des **Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger** in der Geschäftsstelle, Alleestraße 8. Die Kosten sind gering und betragen einschließlich Porto

pro Woche 90 Pfg.

zahlbar bei Aufgabe der Bestellung.

** **Bautätigkeit.** Die Wohnungsbauten der Elsaßwerke an der Castroper Straße, die vor einigen Monaten stillgelegt worden sind, werden, soweit dieselben bereits im Rohbau fertig gestellt waren, zu Ende geführt. Die Maurerarbeiten auf dem Werk und an den Wohnungsgebäuden kurz vor dem Stadion ruhen indessen noch. — Neben dem Neubau der Schupokaserne an der Castroper Straße ist ein weiterer Bau in Angriff genommen. Dieser Bau soll Wohnungen für die verheirateten Beamten geben. — Der Ruhr-Lippe-Siedlungsverband errichtet auf dem Grummer Gelände oberhalb des Stadions fünf Neubauten.

v. **Bewirtung der Berliner Kinder.** Gestern nachmittag um die vierte Stunde waren die vierhundert Knaben und Mädels des Berliner Kinderchores im Saale des evangelischen Vereinshauses Gäste der Stadt Bochum. Bei Kaffee und leckerem Kuchen plauderten sie in vergnügter Summung. Und Disziplin herrschte, die zur Achtung zwang. Im Namen der Stadt begrüßte der Leiter des Jugendamtes Verwaltungsoberinspektor Niermann die jungen Sänger, die unter ihrem Chormeister Bernhard Klauk mit dem Lied „Flamme empor!" antworteten. Anwalt des Kinderdankes war Obermagistratsrat Dr. Häußler als Chorvorsitzender und Direktor des Berliner Jugendamtes. Im Namen des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" hieß der stellvertretende Vorsitzende Lehrer Albert Todebusch die singesfreudige Jugend Berlins willkommen und machte sie zur Treue zum deutschen Lied. Der Spruch des Jugendchores „Im Liede stark, deutsch bis ins Mark! Im Lied bewahrt treudeutsche Art!" war heiliges Gelöbnis. Den humoristischen Schluß machte die lichtbildnerische Vorführung der „Jobsiade" Dr. Arnold Kortums (nach Wilhelm Busch) durch den Leiter der Bilderschau Lehrer Dellmann. Ihr Inhalt bereitete den Kindern eitel Vergnügen.

a **Tagung des Einzelhandels.** Im Wanner Amtshause fand eine Sitzung des Einzelhandelsausschusses der Handelskammer Bochum statt unter Leitung des Vorsitzenden Kaufmann Siegburg. Ueber die Aufgaben des Einzelhandels sprach Syndikus Dr. Franke. Der Einzelhandel sei ein unentbehrliches Glied der Güterverteilung in Handel, Wirtschaft. Als solcher sei er ein wichtiges Glied auch des Staatswesens und die Stütze des Mittelstandes. Aus diesen Gründen müsse alles zur Stärkung des Einzelhandels getan werden. Er habe gegenwärtig einen schweren Kampf zu bestehen, so gegen die herrschende Zwangswirtschaft, den Markt- und Straßenhandel, die Abzahlungsgeschäfte, aber auch gegen den unlauteren Wettbewerb in den eigenen Reihen. Der schwierigste Kampf sei von ihm gegen die Werkskonsumanstalten und gegen den Beamtenhandel zu führen. Um in diesem Kampfe erfolgreich zu sein, müsse man sich zu einer Genossenschaft zusammenschließen. In Amerika kenne man schon lange die sogenannten Verteilungsläden, die Postbestellhäuser, die aus Amerika auch schon nach England gebracht worden seien. Eine wichtige Aufgabe habe der Einzelhandel in der Berufsausbildung seines Nachwuchses, auf die in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu legen sei. Laut Beschluß des Reichstages werde dem Mittelstand ein Kredit von dreizehn Millionen Mark eingeräumt. Auf Westfalen

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

30) Roman von **Hans Richter.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.
(Nachdruck verboten.)

Die Meurers sind eine neue Art von Menschen, für die unser Kastengeist, unser Hängen am Althergebrachten etwas unwiderstehlich Komisches hat. Sie lacht oft, wenn sie über die Dinge spricht, die uns beschäftigen. Unseren Hafen, den Geist, der da steckt, die Arbeit, die Verbindung mit allen Weltteilen, das erkennt sie an. Als Menschen sind wir ihr unverständlich." —

Thea ließ sich nicht beirren. Manches, was er sagte, kränkte ihre Eitelkeit. Als Hamburgerin war sie gewöhnt, ihre Stadt und ihre Kreise als den Mittelpunkt der Welt anzusehen. Für sie gab es nichts Höheres, als hier von denen anerkannt zu werden, die eine Rolle spielten. Was ihr da wirklich noch fehlte, ersetzte sie durch Einbildung. „Männer sind immer blind, wenn es sich um weibliche Gefühle handelt", sagte sie. „Glaube mir, Cordt, die Frau sieht da schärfer. Außerdem," sie sprach ganz leise weiter, „sprich Bernd gegenüber nicht davon, aber du würdest auch in seinem Sinne handeln, wenn du dich mehr um die Meurers kümmern wolltest."

Cordt wurde aufmerksam. „Was hat Bernd damit zu tun?"

Sie sah sich vorsichtig um. „Du weißt ja, er bespricht wichtige Dinge mit mir. Wir arbeiten kameradschaftlich miteinander. Bernd hat Schwierigkeiten wegen Justus Blankenfelde. Die Umwandlung der Reederei in die Aktiengesellschaft macht Sorgen. Meurer will noch nicht so, wie Bernd möchte. Außerdem — er scheut sich, fremdem Einfluß zuviel Raum zu geben. Wenn die Anteile in der Familie bleiben — Meurer ist sicher sofort dabei, wenn er für seine Nichte und ihren Mann einen Posten schaffen kann, der gleichzeitig die eigenen Interessen fordert."

„Hat Bernd mit dir darüber gesprochen? Hat er den Namen Evelyn genannt in Verbindung mit — mir?"

„Du kennst doch Bernd, Cordt, du weißt, so etwas muß man bei ihm zwischen den Zeilen heraushören. Sprechen würde er darüber nie. Glaube mir, ich kenne ihn, er würde sich sehr freuen."

Cordt stand auf. „Ich muß mir das überlegen; heute kann ich dir noch nichts versprechen. Außerdem kommt mein Wille allein auch gar nicht in Frage. Fräulein Meurer läßt sich nicht so verhandeln."

Thea lachte. „Zerbrich dir den Kopf nicht über Evelyn Meurer und, nicht wahr, kein Wort darüber zu Bernd."

Sie sah ihm triumphierend nach, als er sich hastig verabschiedete. Dann fiel ihr ein, daß sie sich ja mit ein paar Bekannten zur Modenschau im Atlantik verabredet hatte. Sie klingelte nach dem Mädchen.

„Ist der Wagen da?"

„Er ist schon vorgefahren, gnädige Frau." Sie stockte. „Das Fräulein läßt fragen, Eva ist heute eingeladen zu einer Kindergesellschaft, ob sie laufen sollten oder ob im Wagen noch Platz wäre. Der Wagen führe vorbei."

Eine scharfe Falte stand zwischen Theas Brauen. „Ich habe wirklich keine Zeit, noch lange unterwegs halten zu lassen. Außerdem, das Fräulein weiß genau, ich liebe es nicht, wenn der Wagen voll ist. Das Kind hat immer schmutzige Stiefel. Wenn die beiden mit der elektrischen Bahn fahren, kommen sie immer noch zur Zeit. Heute abend kann Müller sie abholen."

Der Karpfangersche Wagen mußte warten, als sie vor dem Hotel am Alsterdam angekommen waren, ein anderer Wagen sperrte die Vorfahrt. Thea sah gerade noch zwei Damen in der Tür verschwinden, in der einen erkannte sie ihre Schwägerin Marion. Sie fragte den Chauffeur:

„Wessen Wagen hielt vor uns?"

„Meurers."

Thea wußte genug. Der Zufall spielte ihr heute alles in die Hand. Evelyn Meurer hatte Marion abgeholt, seit dem Fest hatte sie sich eng an die Frau des Professors angeschlossen. Im Hause des Onkels war es ihr oft langweilig, Meurer kannte nur seine Arbeit, Reisen, Konferenzen, geschäftliche Besuche jagten einander. Er kam spät am Abend, oft gar nicht, aß hastig und ging dann in sein Zimmer, oft in Begleitung eines der Direktoren oder eines Sekretärs. Das Gesellschaftliche überließ er der Hausdame und Evelyn. Die Familien der Direktoren waren nicht immer ein interessanter Verkehr. Bürstenbinder verleugnete nie, daß er aus einfachen Verhältnissen stammte, die Sekretäre waren zu abgehetzt. Hier im Hause zeigte sich, daß Meurer im Leben Hamburgs eine fremde Erscheinung geblieben war.

Dazu kam, daß Evelyn hohe Anforderungen stellte, sie war vielseitig und hatte einen ausgeprägten Geschmack in künstlerischen Dingen. Marions Aquarelle gefielen ihr, die Art, die sie hatte, über ästhetische Fragen zu sprechen, lag ihr. Evelyn war klüger als Marion, sie hatte die Grenzen bald erkannt wußte, daß Marion eine eigenwillige Natur war mit einem ungezügelten Temperament. Das wurde für sie zum Problem. Wie hatte dieser Mann an der Frau Gefallen finden können? Was fesselte ihn? Wo lagen die Gemeinsamkeiten? Es war nicht schwer, zu sehen, daß Marion Karpfanger in ihrer Familie ohne Anhang dastand. In Edward respektierte man den Gelehrten, dem ein Ruf vorausging. Man verstand ihn zwar nicht, aber man legte ihm auch nichts in den Weg. Marion blieb Außenseiter.

Eduard hatte sie bald schätzen gelernt. Auf Wunsch des Onkels war das Ehepaar zu ihnen geladen gewesen. Meist hatte Meurer den Gelehrten mit Beschlag belegt, hatte über tropenhygienische Fragen mit ihm gesprochen. Evelyn wußte, daß er etwas mit ihm vorhatte. Zwecklos tat Meurer nichts, es widersprach seiner innerster Natur. Marion war kühl geblieben; wenn Evelyn sich an dem Gespräch beteiligt hatte, saß sie unbeteiligt da. So hatte Evelyn den Gelehrten ihrem Onkel überlassen müssen.

In der Halle holte Thea die beiden Damen ein. „Sieh' an, Marion." Mit betonter Höflichkeit wandte sie sich an Evelyn. „Ich denke noch mit Vergnügen an den anregenden Nachmittag auf Ihrem Patenschiff."

Das Zusammentreffen war Marion nicht angenehm. Sicher würde diese steifleinene Thea ihnen den ganzen Nachmittag verderben. Was sie nicht aussprechen konnte, stand deutlich in ihren Zügen zu lesen.

Evelyn blieb an der Tür des großen Saales stehen, in dem schon viel Weiblichkeit erwartungsvoll an den Tischen saß. Herren fehlten fast ganz. Sie lachte: „In Berlin sieht man ganz andere Bilder, da hat auch der Mann für unsern Anzug einiges Interesse. Aber hier — nur Frauen — ein bischen graut mir vor dem, was wir zu sehen bekommen werden."

Thea mußte Hamburg in Schutz nehmen. „Wir sind nicht rückständig hier, im Gegenteil, eine solide Eleganz hat immer vorgeherrscht."

Evelyn zuckte die Achseln. Dasselbe wie im Industriegebiet, ich bin nicht verwöhnt." Der Manager war auf sie zugetreten und zeigte den Tisch, den man ihr reserviert hatte. „Dürfen wir auf Ihre Gesellschaft rechnen, gnädige Frau, oder — Sie haben sicher viel Bekannte hier?"

Eigentlich war Thea fest verabredet, aber um keinen Preis hätte sie jetzt ihren Kriegsplan beiseitegeschoben. Sie lächelte Marion an. „Ich benutze gern die Gelegenheit, mit meiner Schwägerin und Ihnen zusammen zu sein."

Geschickt lenkte sie das Gespräch auf den Nachmittag, den sie gemeinsam verlebt hatten, sprach von dem durch die gleiche Arbeit der Herren geschlungenen Bande, bedauerte sehr, daß man die Meurers noch so wenig in der Hamburger Gesellschaft sah.

Evelyn blieb ablehnend. Sie wußte nicht, worauf Thea hinauswollte. An harmlose Liebenswürdigkeit glaubte sie nicht, dazu war das Zusammensein zu gemacht. Thea hätte sich auch mit einer kurzen Begrüßung begnügen können. Einige Male fiel Cordts Name.

„Es ist schwer für die Herren, sich im neuen Beruf zurechtzufinden", das Thema schien Thea zu gefallen. „Mein Schwager ist nun einmal Seemann mit Leib und Seele. Er erzählte mir von dem Besuch auf der ‚Carl Gustav Meurer'."

(Fortsetzung folgt).

entfielen von dieser Summe 750 000 Mark, umgerechnet auf den einzelnen Kaufmann sechs bis sieben Mark. Diese lächerlich geringe Summe habe man auf 1000 Mark erhöht. Es folgte eine eingehende Aussprache, in der die Notlage des Einzelhandels scharf hervorgehoben wurde, die sich in den letzten Wochen durch die Kündigungen, Entlassungen und Stillegungen im Bergbau noch verschärft habe.

a **Die Arbeitszeit in den Kokereien des Ruhrbergbaues.** Die Verwaltung der Deutsch-Luxemburg-Zechen „Prinz-Regent" und „Bruchstraße" hatten beim Betriebsrat den Antrag auf zehnstündige Schichtzeit auf den Kokereien mit zweistündiger Pause gestellt. Da der Betriebsrat den Antrag ablehnte, so wurde der Schlichtungsausschuß angerufen. Dieser hat nun folgendes entschieden: 1. Im Falle die Antragstellerin auf ihrer Kokerei das Zweischichtensystem einführt, gilt folgende Arbeitszeit: Beginn 6 Uhr vormittags, Ende 2½ Uhr nachmittags mit einhalbstündiger Pause von 10—10½ Uhr vormittags. Beginn der zweiten Schicht 6 Uhr nachmittags, Ende 2½ Uhr nachts mit einer Pause von 10—10½ Uhr nachts. Diese Arbeitszeitregelung gilt unter der Voraussetzung, daß unter Beibehaltung des bisherigen Betriebes der Dampfdruck während der Zeit von 6 Uhr vormittags bis 10 Uhr nachmittags nicht für längere Zeit unter zehn Atmosphären herabsinkt. 2. Die Beibehaltung des bisherigen Betriebes und die Dampfspannung darf durch den Betriebsausschuß kontrolliert werden. 3. Sinkt der Dampfdruck ohne eigenes Verschulden unter 10 Atmosphären herab, so kann die Antragstellerin, sofern dadurch Betriebsstörungen zu erwarten sind, einstweilen die Arbeitszeit an den Koksöfen so verteilen, daß nur eine zweistündige Pause zwischen Schichtende und Schichtbeginn besteht. Die Antragstellerin hat jedoch in diesem Falle die Pflicht, alsbald den Schlichtungsausschuß um Entscheidung anzugehen.

b **Katholische Gemeinde.** In den früheren Jahren, etwa von 1912 an, konnte in allen Pfarr-, Filial- und Klosterkirchen von den Gläubigen am 2. August und, sofern derselbe auf einen Wochentag fiel, auch am Sonntag danach der sog. Portiunkula-Ablaß gewonnen werden. In diesem Jahre nun ist von den oberen kirchlichen Behörden angeordnet worden, daß der Ablaß nicht mehr in allen Kirchen, sondern nur in den Franziskanerkirchen und in solchen Kirchen gewonnen werden kann, in denen der 3. Orden (Laienorden) des hl. Franziskus kanonisch eingerichtet worden ist. Da auch in der hiesigen Propsteikirche seit langem der 3. Orden besteht, so konnte am Sonntag dort der Ablaß gewonnen werden. Zahlreiche Gläubige, auch aus anderen Pfarreien der Stadt, nahmen an dieser geistlichen Uebung teil. — Die Klostergemeinde beging am Sonntag das Fest des Stifters des Redemptoristenordens, des großen Kirchenlehrers Alfonsus. Abends war die feierliche Einleitung der Alfonsusoktav. In der Oktav ist abends Predigt und Sakramentsandacht. Von Mittwoch nachmittag bis Donnerstag morgen ist in der Klosterkirche Ewiges Gebet. — Die Steyler Missionsgesellschaft vom Göttlichen Wort, bei der auch manche Bochumer Patres oder barmherzige Brüder dienen, begeht am 8. September ihren 50. Gründungstag.

** **Eine Strandidylle.** Ein Bochumer Strandbad gibt es bekanntlich noch nicht. Es soll mal oberhalb Kemnade erstehen. Da das Verlangen der Großstadtbevölkerung nach einem Freibad groß ist, so war man in Blankenstein-Stiepel geschäftskundig genug, ein Strandbad einzurichten. Wer am Bahnhof Blankenstein das „Brückengeld" für den Graben und am Eingang zum Strandbad 20 Pfg. erlegt hat, kann sich auf der Wiese oder im Wasser tummeln. Eine primitive Bretterbude mit einigen Zellen zum Umkleiden ist auch da. Auf dem nördlichen Ruhrufer, der „Oveneyschen Insel", die ebenfalls als Strandbad dient, kann man auch nach Zahlung von 20 Pfg. Eintrittsgeld die „Wonnen" eines Freibades genießen. Auch eine Bude ist da — aber sie dient nicht als Umkleidekabinett, sondern ist als Verkaufsbude für Zigaretten verpachtet. Wer nun nicht mit voller Kleidung ins Wasser gehen will, der vollzieht den Kostümwechsel vor offener Szene: die Herren stellen sich diesseits der Budenwand, die Damen jenseits. Und wenn dann mal ein Regenguß von oben kommt, dann geht man eben aus dem nassen Wasser in die nassen Kleider . . . Es ist doch eine köstliche Idylle, das Strandbad an der Ruhr, nicht wahr?

m **Intimes Theater.** Der Tempel der leichten Muse hat seine Tore am 1. August wieder geöffnet und präsentiert sich in anheimelndem Gewande. Die alten Schleier und die Leuchtkörper haben blendendweißen, lichtdurchlassenden Ueberhängen weichen müssen und auch sonst zeigten sich überall die Spuren einer teilweisen Renovation. Auch in anderer Beziehung ist eine Neuerung eingetreten. Nicht das sonst gewohnte Kleinkunstprogramm hat Einzug gehalten, sondern eine durchlaufende Revue „Lause keiner Frau nach"! Ein buntes Spiel in buntem Gewande. Das ewig Weibliche — der Kernpunkt des Ganzen. Kurt Robitschek, der bekannte Ueberbrettl-Dichter, und Willy Rosen, zeichnen für Text und Musik. Wenn auch von keinem Kunstwerk gesprochen werden kann, so enthält das Stück doch viele amüsante Momente und ist abendfüllend, unterhaltsam, jedoch ohne tiefer gehende Typik. Alles in allem sentimentale Ulkerei zusammengesetzt aus mehreren Sketchen. Die musikalische Palette Rosens prangt allerdings nicht mit Farbenreichtum, hat aber ganz gute Momente. „Ja in Berlin auf der Tauentzin", „Lause keiner Frau nach und keiner Straßenbahn", „Mädel, du bist für Limonade viel zu schade", „So 'ne Landpartie, rin in die Natur", „Ihr holden Frauen vom Bosporus", sind so der echte Schlagertyp. Die Darstellung gab sich die redlichste Mühe. Direktor Ludwig Strobel, Harry Gillmann, Willy Karp, Willy Vogt, Lene Engelhard, Helene Brahms, Majory Märtens zeigten ganz ansprechende Leistungen und bewiesen, daß sie ihr Publikum zu unterhalten verstehen. Und nun zum Choreographischen, ohne das man sich eine Revue nun einmal nicht denken kann. Elvira Szüdör, rassig und temperamentvoll in ihrem spanischen Zigeunertanz, mit ihrem Ballett den Snobby Girls vertraten dieses Fach. Die Tanzpantomime „Der Geist des Woiwoden" und auch die sonstigen Tanzeinlagen geben noch keinen Maßstab zur Beurteilung. Eine angenehme Unterbrechung der Revue sind sie aber ganz bestimmt. Zwischen all den Sachen und Sachelchen füllt die Tanzsportkapelle The Original Harrys Comp. die Pausen aus. Das diesmonatliche Programm bietet wieder allerhand. Man amüsiert sich, lacht und unterhält sich jeder nach seiner Façon gut.

* **Mißbräuchliche Verwendung von Sprengstoffen im Bergwerksbetrieb.** Der Schießhauer R. von der Zeche „Präsident", Mitglied des Betriebsausschusses, wurde wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zur Anzeige gebracht. Bei einer Revision wurde festgestellt, daß der Bestand mit seinem Schießbuch nicht übereinstimmte. Ein Hauer sagte nach anfänglichem Leugnen aus, daß er von R. den Auftrag bekommen habe, eine Sprengkapselschachtel mit 16 Sprengkapseln in einem Streckenstoß zu verstecken. Die Zeche hat R. fristlos entlassen.

* **Hauer nach Sachsen.** Der Bergbauliche Verein zu Zwickau e. V. schreibt uns: „Ein tariflicher Hauerdurchschnittslohn ist in der sächsischen Lohnordnung nicht vorgesehen. Dieser Durchschnittslohn steht in Wirklichkeit für den Hauer zurzeit auf 6,30 Mark je Schicht, wozu noch im Durchschnitt 16 Pfennig Kindergelt kommen. Von einzelnen Leuten wird über diesen Durchschnitt hinaus teilweise ganz erheblich mehr verdient. Da in Sachsen großer Bedarf an Hauern vorliegt, so kann den in Westfalen arbeitslos werdenden Arbeitern nur empfohlen werden, nach Sachsen zu gehen, wo sie eine sichere Arbeitsstelle finden können." — Die „Bergarbeiter-Zeitung" warnt vor Zuzug nach Sachsen, da dortselbst Differenzen schweben.

* **Umrechnung der alten Unfallrenten.** Durch das zweite Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 ist es nötig geworden, daß die Berufsgenossenschaften alle Renten aus Unfällen vor dem 1. Juli d. J. umrechnen. Es handelt sich dabei um eine sehr große Zahl — nach den letzten veröffentlichten Zahlen des Reichsversicherungsamtes liefen im Jahre 1922 rund 750 000 Renten — und es ist deshalb klar, daß die Berufsgenossenschaften trotz aller Anstrengungen eine gewisse Zeit zu dieser Umrechnung brauchen. In ihrem eigenen Interesse wird den Rentenempfängern daher empfohlen, in der nächsten Zeit Anfragen an die Berufsgenossenschaft zu unterlassen, die die Neufestsetzung der Rente zum Gegenstand haben, um der Berufsgenossenschaft die mit der Erledigung derartiger Anfragen verbundene Mehrarbeit zu ersparen.

)*(**Messesonderzüge.** Für die diesjährige Leipziger Herbstmesse sind folgende Messezüge vorgesehen: 1. Messezug 65 am 28. August: Ab Bochum 10.19 Uhr vormittags, ab Langendreer 10.31 Uhr vormittags, an Leipzig 7.36 Uhr nachmittags. — 2. Messezug 77 in der Nacht vom 29. zum 30. August: Ab Bochum 10.11 Uhr nachmittags, ab Langendreer 10.22 Uhr nachmittags, an Leipzig 7.24 Uhr vormittags. — 3. Messezug 73 am 29. August: Ab Wanne 12.20 Uhr nachmittags, ab Herne 12.28 Uhr nachmittags, an Dortmund (Ankunft) 12.50 Uhr nachmittags. Hierzu verkehrt ein Flügelzug ab Düsseldorf in folgendem Plan: Ab Bochum 12.07 Uhr nachmittags, ab Langendreer 12.18 Uhr nachmittags, ab Dortmund Hauptbahnhof 12.31 Uhr nachmittags. Vereinigung in Soest mit dem Aachener Teil, an Leipzig 9.11 Uhr nachmittags. Die Benutzung dieser Züge ist abhängig von dem Besitz von Messeabzeichen. Die Reichsbahn-Gesellschaft gewährt eine Fahrpreisermäßigung von 33⅓ Prozent. Die Reisebüros des Norddeutschen Lloyd geben Fahrkarten für diese Züge aus, gleichzeitig auch Meßeabzeichen, die indes auch bei den ehrenamtlichen Vertretern (Handelskammern) in Empfang genommen werden können.

a **Herabsetzung der Hauszinssteuer in Sonderfällen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund eines Runderlasses des preußischen Finanzministers mitteilt, erklärt sich dieser damit einverstanden, daß die Herabsetzung der Hauszinssteuer auch in solchen Fällen zugebilligt wird, in denen ein Eigentümer einzelne Räume des von ihm allein bewohnten Hausgrundstücks gewerblich nutzt und die fraglichen Räume im Verhältnis zu den Gesamträumen von nur untergeordneter Bedeutung sind.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 1. August, morgens gegen 10½ Uhr, wurde einem Manne auf dem hiesigen Wilhelmsplatz gelegentlich des Wochenmarktes eine braunlederne Brieftasche (Krokodilleder) mit etwa 280 bis 300 Mark Inhalt, ein Dollarschein, ein Personalausweis ausgestellt für Johann Mogendorf, geboren am 13. 3. 1899 zu Immendorf, Kreis Koblenz, gestohlen. — Am 31. Juli wurde aus einem Hause an der Fahrendellerstraße ein Geldbetrag von 60 Mark entwendet. — In der Nacht vom 1. zum 2. August wurden aus einem Hause an der Hünscheidstraße 7 Paar Damenschuhe gestohlen. — In der Nacht vom 1. zum 2. August wurde eine Baubude an der Königsallee erbrochen und daraus eine Anzahl Reihahlen — etwa 19 Stück gestohlen. — Aus einem verschlossenen Raum eines Neubaues an der Bahnhofstraße wurden Arbeitskleider entwendet. — Zur Anzeige gelangte eine Reisende, weil sie einen eingezogenen Geldbetrag von 4 Mark unterschlagen hat. — Vorläufig festgenommen wurden: eine jugendliche Frauensperson wegen liederlichen Umhertreibens, eine Frauensperson, die dabei betroffen wurde, als sie in einem Kaufhaus an der Hellwegstraße zwei Stücke Stoff entwendet hatte und sich damit zu entfernen versuchte; ein Mann und eine Frau (Eheleute), die in einem Warenhause eine Handtasche von der Ladentheke entwendet hatten; eine Mannsperson auf Grund eines Haftbefehls, ferner zwei Mannspersonen, die auf der hiesigen Friedrichstraße skandalierten und bei der Festnahme Widerstand leisteten.

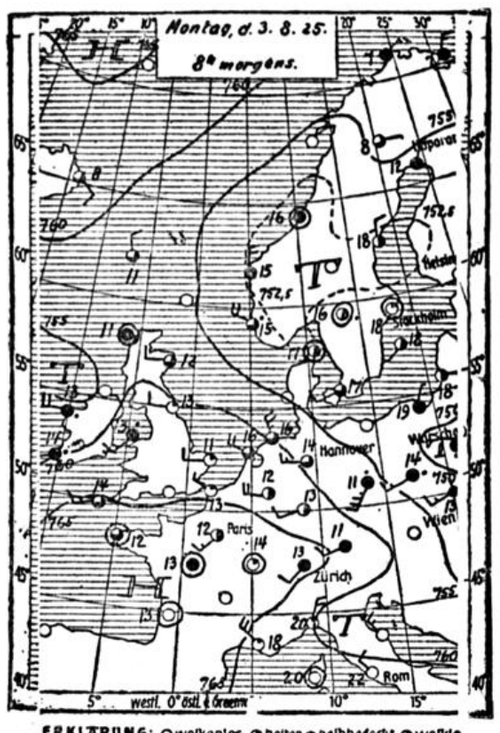
** **Kleine Tageschronik.** Die Anlage hinter dem Stadttheater an der Königsallee wird instandgesetzt, die Wege neu mit Asche belegt, desgleichen neue Bänke aufgestellt. — Die Ausstellungshallen auf dem Schützenhof werden abgerissen. — Auf der Luisenstraße wird der Bürgersteig neu ausgebaut. Die für das Kinderheim in Langeoog bestimmten Kinder haben sich in der Nacht vom 4. zum 5. August 1925 (Dienstag auf Mittwoch) um 1 Uhr 15 Min. auf dem Hauptbahnhof, hier, zur Abreise einzufinden. — Als das Auto der Lohengrin-Lebensmittelwerke in Duisburg die Liboriusstraße passierte, entstand vor dem Hause 20 ein Tagesbruch. Das Auto wurde von der herbeigerufenen städtischen Brandwache nach einer Stunde wieder flott gemacht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 3. August.

Das Tief über Ostdeutschland ist heute unter Verstärkung nach Schlesien und Südpolen gewandert. Das Tief über Skandinavien besteht weiter fort. Nun ist aber von Westen her der Druck gestiegen. Hoher Luftdruck von 765 Millimeter erfüllt Frankreich und Spanien. Es wird also zunächst eine kleine Beruhigung eintreten. Ueber Irland fällt aber der Luftdruck erneut. Vorhersage bis Mittwoch: Meist bewölkt, vielfach aufheiternd, nur unwesentlich kurz anhaltende Regenfälle, Temperatur wenig geändert. Eine dauernde Aenderung ist aber nicht zu erwarten, wenn allgemein der Tiefdruckcharakter nachlassen wird.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	761,9	W 2	13	Regen
Borkum . . .	757,5	NNW 5	16	wolkig
München . . .	764,0	WSW 3	11	bedeckt
Berlin	755,9	W 3	14	"
Kahle Asten .	—	W 5	7	Regen
Brocken . . .	660,1	WNW 7	5	Nebel
Zugspitze . . .	526,8	NW 9	5	"
Lugano . . .	760,9	N 2	19	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Damen-Konfektion

Besuchen Sie unsere große Verkaufsausstellung:

Im Sparsamen Hausfrau kommt sich!

Es ist Ihr Vorteil!

Imprägn. Mäntel aus reinwollenem Gambia u. Bucherry, 29.50, 19.75, **15.50**

Tuchmäntel in besten Qualitäten und guter Verarbeitung 29.50, 19.75, **17.50**

Reifa-Mäntel aus prima engl. und uni Stoffen 28.50, 21.00, **17.50**

Tricotkleider aus Waschseide, Eolienne und Crêpe de Chine . . . 29.00, 24.50, **16.75**

Wollkleider in uni gestreift und kariert, neue Formen 14.75, 9.75, **7.50**

Woll-Voile-Kleider bunt bedruckt, neueste Muster 9.75, 7.50, **3.95**

Taftkleider in hervorragend großer Auswahl . . 48.00, 29.50, **19.75**

Weiße Blusen aus prima Schweizer Voll-Voile, elegante Ausführung 4.75, 3.85, **2.95**

Mädchen-Waschkleider aus guten Stoffen, hübsche Formen, für das Alter von 6—10 Jahren 1.95, **1.75**

Mädchen-Waschkleider aus prima Stoffen, reizend garnierte Formen, für das Alter von 8—12 Jahren 4.50, **3.75**

Mädchen-Trikotkleider kleidsame Formen, mit Tressen- u. Knopf-Garnitur, Gr. 60: **5.75**

Mädchen-Mäntel aus haltbarem Donegal, farbig garniert, für das Alter von 6—12 Jahren 4.50, **3.00**

Mädch.-Schwoist-Mäntel solide Qualitäten, in lebhaften Farben, hübsch garniert, für das Alter von 6—7 Jahren 10.50, **8.50**

Mädchen-Loden-Mäntel beste Qualität, weite Form, mit und ohne Kapuze, ... Größe 60: 9.75, **7.50**

Im 4. Stock: Spezial-Abteilung für: RADIO

Von 4—7 Uhr: Vorführung aller europäischen Sendestationen (Konzerte, Vorträge u. s. w.)

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

uf der Luisen-
usgebaut. Die für
timmten Kinder
m 5. August 1925
15 Min. auf dem
nzufinden. — Als
werke in Duisburg
vor dem Hause 20
de von der herbei-
ach einer Stunde
nicht zu Schaden

Wetterwarte

t heute unter Ver-
en gewandert. Das
ter fort. Nun ist
egen. Hoher Luft-
ankreich und Spa-
kleine Beruhigung
der Luftdruck er-
woch: Meist be-
wesentlich kurz an-
nig geändert. Eine
zu erwarten, wenn
hlassen wird.

enwara-tur C	Wetter
13	Regen
16	wolkig
11	bedeckt
14	
7	Regen
5	Nebel
5	
19	klar

albbedeckt, wolkig, Nebel, R. Gewitter, leicht, leicht, stark, steif, Pfeile fliegen mit (Isobaren) verbin-
ie neben den Orten
emperatur an.

Alter 4.50, **3.00**

nl niert, 0.50, **8.50**

nl puze, 9.75, **7.50**

chums

Aus dem Gerichtssaal

§f. **Hagen**, 3. August. Die Aufsehen erregenden Unterschlagungen beim hiesigen Postamt hatten am Samstag vor dem Schöffengericht in Hagen ihr gerichtliches Nachspiel. Angeklagt war der vierzigjährige Postinspektor Hermann Flöring aus Hagen. Flöring war in der Zeitungsbezugsstelle der Post beschäftigt. Dort war es in der Inflationszeit üblich geworden, den Zeitungsverlegern vor der endgültigen Abrechnung Abschlagszahlungen auf die für sie bei der Post eingezahlten Zeitungsbezugsgelder zu leisten. Angeklagter war nun dem Spielteufel verfallen und hatte große Verluste in Rennwetten gehabt. Um sie zu decken, begann er im April 1924 auf gefälschte Quittungen der Zeitungsverlage für diese Vorschüsse bei der Postkasse abzuheben. Sodann unterließ er die Verbuchung eingezahlter Zeitungsbezugsgelder und die Ablieferung von Strafgeldern für Bahnpostbriefe. Die Unterschleife hatten schon im September v. J. die Höhe von etwa 12 000 Mark erreicht, doch konnte sie der Angeklagte nahezu decken, weil ihm seine Verwandten 10 000 Mark zur Verfügung gestellt hatten. Den Rest deckte er mit Gehaltsvorschüssen. Um seine Verluste auszugleichen, begann er nun, seiner Wettleidenschaft in erhöhtem Maße die Zügel schießen zu lassen. Er hatte noch weniger Glück als zuvor, sodaß bis Ende März d. Js. nicht nur das Darlehen der Verwandten vertan war, sondern sich auch noch eine Schädigung der Postkasse um 20 785 Mark ergab. Als Angeklagter die Unterschlagungen nicht länger verheimlichen konnte, verschwand er am 18. April aus seiner Wohnung und trieb sich in den umliegenden Wäldern herum, bis nach einigen Tagen seine Verhaftung erfolgte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrug und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft, auch wurde auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren erkannt.

§ **Potsdam**, 2. August. Das Schwurgericht verurteilte in dem Prozeß wegen der Ermordung des Bierkutschers Hauffe aus Jüterborg den Angeklagten Simon wegen Mordes, versuchten schweren Raubes und Unterschlagung zum Tode, den Fürsorgezögling Lönnig wegen der gleichen Vergehen und schweren Diebstahls zu 10 Jahren Gefängnis.

§ **München**, 3. Aug. unschuldig verurteilt. Der an der bayrisch-österreichischen Grenze stationierte Zollbeamte Plank war unter der Beschuldigung, auf einem nächtlichen Dienstgang einen Kollegen vorsätzlich erschossen zu haben, vom Schwurgericht Kempten zum Tode verurteilt worden. Auf dringende Einsprache eines der Geschworenen wurde Plank, der fortgesetzt seine Unschuld beteuerte, in letzter Stunde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Kürzlich wurde nun, wie von uns berichtet wird, als der wirkliche Mörder ein Schmuggler in Vorarlberg verhaftet. Plank wurde daraufhin zunächst aus dem Zuchthaus entlassen. Im Wiederaufnahmeverfahren ist er jetzt von der Ferienstrafkammer des Landgerichts Kempten auch formell freigesprochen worden.

Brief-Kasten

H. S. 100. Im Monat Juli mußten 72 Prozent der Friedensmiete plus 200 Prozent der Gemeindegrundsteuer gleich etwa 8 Prozent der Friedensmiete einschließlich vier Prozent der Friedensmiete gezahlt werden.

M. W. 1886. Wenn Ihnen die Erlaubnis dazu gegeben worden ist, den Schwager aufzunehmen, könnte erst Einspruch erhoben werden, wenn Sie ohne Erlaubnis eine andere Person aufnähmen. Sie tun aber gut, dem Hauswirt mitzuteilen, daß der Schwager sich bereits um ein anderes Zimmer bemüht. Zur Untervermietung brauchen Sie stets die Einwilligung, auch wenn es sich nur um Schlafstelle handelt.

W. 100, Weitmar. Für das eigenhändiggeschriebene Testament ist kein Stempelbogen erforderlich.

G. K., Stiepel. Ob und inwieweit Ihre Leibzucht von der Hauszinssteuer abzugsfähig ist, kann von hier aus nicht ohne nähere Prüfung entschieden werden. Voraussetzung ist, daß die Leibzucht im Grundbuch eingetragen ist. Sodann ist festzustellen, ob eine Reallast im Sinne des § Abs. 1 der Preußischen Hauszinssteuerverordnung oder lediglich ein Wohnrecht oder anderes vorliegt. Setzen Sie sich zwecks Klärung Ihnen sicherlich die gewünschte Auskunft gibt. Sollte Ihr Antrag auf Ermäßigung der Hauszinssteuer, den sie stellen müssen, begründet sein, kann er zurückwirken bis zum 1. April ds. J. Beantragen Sie Stundung der Hauszinssteuer bis zur Entscheidung über Ihren Ermäßigungsantrag, da eine Rückzahlung u. E. nicht möglich sein wird.

P. P. 100, Harpen. Für jeden der Monate Mai, Juni, Juli ist an Gemeindezuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer zu zahlen bei dem für Harpen bestimmten Satz von 250 Prozent bei 27 Mark Friedensmiete 1,69 Reichsmark je Monat, bei 14 Mark Friedensmiete 0,87 Reichsmark je Monat, bei 12 Mark Friedensmiete 0,75 Reichsmark je Monat.

99 Laer. Bei 20 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für Juni und Juli je 15,40 Reichsmark, davon sind 14,98 Reichsmark für 72 Prozent gesetzliche Miete und 0,42 Reichsmark für umlagefähige Gemeindegrundsteuer zu rechnen.

Korpulente altern schnell, auch wirkt übermäßige Körperfülle unschön. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Sichere Einkaufsstelle für die echten Toluba-Kerne: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1; Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstraßen-Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben. 15

STATT KARTEN!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen in dankbarer Freude an.

W. Best und Frau
Helene geb. Simons.

Bochum, den 2. August 1925.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Am Samst. morgen a. d. Thomasstraße ein kleiner

Seidenspitz

(schwarz) abhanden gekommen. Nachr. erbeten n. Thomasstraße Nr. 13.

Brauner Dackel

entlaufen, a. d. Namen „Waldmann" hörend. Abzugeb. g. Belohng. bei Heinrich Moritz, Königstraße 17. 29862

Statt Karten!

Franz Linkamp
Maria Linkamp
geb. Schlüter
Vermählte

Gerthe, den 5. August 1925.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. dent. Alfred Fabri
Mimi Fabri
geb. Klewinghaus.

Bochum, Ewaldstr. 1 — Barmen, Märkischestr. 26

4. August 1925.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft und gottergeben heute morgen 12¼ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte, meine liebe Schwiegertochter, die

Ehefrau Frieda Piesk

im 41. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Piesk
u. Kinder nebst Anverwandten.

Bochum, den 3. August 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Lüderitzstr. 18, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Sonntag vormittag 7½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau
Ww. Caroline Goecke

verwitwete Habig geb. Wiethüchter

im vollendeten 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Brackwede, Hagen, Eckesey, Herdecke, Eppendorf, den 3. August 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. August 1925, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Adolfstr. 23, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sage ich allen Bekannten, vor allem Herrn Pfarrer Sassenberg für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Frauenverein Weitmar, im Namen der Hinterbliebenen

herzlichsten Dank.
G. Knoop.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Vaters sagen wir allen Beteiligten unsern

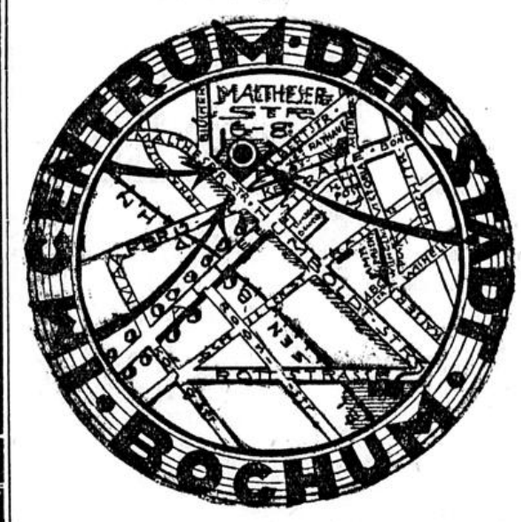
herzlichsten Dank.

Geschwister Jahn.

Bochum, den 1. August 1925.

Achtung!
Automobilisten, Radfahrer, Monteure, Ingenieure, Handwerker, Hausfrauen!
Haben Sie schon die verblüffende Wirkung des unübertrefflichen, einzig dastehenden
Hände- und Universalreinigungsmittels
„Verapol"
kennen gelernt? ASch2
„Verapol" erhalten Sie in fast allen einschlägigen hiesigen Geschäften oder durch die „Dehag", Duisburg, Mercedeshaus.
General-Vertr. für Deutschl.: Dehag Duisburg.

Achtung!



habe ich eine Spezial-Werkstatt für
Auto-, Licht- u. Anlasser-Anlagen
Magnet- und Licht-Maschinen-Reparatur
und Accumulatoren-Ladestation
eingerichtet und bitte bei Bedarf um Ihre gesch. Aufträge
Karl Schröder
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Rottstr. 39 u. Maltheserstr. 6-8
Ruf 437.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 24 J. ev., sol., mittelgr., blond, sucht Bek. e. ju. Mädch. v. 23 b. 24 J., Witwe m. 1 Kind nicht ausgeschl. zwecks späterer Heirat. Angeb. unt. D. A. 29520 a. d. Geschst.

Makulatur vorrätig. Alleestraße 8

Musik! Gut. Pianist w. m. ein. gut. Geig. i. Verbind. zu treten. Geig. m. Notenmat. sehr erw., jed. nicht Bedingg. Ang. unt. M. A. 29833 an die Geschäftsstelle.

Rheumatismus, Gicht, Ischias Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (LR58 G. A. Eller, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

Braut-Schleier und Braut-Kränze Grün, Silber u. Gold. Bochumer Blumenhalle Bochum Große Beckstraße 22.

Nähmaschinen, neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8. am Schwanenmarkt.

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, den 5. August 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Standuhr,
1 Sofa m. Umbau,
1 kl. Kredenz,
2 Korbsessel mit Tisch,
2 Teppvorlagen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 3. August 1925.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Allgem. Ortskrank.-Kasse für den Landkreis Bochum gelangen am 5. August 1925, vormittags 10 Uhr, nachbezeichnete Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung: 29815
1 Sofa,
10 Stühle mit Ledersitz
1 großer Tisch mit Decke
1 Büfett
1 Kaminofen
2 gepolsterte Sessel
1 großer Teppich
1 großer Spiegel
1 Klavier.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Altegoer, Altenbochum, Wittener Str. Nr. 12.
Gerthe, Castroper Straße 195, den 3. August 1925.
Feldhaus,
Vollziehungsbeamt.

Damen finden freundl. Aufnahme. Witte, Hed., Dortmund, Hohestraße 231 Telephon 3800.

Habe meine Praxis von Schillerstraße 22 nach
Bürohaus Blum
Kreuzstraße verlegt.
Dr. med. Albrecht Meyer
prakt. Arzt. a1636

Synagogengemeinde Bochum.
Wir erinnern hierdurch an die Fälligkeit der
II. Steuerrate.
Zahlungen können außer an unserer Kasse auch bei der Amtssparkasse und Bankhaus H. Schüler, erfolgen. a1632
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 5. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
1 Ladenreal
II.
1 Büfett, 1 Kredenz, 5 Lederstühle, 2 Ausziehtische, 4 Bilder, 1 Büfett mit Uhr, 1 Kredenz, 6 Lederstühle
III.
1 Bücherschrank
IV.
1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Spiegel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 3. August 1925.
Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 5. August d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. Säge mit Maschinenantrieb
2. 3 Schraubstöcke
3. 14 Grafittiegel von 200—600 kg Inhalt
4. 1 Schreibtisch mit Sessel
5. 1 Laufkatze, 2 To., div. Formkasten und Gießereizubehör
öffentlich meistbieiend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum den 3. August 1925.
Heckmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

In 1 Jahr kann sich 1 Ratte auf 400 St., 1 Maus a. 50 000, 1 Wanze auf 20 000, 1 Küchenkäfer auf 500 000 Stück vermehren. Darum vernichtet sie, je eher — je besser nur d. das erprobte chem. Präparat (AJ1b
Dinol
mit der Kralle.
Erhältlich:
Heinrich Dietz, Brückstraße 12.
H. Kersten, Alleestraße 26 a.
F. Schäfer, Hattinger Str. 23.
E. Willing in Herne

Küche Büfett, Eimerschr. Tisch, 4 Stühle und weiß. Herd w. Umz. zu verk. (28900 Goldhammer Straße 17, 1. Etg.

Viktoria-Bad Friedrichstr. 13. Bäder u. Massagen jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack streichen. Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann Tel. 26. Kortumstraße.

Letzte Nordlandreise 1925 des
„PEER GYNT"
vom 27. August — 7. September
Zu den schönsten norwegischen Fjorden.
Die herrlichste Erholung.
Die praktischste Ausnutzung Ihres Urlaubs mit allen Bequemlichkeiten, sorglos, mit wundervollen landschaftlichen Genüssen und Unterhaltungen.
Die Reise führt von Hamburg über Odda, Balholmen, Gudvangen, Molde, Trondhjem, Merok, Loen und Bergen zurück nach Hamburg.
Nur I. Klasse inkl. voller Verpflegung von M. 600 an. In den Preisen sind die Kosten der Sonderausflüge inkl. Eisenbahn- und Autofahrten sowie Diners in den Hotels einbegriffen.
Buchungen und Auskünfte durch
Reederei Viktor Schuppe
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 30
Drahtanschrift: Seeschuppe
Telephon: Zentrum 9755-59
und Unt. den Linden 69 / Tel.: Ztr. 5323
sowie sämtliche Reisebureaus des In- und Auslandes.

Drähte verzinkt und roh. Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne Drahtwerk, Bochum Unter den Linden 28-30

Zöpfe rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL 4 Friedrichstr. 4

Die besten und billigsten (14799 **Sport-Artikel** kauft man im Sporthaus **L. Schindler** Dorstener Str. 81.

Detektive Auskunftei
Rhenania
Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum
Fernsprecher 5127
1. Institut des Ruhrgebietes.
Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte
über Firmen und Personen
Sonder- u. Privatauskünfte
Maßgebende Empfehlungen.
LA89

Stenographie-Unterricht
Stolze-Schrey und Reichskurzschrift.
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen.
Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. LZ10
Else Zander, Hattingerstr. 82

Beamte erhalten bessere
Herren-Bekleidung
fertig und nach Maß.
Eigene Maßschneiderei.
Feinste Arbeit, beste Zutaten. Garantierter Sitz.
Detail-Preise ohne Aufschlag.
Keine Anzahlung! Keine Abzahlung
Strong reelle Bedienung.
Ich bitte um Angabe des evtl. Bedarfs unter B. 29863 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Räumungs-Woche

ERÖFFNUNG HEUTE!

Den Erfolg muß unsere radikale Herabsetzung der Preise bringen.
Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert wollen wir unsere grossen Läger räumen und bringen nur unsere bekannt guten Qualitäten, nicht extra dazu eingekaufte Ramschware, zu staunend billigen Preisen zum Verkanf.

WIR BIETEN DER TEUERUNG HALT!

DAMEN-KONFEKTION

Restposten
Sommerkleider in Rohseide, Wollmousseline, Voll-Voile, Waschcrepe und Mousseline . . . . frühere Preise bis 85.00 Mk., jetzt 29.50, 19.50, 9.50, **5.50**

Restposten
Wollkleider in Rips, Gabardine, Kammgarn, reinwollene Schotten u. Streifen u. Cheviot, frühere Preise bis 110.00 Mk., jetzt 39.50, 29.50, 19.50, 9.50, **6.50**

Restposten
Kostüme in Rips, Gabardine, Mouline, Sportkostüm z. T. auf reiner Seide gefüttert, frühere Preise bis 180.00 Mk., jetzt 68.00, 48.00, 27.50, 19.50, **12.00**

Impr. Gabardine-Mäntel Reine Wolle, moderne Herren-Fassons . . frühere Preise bis 75.00 Mk., jetzt 48.-, 36.50 **29.50**

Restposten
eleg. Damenmäntel in Rips, Mouline und Tuch, frühere Preise bis 160.00 Mk., jetzt 58.-, 48.-, 38.-, 29.50, **19.50**

Restposten
Kasaks in allen modernen Stoffarten wie Seide und Wolle . . . . frühere Preise bis 95.00 Mk., jetzt 28.50, 19.50, 14.50, 9.50, **4.50**

KLEIDER- U. SEIDENSTOFFE

Prima Kleiderstoffe moderne Schotten und Streifen . per Meter 1.75, 1.45, 1.25, 0.98, **0.88**
Reinwoll. Popeline Ia. Qual., doppeltbreit, in allen mod. Farben . per Meter 4.90, 3.90, **2.90**
Schotten u. Streifen prima Qualitäten, 105 cm breit, mod. Dessins, p. Mtr. 3.90, 2.90, **1.95**
Kammgarn u. Gabardine reine Wolle, 130-140 cm br., in all. mod. Farb., p. Mtr. 8.90, 6.90, **4.90**

Anzugstoffe reine Wolle, nur allerbeste Qualitäten, mar. u. mod. Dess., p. Mtr. 19.50, 16.50, 14.50, **12.50**

Prima Waschseide alle moderne Farben, doppeltbreit . . . . . per Meter **3.90**
Crepê de chine schwere Kleiderware, alle Modefarben . . . . per Meter 7.90, 6.90, **5.90**
Rohseide in hübschen, mod. Dessins . per Meter **4.95**
Kleider-Samt beste Lindener Ware . . per Meter **8.50**

BAUMWOLL-WAREN

Rohnessel 78 cm brt., beste westf. Ware, p. Mtr. **0.65**
Rohnessel 160 cm brt., gute Qualität . . . p. Mtr. **1.48**
Hemdentuch 80 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten, p. Mtr. 0.98, 0.88, 0.78, 0.68, **0.54**
Ia. Haustuch 150 cm breit, für Bettücher . . . . . p. Mt. **1.85**
Bett-Damast 160 cm br. prima Qualität per Meter **2.50** 130 cm br. per Meter **1.90**
Handtuchgebild ca. 45 cm breit, gute westfälische Qualitäten . . per Mtr. 0.78, 0.68, 0.48, **0.35**
Handtuchgebild ca. 50 cm breit Ia. ½ Leinen . . . . . Meter **0.88**

Restposten Herren-Artikel
wie Oberhemden, Kragen, Krawatten, Hosenträger und Macco-Unterwäsche
geschenkt billig!

Restposten blaue Arbeitsjacken jedes Stück **1.95**

S. & M. BERNSTEIN
OBERE MARKTSTRASSE 33

TONHALLE

Der Film der allen Besuchern gefällt!

Die weiße Schwester

mit der fabelhaften amerikanischen Schauspielerin

Lilian Gish

11 packende Akte

Aufführungszeiten:
3.30 Uhr, 6 Uhr, 8.30 Uhr.

Dazu das übrige Programm

Welt-Lichtspiele
Bochum, am Hauptbahnhof.

Wir bringen den spannenden Rennfilm

Turf und Liebe

Einer der stärksten und aufregendsten Sportfilme, den Sie je gesehen. Behandelt er doch das Leben eines disqualifizierten Jockeys, dem man es nicht verzeihen konnte, daß er nach all seinen verlorenen Ritten nur das große amerikanische Derby gewann.

Hauptdarsteller: **Jack Pickford.**

Wahrheit und Dichtung aus den Erlebnissen eines großen Jockeys.
6 sensationelle Akte 6.

Ein Blick auf die Licht- und Schattenseiten der ersten Gesellschaftskreise ist der nach dem Schauspiel bearbeitete Roman

„Freiwild"

in dem die gefeierte Bühnenschauspielerin **Corinne Griffith** die Hauptrolle mimt. Sie schildert ein Frauenschicksal.
Der Kampf einer Verlassenen in 6 wundervollen Akten.

Ferner

Der Schrei nach dem Kinde
Eine vorzügliche Karrikatur-Komödie. 2 Akte.

Und

die neueste Trianon-Woche.

Union Palast
Großer Saal.

Rudolf Freise
der Komiker Kapellmeister mit seinen 12 Künstlern
täglich ab 7 Uhr.

Union-Export groß, 0.60
Münchener „ 0.70

---

3 ausverkaufte Häuser
im
Intimen Theater
waren
begeistert
von der
Kabarett-Revue
Laufe keiner Frau nach...

Allabendlich 8 Uhr.

Mittwoch und Samstag
4 Uhr-Mocca
mit Künstler-Balleteinlagen aus der Reveu
Eintritt frei.
Original Harry's & Co. spielt.

APOLLO
LICHTSPIELE

Neu! Heute! Neu!

12 Riesenakte 12
des besten Wild-West- und Sensationsfilms

mit
MARY WALLKAMP

Erster Teil:
Der Raubzug der „Geier"

Zweiter Teil:
Brand in der Banditen-Höhle

Als Einlage:
Der große Russische Revolutions-Film 1860-1861
der beim Publikum bis jetzt den größten Anklang gefunden hat, das Programm für jedermann.

Rahm-Eis

hergestellt auf Phonizinwerk stets fertig zum Mitnehmen.
Füll sich 2 Mündnn außer dem Eis.
1 Eiszinnel 1 Mk.

Alois Jonkert Kirchstr. 5

MOLTKEMARKT 36, RUF 4783
Matzke's Speise-Salons
Radio Vorträge, Konzert Börsen-, Sportnachricht.
Einzig seiner Art in Bochum.

Nähmaschinen, gebr., in größt. Auswahl bei angenehm Zahlungen. Knopflochapparate billig. W. Langohr, Kronenstraße 49, 2. Et.

Blei isoliert die Feuchtigkeit!
Bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleiisolierung. Alt. D. R. P.
Seit 1883 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerke G. m. b. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

Lunapark
bei Seier in Brenschede.

Heute bei Eintritt der Dunkelheit Abbrennen eines

Freuden-Feuerwerks.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Hans Christian Andersens schmerzlichstes Märchen.

Zum 50. Todestag des Dichters am 4. August.

Von

Else Margarete Andersen.

„Mein Leben ist ein hübsches Märchen, so reich und glücklich!" Hast du das wirklich empfunden, lieber alter Onkel Hans Christian, als du die Feder ansetztest, um das Märchen deines Lebens zu schreiben und mit diesen Worten begannst?

Das Bild über meinem Arbeitstisch schaut mich an. Ja — deine Stirn ist klar und hoch und die Augen sind gut. Aber um den Mund furchen sich zwei Falten

und die machen, daß ich es nicht weiß, ob du lächelst, ob du traurig bist oder ein wenig spöttisch.

„Werden wohl alle drei darin sein, ein wenig Traurigkeit, ein wenig Spott und ein Lächeln," sagte Onkel Hans Christian, „gehörten sie doch zu meinem Leben und wenn Du recht aufmerksam warst, dann wirst Du ihnen auch in meinen Märchen begegnet sein."

„Ich fand sie schon, lieber alter Dichteronkel; zwar hast Du sie hin und wieder recht gut versteckt, aber zwischen den Zeilen lugen sie doch hervor und erzählen mir viel."

„Was fällt denn den Plaudertaschen ein?"

„Schilt sie nicht. Du gabst ihnen ja selbst die Kraft, davon zu reden. Nur das mußt Du mir noch sagen, warum viele Deiner Geschichten so traurig enden."

„Weil das schönste Märchen meines Lebens auch traurig endete," sagte Onkel Hans Christian.

„Willst Du es mir erzählen?" bat ich. Und da er sah, daß es nicht Neugier war, die mich diese Bitte tun ließ, nickte er mit seinem großen, klugen Kopf Gewährung und begann:

„Einfach ist mein Märchen, ganz alltäglich und kurz. Ein Erleben war es, wie es wohl Tausende gleich mir erleben, doch es faßte mich mit ganzer Gewalt. Auf einer Sommerreise nach Jütland, ich war damals etwa 25 Jahre alt, kam ich in eine kleine Stadt und wurde von Freunden in ein reiches Haus eingeführt. Dort sah ich ein Mädchen und eine neue Welt stieg plötzlich vor mir auf, unendlich groß und weit und doch fand sie Raum in vier Zeilen, die ich in jener Zeit schrieb:

Zwei braune Augen ich erschaute,
darin ich Welt und Heim mir baute,
drin flammten der Geist und die Unschuld beid';
ich vergesse sie nimmer in Ewigkeit.

Einfach und alltäglich wie mein Erleben, so sind auch diese Verse, mir aber bedeuteten sie Ausdruck eines Gefühls, über das ich oft genug gescherzt hatte, bis ich es nun selbst an mir zur Freude und Schmerz erleben mußte. Was ich bisher gedacht und getan, erschien mir zwecklos. Ich wollte es aufgeben, Verse zu schreiben; denn wozu sollte es führen? Ich wollte Theologie studieren, um Prediger zu werden; ich hatte nur einen Gedanken, ich gedachte nur ihrer . . ."

Hier stockte der Erzähler.

„Und dann . . . lieber Onkel Hans Christian? Dein einfaches, alltägliches Märchen, das so schön für Dich begann, wollte den Schluß nicht finden, den Du ihm zugedacht hattest?"

„Ich täuschte mich selbst," sagte Onkel Hans Christian, „sie liebte einen anderen und heiratete ihn auch."

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu und wem sie just passieret, dem bricht das Herz entzwei. Wie tief muß diese Liebe gewesen sein, daß du nicht mehr die Kraft hattest, ein neues, glücklicheres Märchen zu beginnen. Du starbst unvermählt und auf deinem Herzen fand man ein ledernes Beutelchen, das eine Erinnerung an jenes Mädchen barg. Man gab es dir mit in dein Grab. Das war des Märchens Schluß.

Wovon dein Mund kaum gesprochen, davon erzählen deine Märchen. Am gleichen Abend noch las ich „Was die alte Johanne erzählt" und „Die Eisjungfrau". Die unerfüllte Liebe deiner Jugend klagt darin, die ruhelos blieb bis in dein Alter. Sie ist es auch, welche die Liebenden in deinen Geschichten nicht zum Glück und zur Vereinigung kommen lassen konnte.

Armer Onkel Hans Christian. Und doch bist du glücklich gewesen, weil du ein Dichter warst. Du legtest den Gestalten, die du schufest, dein eigenes Weh ins Herz und sie trugen es mit dir.

So konntest du wohl sagen: „Mein Leben ist ein hübsches Märchen, so reich und glücklich, reich am Erleben und glücklich im Schaffen. Du sahst es als ein Ganzes, da traten die Einzelheiten zurück und Erinnerung legte einen verklärenden Schimmer auch auf das Weh.

Wohl dem Menschen, der am Ende seiner Laufbahn rückblickend gleich dir es sagen kann: „Mein Schicksal hätte nicht glücklicher, klüger und besser geleitet werden können; denn hinter ihm stand ein liebevoller Gott, der alles zum Besten führte.

Das Flüchtlingselend in Schneidemühl.

Die Polen, denen offenbar jedes anständige, arbeitsame Element in ihrem verlotterten Staate ein Greuel ist, haben ihre Drohung wahr gemacht und 35 000 deutsche Optanten nach Enteignung ihres Grundbesitzes ausgewiesen. Täglich treffen im Durchgangslager von Schneidemühl Hunderte von Flüchtlingen mit dem Reste ihrer Habe ein, um einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen; denn, wenn auch eine Anzahl von ihnen in Wohnung und Erwerb untergebracht werden kann, so ist bei der heutigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands eine Versorgung aller Ausgewiesenen trotz des besten Willens geradezu ein Ding der Unmöglichkeit! — Polen, dessen fanatischer Haß all dies Elend verschuldet, scheint keinen Wert mehr darauf zu legen, unter die Kulturstaaten gezählt zu werden! Unser Bild zeigt das Lager, in dem die vertriebenen Landsleute gesammelt werden.

Die Jagd im August.

Das Edel- und Damwild steht wieder im Walde. Das Getreide, besonders Hafer, und die Kartoffelschläge locken jedoch mit unwiderstehlicher Anziehungskraft. Deshalb wählt das Wild ruhige Vorhölzer und Dickungen, die unfern der Felder liegen. Die Hirsche fegen und haben gefegt. Die Feistzeit ist eingetreten. Das Schalenknacken eines Feisthirsches hört man in stiller Nacht auf Büchsenschußweite. Der Ansitz in reifenden Haferfeldern gestattet über dem hellen Untergrund ein gutes Abkommen. Im übrigen ist der Feisthirsch sehr heimlich. Starke Hirsche pflegen sich erst zu Ende des Monats in die Gesolgschaft des Mutterwildes zu begeben. In der Forst sind die Salzlecken aufzufrischen.

Die Sauen stecken, gleich dem Edelwilde, am Tage mit Vorliebe in Dickungen, die nicht weit vom Felde liegen. Haferfelde werden oft schon gleich nach Sonnenuntergang aufgesucht und sind ebenso wie die Kartoffelschläge durch Abschuß von Keilern und Ueberläufern vor allzu großem Wildschaden zu schützen.

Der Rehbock springt noch auf das Blatt, ist durch die Brunst sehr heruntergekommen und deshalb in der zweiten Hälfte des Monats zu schonen. Nur an gefährdeten Grenzen empfiehlt sich noch die Blattjagd, um die Böcke dort wenigstens zu verblattern. Die Rehe stecken auch jetzt noch auf den Fluren im Hafer, im Rohr, im Gras und auch in den Kartoffeln umher. Im Walde bevorzugen sie grasreiche Vorhölzer, wo sich der Bock zum Schmalreh hält. Die Auffrischung der Salzlecken ist, wie die illustrierte Jagdwochenschrift „St. Hubertus", Cöthen (Anhalt), schreibt, auch in den Rehrevieren geboten, um so mehr, als Salzgaben das einzige bekannte Vorbeugungsmittel gegen verschiedene Krankheiten der Rehe sind. Schlingenstellern und jagenden Hunden ist fortgesetzt auf das Handwerk zu passen.

Der Dachs steckt am Tage im Bau und unternimmt des Nachts, der Aesung nachgehend, weite Wanderungen. Gern besucht er die Gärten nach abgefallenem Obst. Er hat Schonzeit.

Der Hase widmet sich auch im August noch dem Fortpflanzungstrieb. Vielfach setzen jetzt auch Junghäsinnen des ersten Satzes. Hafer-, Kartoffel- und Rübenschläge, sowie Wiesen mit kräftigem Grummetnachwuchs werden vorzugsweise als Kinderstube gewählt. Auf Raubzeug, vier- und zweiläufiges, ist auch hier acht zu geben.

Enten werden im Röhricht und abends auf Gersten- und Erbsenschlägen geschossen. Bekassinen schießt man auf der Suche. Die Tauben fallen auf die gemähten Aecker ein.

Die Hühnerjagd beginnt Ende des Monats. Man hüte sich, die Alten von Ketten mit noch geringen Hühnern zu schießen, besonders aber dann, wenn die Alten schreiend und aufgeplustert sich flügellahm stellen.

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Automobilunglück. Ein schweres Autounglück ereignete sich in Ottenstein (Hannover). Ein von Hannover kommendes Auto fuhr in schnellster Fahrt zur Weser hinunter. Da der Führer die scharfe Kurve in zu rascher Fahrt nahm, geriet der Kraftwagen ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Er überschlug sich und stürzte die steile Böschung hinunter. Fünf Personen blieben bewußtlos unter den Trümmern des Wagens liegen und wurden von den Insassen eines später vorüberkommenden Autos aus ihrer entsetzlichen Lage befreit und nach Ottensen geschafft.

Erdstöße im Vogtland. Im oberen Vogtland, namentlich in Falkenstein und Dorfstadt, wurde ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Ein Reichswehr-Auto verunglückt. Auf der Chaussee Kolberg—Plate fuhr ein Kraftwagen der Reichswehr beim Ueberholen eines Gespannes an einen Prellstein und überschlug sich. Ein Feldwebel namens Tusching wurde getötet, während der andere Insasse mit dem Schrecken davonkam.

Großfeuer in Frauenburg. Durch ein Großfeuer in Frauenburg, das in einem am Markt gelegenen Stall zum Ausbruch kam, wurden fünf Wohnhäuser und zehn bis zwölf Ställe eingeäschert. Gegen 9 Uhr abends brach auf dem ungefähr vier Kilometer von Frauenburg entfernt liegenden Gute „Kälberhaus" ein zweites Feuer aus, dem sämtliche Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen.

Japanischer Besuch in Hamburg. Der Prinz und die Prinzessin Asaka, die in Hamburg weilten, begaben sich nach Friedrichsruh, um am Grabe Bismarcks einen Kranz niederzulegen.

Selbstmordversuch in der Nordsee. Auf der letzten Fahrt des bekannten Seebäderdampfers „Kaiser" nach Sylt ereignete sich ein aufregender Vorfall. Zwischen Cuxhaven und Helgoland sprang ein Fahrgast über Bord. Der Dampfer drehte aber sofort bei, und ein ausgesetztes Boote nahm den Lebensmüden auf, der übrigens ein guter Schwimmer war. Der Mann litt an Schwermut infolge einer Kriegsbeschädigung; er wurde auf Helgoland einstweilen in Schutzhaft genommen und mit dem nächsten Schiff wieder nach Hamburg zurücktransortiert.

Deutscher Fliegertag in Böblingen. Der Deutsche Fliegertag in Böblingen nahm trotz des regnerischen Wetters einen schönen Verlauf und hinterließ bei den vielen Tausend Zuschauern tiefe Eindrücke. Der Reichspräsident richtete ein Grußtelegramm an den Fliegertag. Von den Vertretern der Fliegerei wurde immer wieder auf das Unerhörte der neuen Knebelungsversuche der Alliierten Deutschland gegenüber hingewiesen und unbedingte Gleichberechtigung für Deutschland gefordert. Die Sturz- und Schauflüge wurden von den bekannten Fliegern Raab und Katzenstein, sowie von dem Fluglehrer King (Böblingen) ausgeführt. Meisterknecht (Helle) machte einen Fallschirmabsprung aus etwa 800 Meter Höhe.

Auf der Straße erstochen. In der Nähe des Pratersterns in Wien wurde der Kohlenhändlerssohn Josef Chappel, 21 Jahre alt, von bisher unbekannten Tätern durch mehrere Stiche schwer verletzt. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß Chappel, der ebenso wie sein begleitender Freund als Mitglied des Deutschen Turnerbundes einen Gürtel trug, der mit Emblemen versehen ist, aus belangloser Ursache mit mehreren Leuten, die die jungen Burschen als Hakenkreuzler bezeichneten, in Streit geraten und geschlagen worden war. Er war sodann in ein nahegelegenes Hotel geflüchtet, wo er seinen Verletzungen erlag.

Vatermord. In Neu Sandez (Galizien) hat der Landwirtssohn Chwast seinem Vater mit einer Axt niedergeschlagen, ihm den Kopf abgehauen, Arme und Beine abgesägt, und die einzelnen Teile auf einen Scheiterhaufen verbrannt. Auf Befragen, warum er die grausige Tat verübt habe, antwortete der Mörder, der Vater hätte dies schon längst verdient. Die Veranlassung zu dem Verbrechen waren Erbschaftsstreitigkeiten.

Eine Pulverfabrik abgebrannt. In der Pulverfabrik Björkborn der Aktiengesellschaft Bofors in Stockholm brach infolge Kurzschlusses ein Feuer aus, das die umfangreichen Anlagen der Nitrozellulosewäscherei und -mahlerei mit allen aufgestapelten Vorräten und wertvollen Maschinen innerhalb wenger Stunden vollkommen in Asche legte. Die Arbeiter der Fabrik konnten sich teilweise durch einen Sprung aus dem Fenster ins Freie retten. Ueber 1600 Tonnen Nitrozellulose wurden ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt. Gegen 400 Arbeiter werden durch den Brand brotlos.

Mac Millan im Packeis. Funksprüchen zufolge sind beide Schiffe der Nordpolexpedition des amerikanischen Forschers MacMillan im Eise eingeschlossen. Der Ort, wo sich die Schiffe augenblicklich befinden, liegt in der Melville-Bucht innerhalb Sicht von Kap Yrok. Der Forscher hat gestern ein Radiogramm geschickt, in dem er diese Angabe macht. Der Forscher sagt zum Schluß seines Telegramms, daß die Arktis noch immer der unversöhnliche Feind des Menschen sei. In dieser Woche werden die Flugzeuge Mac Millans, von ihrer Basis Etan, die nunmehr von der Expedition erreicht wurde, aufsteigen. Mac Millan wird das Gelände zwischen Alaska und dem Nordpol zur Entdeckung von Neuland absuchen. Etwa gefundenes Neuland soll von Amerika beschlagnahmt werden.

Eine Weltreise in Automobilen. Eine Automobilexpedition, wie sie in diesem Umfange noch nie unternommen worden ist, wird in wenigen Wochen Europa zu einer Reise um die Erde veranlassen. Es handelt sich um ein von einigen deutschen und österreichischen Sportsleuten gegründetes Sportunternehmen, das eine Reise um die Erde in drei Automobilen durchführen wird, die zu diesem Zweck besonders stabil gebaut und mit entsprechend leistungsfähigen Motoren ausgerüstet sind. Auf Grund der seit etwa ¾ Jahren in aller Stille getroffenen Vorbereitungen hoffen die Teilnehmer trotz der nicht unerheblichen Schwierigkeiten, mit Sicherheit auf die Durchführung ihrer Pläne. Der Weg der Expedition wird folgender sein: Von Wien nach Ungarn, Südslawien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Aegypten, Nubien, Eritraa, Abessinien, von dort per Schiff nach Bombay, von dort durch Vorder- und Hinterindien, Siam, Sumatra, Java, Cochinchina, China und Japan, von hier per Schiff über Honolulu nach San Franzisko, dann quer durch die Vereinigten Staaten nach Neuyork, von dort nach Meriko, Mittelamerika, Columbien, Equador, Peru, Chile, Argentinien, Uruguay, Brasilien, mit Dampfer nach Lissabon und von hier über Portugal, Spanien und Frankreich wieder nach Wien zurück. Die Dauer der Expedition ist auf zirka anderthalb Jahre veranschlagt.

Heitere Ecke.

Ein tüchtiger Geschäftsmann.

„Entschuldigung — sind Sie der Besitzer von diesem unglücklichen Haus?"

„Allerdings."

„Dann darf ich Ihnen wohl diesen Plan für den Neubau unterbreiten. Ich bin nämlich Architekt."

„Passing Show."

SULIMA FLIP CIGARETTE
Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher!
3 ₰

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Not der westfälischen Industrie.

Die Vereinigung von sechs Industrie- und Handelskammern des südwestfälischen Industriebezirks nahm in ihrer letzten Vollversammlung unter Leitung des Fabrikbesitzers Post in Hagen Veranlassung, nochmals eingehend die außerordentlich schwierige wirtschaftliche Lage zu besprechen. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, die allen beteiligten Stellen in Reich, Ländern und Gemeinden in eindringlicher Weise den Ernst der Lage vor Augen führen soll. In der Entschließung wird auf die unerträglich gewordene Geld- und Kreditnot verwiesen. Die Kreditzinsen seien im Export nicht mehr aufzubringen. In der steuerlichen und sozialen Last, sowie in den übertrieben hohen Frachtsätzen sehe die Vereinigung mit allergrößter Besorgnis das drohende Herannahen katastrophaler Erscheinungen. Die Regierung wird aufgefordert, alle Zwangsmaßnahmen, wie die Demobilmachungsverordnungen und die vielen Sonderbestimmungen für den Handel zu beseitigen. Für den Arbeitsmarkt wird das freie Spiel der Kräfte gefordert. Um die Währung zu halten, wird von allen öffentlichen Stellen äußerste Sparsamkeit verlangt. Sodann wird gegen die Vorausleistung für Wegebau Einspruch erhoben, die Errichtung einer Nachrichtenstelle in Hagen für den Außenhandel der Eisenfertigwaren- und Metallindustrie genehmigt und schließlich beschlossen, die Eisenbahnverwaltung auf die unbedingte Notwendigkeit der Beibehaltung des D-Zug-Zugpaares 175/176 Hagen—Frankfurt auf der Ruhrsiegstrecke hinzuweisen.

Der Kartellgedanke und seine Ueberspannung.

Feriheit ist nicht hemmhungslose Einzelwillkür, sondern strebender Eigenwille, der seine Grenze findet an den Forderungen der Allgemeinheit. Diese sittliche Gebundenheit ist die Voraussetzung jeder Kräfteentfaltung, die auf die Dauer den gewollten Zweck nur dann erreicht, wenn sie sich innerhalb des ihr durch das öffentliche Interesse gezogene gezogenen Rahmens vollzieht. Die Ueberspannung des Zunftzwanges führte, um die Wende des Jahrhunderts zur Tragik des Kapitalismus, gegen dessen aufreibende Wettbewerbsüberbietung die manchesterlichen Unternehmer sich selber zu Schutzkartellen zusammenschlossen.

Es wird niemand leugnen, daß z. B. die Gebietskartelle, Kontingentierungskartelle und Ausfuhrkartelle die Formen der wirtschaftlichen Betätigung durch Gebiets- und Absatzbegrenzung segensreich beeinflußt haben. Aber in dem Augenblick, wo Submissions-, Verkaufs- und Preiskartelle eine gesunde Konkurrenz zwangsläufig ausschalten, hemmten sie den lebendigen Willen zur Fortführung der Betriebsrationalisierung und Produktionsverbilligung. Die organische Stetigkeit wuchs sich aus zur bequemen Gewinnsicherung, deren Objekt die Verbraucher waren. Die Zahl der Kartelle, die im Jahre 1905 noch 400 betrug, schnellte im Jahre 1924 auf 2500 in der Industrie, 400 im Großhandel und 150 im Kleinhandel herauf. Wenn die Kartelle Anspruch darauf erheben, Organe der Wirtschaft zu sein und produktionsfördernd zu wirken, so müssen sie ihre jetzige Preispolitik aufgeben und ihr Hauptaugenmerk auf Absatzsteigerung durch Vereinfachung der Produktion (Typisierung, Normierung usw.) und Verteilung sowie die dadurch ermöglichte Verbilligung richten. Dann haben sie ihre volkswirtschaftliche Aufgabe restlos erfaßt.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse lustlos.** In der hochgradigen Lustlosigkeit und Zurückhaltung, die schon so lange die Börse kennzeichnet, ist auch zu Beginn der gestrigen Börse keine Veränderung eingetreten. Dieses war umso weniger der Fall, als Anregungen besonderer Art zur Veränderung des Zustandes nicht vorlagen. Das Geschäft war wiederum ganz belanglos und spielte sich zumeist zwischen den berufsmäßigen Kreisen ab, wobei diese aber eher geneigt waren, den ungünstigen Nachrichten größeren Einfluß auf die Kursbildung einzuräumen. Mit Nachdruck wurde in dieser Hinsicht auf die wahrscheinliche Dividendenlosigkeit auch bei der Phönix-Gesellschaft und die unverändert gebliebenen Verhältnisse hingewiesen, bezüglich deren man weder mit einer Besserung für den Herbst noch mit einer Verschlechterung rechnen zu können glaubt. Bei der überwiegenden Verkaufslust, durch die neben den üblichen Blankoabgaben auch rheinische Verkäufe wenigstens zum Teil den Anreiz gespielt haben sollen, stellten sich daher die Kurse am Montanmarkt um ein, im Verlaufe um zwei Prozent niedriger. Auch Elektrizitäts- und Maschinenfabrikaktien sowie Nebenwerte bröckelten mit wenigen Ausnahmen ebenfalls ab, wobei von chemischen Werten die Papiere des Anilinkonzerns zwar höher einsetzten, die erzielten Kursgewinne von zeitweise ein Prozent später aber zumeist wieder verloren. Die Kursbildung unterlag dann leichten Schwankungen, doch traten Veränderungen von Bedeutung weiterhin nicht mehr ein. Auch am Rentenmarkte blieben die Umsätze ganz geringfügig. Die Vorkriegsanleihen des Reiches und der Länder sowie auch die Papiermarkhypothekenpfandbriefe bröckelten zumeist weiter leicht ab. Am Geldmarkt erhöhte sich die Nachfrage nach Tagesgeld. — Nachbörse: Die Nachbörse verkehrte in matter Haltung.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	3. August Geld	3. August Brief	1. August Geld	1. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.54	168.96	168.44	168.86	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.689	1.693	1.680	1.684	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19.30	19.34	19.36	19.42	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	76.30	76.50	77.40	77.60	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	94.63	94.87	96.03	96.27	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.78	113.06	112.74	113.02	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.32	15.36	15.42	15.46	0,80
England	1 Pfund	100%	20.374	20.426	20.37	20.42	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19.93	19.91	19.93	19.97	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	81.47	81.67	81.43	81.63	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60.62	60.78	60.67	60.83	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100%	59.06	59.20	59.06	59.21	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.89	5.91	5.57	5.59	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Essener Börse still.** An der gestrigen Essener Börse war die Umsatztätigkeit äußerst gering. Für Kohlenwerte bestand kaum Interesse. Die Kurse stellten sich gänzlich unverändert. Kohlenaktien waren bei kleinem Geschäft billiger. Braunkohlenwerte blieben bei unveränderten Kursen geschäftlos. Der Kalikuxenmarkt, der ebenfalls ruhig lag, zeigte einige Umsätze in Heiligenroda zu nachgebenden Preisen. Von Kaliaktien waren Kaliindustrie stark rückgängig im Verkehr. Die Tendenz war hier auch im übrigen allgemein schwächer. Am Industrieaktienmarkt wurden Kabel Rheydt auf ermäßigter Kursgrundlage umgesetzt. Die Börse schloß abgeschwächt.

Bankwesen.

* **Westdeutsche Terrain- und Baubank-A.-G. in Essen.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß. Die Verwaltung teilte mit, daß der Verlust von 49 000 Mark in der Hauptsache auf die hohen Unkosten zurückzuführen sei, die die Vereinigung mit den Essener Dampfziegelwerken verursacht hätte. Von dieser Vereinigung verspreche man sich gute Erfolge, da die Ziegeleien einen erstklassigen Stein herstellten. Infolge der Besetzung habe die Dampfziegelei in Bredeney stillgelegen; sie soll aber wieder in Betrieb genommen werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Krupp — Rheinmetall.** Zu dem Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages auf dem Gebiet des Lokomotivbaues zwischen der Firma Fried. Krupp A.-G. und der Rheinischen Stahlwerke A.-G. erfahren wir, daß die Gründung einer besonderen Gesellschaft geplant ist, der als einer Art Dachgesellschaft speziell der Lokomotivbau eingeordnet werden soll. Wahrscheinlich wird die Gründung schon in der nächsten Woche erfolgen. Es besteht nicht die Absicht, diese Dachgesellschaft mit einem großen Grundkapital auszustatten.

* **Aus dem Thyssen-Konzern.** Die Carl Prinz A.-G. für Metallwagen in Wald bei Solingen, an der die Firma Thyssen stark beteiligt ist, erzielte im Geschäftsjahr 1924 einen Fabrikationsüberschuß von 538 933 Mark, die allgemeinen Unkosten stellten sich dagegen auf 363 551 Mark, Abschreibungen sind in Höhe von 36 351 Mark vorgenommen worden, sodaß ein Reingewinn von 139 014 Mark verbleibt, aus dem eine Dividende von 10 Prozent verteilt wird. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf 900 000 Reichsmark umgestellt worden.

* **Stahlwerk Deking, A.-G., Düsseldorf.** An der Börse verlautet, daß die Gesellschaft für 1921/25 voraussichtlich dividendenlos bleiben wird. Dazu wird gemeldet, daß die Bilanzarbeiten noch nicht fertiggestellt sind, daß aber angesichts der ganzen Lage des Eisenmarktes tatsächlich mit der Dividendenlosigkeit gerechnet werden kann, zumal da sich die Aussichten sehr wenig günstig zeigen.

*

* **Hamburger Textil-Mustermesse.** Zu der am 16., 17. und 18. August in sämtlichen Ausstellungsräumen des Zoologischen Gartens in Hamburg stattfindenden Mustermesse sind seitens der Fabrikanten und Grossisten die Anmeldungen in so großer Zahl eingelaufen, daß trotz des Erweiterungsbaues der neuen Ausstellungshalle nicht alle Aussteller berücksicht werden konnten. Die vom Messe-Ausschuß vorgenommene sorgfältige Auswahl der Aussteller gibt die Gewähr, daß von allen Beteiligten die größten Anstrengungen hinsichtlich der Ausgestaltung der Kollektionen, als auch in Bezug auf billigste Preisstellungen gemacht werden, sodaß den Textileinzelhändlern auf der 11. Hamburger Textil-Mustermesse günstigste Einkaufsgelegenheiten geboten werden.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 23. bis 29. Juli.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Werden-Ruhr	Ehefrau Phillipp Baum	OffA. u. Af. 19. 9. GlV. 18. 8. Prft. 7. 10.
Lüdenscheid	Fa. Gebr. Lausberg in Halver	OffA. 10. 8., Af. 15. 8., GlV. 18. 8., Prft. 14. 9.
Recklinghausen	Händler Paul Klimek aus Herten	Kverf. mang. Masse eing.
Plettenberg	Fabrikant August Geck	OffA. 22. 8., Af. 29. 8., GlV. 18. 8., Prft. 15. 9.
Herford	Fa. de Fries & Beckmann	GAuff. angeordnet
Schwerte-Ruhr	Fa. Ludwig Hagemann	GAuff. angeordnet
Essen-Ruhr	Tabakwarenghd. A. Geilhaupt	OffA. 8. 8., Af. 26. 8., GlV. 20. 6., Prft. 3. 9.
Gelsenkirchen	Kfm. Leo Bychlinski in Wanne	OffA. u. Af. 4. 9., GlV. 18. 8., Prft. 17. 9.
Langendreer	Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Konditoren der Aemter Langendreer und Werne eGmbH.	OffA. u. Af. 31. 8., GlV. 19. 8., Prft. 18. 9.
Haspe	Stahlhammerwerk „Kobold"-GmbH.	GAuff. aufgehob.
Dortmund	Kfm. Jakob Weingarten, Haushaltungsversand	OffA. 15. 8., Af. 19. 8., GlV. 20. 8., Prft. 2. 9.
Hörde	Kaufleute Josef Hoff und Ernst Reichling in Bilstein	Af. 3. 8., OffA. 10. 8., GlV. u. Prft. 12. 8.
Bochum	Fa. Rick & Zilligen	GAuff. angeordnet
	Fa. Montz & Leifels, Tabakfabrikate Grh.	GAuff. angeordnet
Dortmund	Chemische Industrie „Fortuna" GmbH.	GAuff. aufgehoben
Gütersloh	Gütersloher Margarinew. A.-G.	GAuff. angeordnet
Hagen	Fa. Hagedorn & Weidemann	GAuff. beendet
	Wollwgesch. Eleonore Göbel	GAuff. angeordnet
Recklinghausen	Schreiner Josef Mengelkamp	GAuff. angeordnet

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 3. August.) Auftrieb: 45 Stück Großvieh, 198 Kälber, 403 Schweine, 14 Schafe, 88 dänische Rinderviertel, 62 holländische geschlachtete Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 1,06 bis 1,18; mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,92 bis 1,05; geringe Ochsen und Kühe 0,75 bis 0,88. Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,96 bis 0,98; mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,92 bis 0,95; Kälber: Feinste Mastkälber 1,35 bis 1,40; mittlere Mast- und beste Saugkälber 1,15 bis 1,30; geringe Mast- und Saugkälber 0,95 bis 1,05. Schweine: Fette und vollfleischige Schweine 1,10; mittlere Schweine 1,06 bis 1,08; geringe Schweine und Sauen 0,95 bis 1,05. Handel lebhaft.

Von der Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 3. August 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	245—248	Raps	3.50—3.60
Roggen märk.	186—189	Viktoriaerbsen	27.00—34.00
Sommergerste	198—212	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	—	Futtererbsen	23.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.80—00.00
Weizenmehl 1)	32.00—35.00	Leinkuchen	23.60—23.80
Roggenmehl 1)	26.50—28.50	trock. Schnitzel	12.00—12.40
Weizenkleie 1)	13.80—00.00	Torfmelasse	10.00—00.00
Roggenkleie 1)	13.80—00.00	Kartoffelflocken	26.00—26.30

Die eingetretene unbeständige Witterung gewährt dem Landwirt mehr Zeit zum Ausdrusch, sodaß es an Angebot nicht mangelte. Abgesehen von Ablieferungen auf ältere Abschlüsse ist es den Getreidehändlern nicht leicht, größere Verkäufe nach dem Inlande abzuschließen. Daher sind die etwas erhöhten Forderungen der Landwirtschaft nur schwer durchzusetzen. Für Weizen und Roggen war die Stimmung daher behauptet bei leichten Preisbesserungen für den ersten und einer Erhöhung der Preise für letzteren von einer bis zwei Mark. Das Geschäft in Gerste war sehr still. Hafer war im Lokogeschäft wenig angeboten, dagegen in in rollender und schwimmender Ware billiger und genügend offeriert. Das Mehlgeschäft ist unverändert geblieben.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925. Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 3. August

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	475	600
Caroline	925	1550
Carolus Magnus	3000	—
Constantin d.Gr.	—	30000
Deutschland	200	225
Diergardt	2100	2350
Dorsten	—	—
Ewald	27300	30000
Glückh.Friedhff.	300	400
Glückauf Segen	—	2530
Gottessegen	—	1000
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	4000	—
Heinrich	2350	2550
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	1400	—
König Ludwig	—	26000
Langenbrahm	10000	—
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	15
Schürb & Charlb.	—	1100
Trappe	—	—
Trier I-III	4000	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2000	2400

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	3.70	4.00
Blankenburg	14.—	16.—
Carl Friedrich	15.—	16.—
Dahlbusch	80.—	84.—
Lothringen	53.—	55.—
Montania	0.15	0.30
Niederrh. Brgw.	27.—	30.—
Ruhrkohle	0.—	0.—
Webeo	1.20	2.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	800	900
Bernhardshall	1600	1950
Bruckd.-Nietleb.	—	5750
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	2600
Humboldt	600	—
Leonhardt	—	6250
Lucherberg	600	—
Michel	5750	—
Oskarssegen	—	—
Vesta	3500	4250
Zukunft Akt.	—	100.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa Zement	58	65
Mansfeld	—.—	59.—
Mirke Cement	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	30.—	33.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6300	6600
Alicenhall	200	220
Asse	3200	3300
Beienrode	630	650
Bergmannsseg.	7050	8000
Bernsd., Burggr.	—	800
Reichskr. Rich.	—	—
Brnschw. Lüneb.	925	—
Burbach	2625	2725
Buttlar	—	—
Carlsfund	1450	1700
Carlshall	925	975
Desdemona	3000	3350
Einigkeit	3000	—
Erichssegen	—	—
Felsenf.-Hupst.	1100	1300
Friedrichroda	1200	1300
Fürstenhall	—	—
Gebra	2250	2350
Glückauf b.Sond.	5900	6300
Günthershall	1650	1750
Habighorst	—	600
Hansa-Silberb.	2700	3000
Heiligenroda	5800	6200
Heimboldshaus	550	700
Heldrungen I	150	150
II	—	—
Herfa-Neurode	850	1000
Heringen	1000	1150
Hermann II	300	—
Hildasglück	500	600
Hindenbg.-Körls.	6750	7100
Hohenfels	—	—
Hope	3000	3500
Hüpstedt	1000	—
Hugo	—	—
Immenrode	750	—
Irmgard	—	500
Johannashall	—	1000
Kaiseroda	10250	10750
Königshall	6750	7100
Mariaglück	1750	1950
Marie-Luise Max	40	70
Meimershausen	—	300
Neurode	550	1000
Neusollstedt	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	525	625
Ransbach	900	950
Rastenberg	800	1000
Reichskrone	—	—
Reichsland	40	60
Reinhardsbrunn.	525	625
Richard	—	—
Rössing-Barnten	—	—
H'burg	—	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3400	—
Salzmünde	290	330
Schwarzburg.	550	625
Siegfried I	1400	1525
Siegfried Giesen	6750	7600
Thüringen	—	600
Volkenroda	2800	5000
Walbeck	400	440
Walter	400	550
Wilhelmshall	2450	2600
Wilhelmsn.-Olsb	450	600
Wintershall	—	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	—.—	90.—
Deutsche Kali	27.50	28.50
Friedrichshall	—.—	92.50
Hallesche Kali	104.—	109.—
Hannov. Kali	62.—	—.—
Heldburg-Vorz.	35.—	33.—
Kali-Industrie	146.—	150.—
Krügershall	98.—	100.—
Niedersachsen	83.—	86.—
Ronnenberg	—.—	175.—
Salzdetfurth	151.—	158.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	0.—	0.30
Wittekind	57.—	60.—

Erze.

Name	Käufer	Verkäufer
Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	9150	9400
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 3. August 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	23.—	25.—
Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	108.26	110.50
Adler Portlandz.	56.50	58.50
AdlerhüttenGlas	92.—	92.50
Adler & Oppenh.	39.25	40.—
Adlerwerke	55.—	55.—
A.-G. für Anilin	113.75	113.25
Bauausführ.	0.47	0.47
für Verkehr	108.—	—.—
Alexanderwerk	68.25	68.25
Allg. Elektr.-Ges	95.10	96.—
V.-Akt.	58.50	58.60
Häuserbau	41.50	41.25
Alsen Zement	109.25	115.—
Amme Giesecke	67.25	68.50
Ammendorf. Pap	115.—	116.75
Ang.-Con.Guano	91.—	91.10
Anh. Kohlen-Akt	16.75	17.—
Ankerwk. Hgstb.	131.—	130.—
Annebg.Steingut	81.75	—.—
Annen.Gussstahl	29.90	29.90
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	67.—	68.—
Augs.-Nürnb. M.	103.—	108.50
Bad. Anil.Sod.-W	122.55	122.—
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	9.—	8.25
Basalt-Akt.-Ges.	77.—	80.—
Bast & Co.	65.78	65.25
Bay. Spiegelglas	52.—	53.—
Bedburg Wollind	—.—	60.—
Bemberg J. P.	160.—	162.—
Bendix Holzbea.	30.—	30.—
Berg C. Eveking	65.—	61.—
Berger J. Tiefb.	110.50	110.25
Bergmann Elekt.	71.—	72.—
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl.GubenHutf.	138.—	138.—
Holzkpumt.	47.25	50.—
Berl. Masch.Bau	54.25	55.—
Berth. Messing	120.50	123.—
BerzeliusBergw.	3.—	3.10
Beton-u.Monierb	1.30	1.12
Bielef.Mech.Web.	136.—	136.—
BingMet.,Nürnb.	54.30	54.40
Bochum. Gussst.	62.50	63.25
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	26.—	28.—
BösperdeNWalz.	51.50	51.10

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	92.10	91.25
Braunsch. Kohle	107.—	113.—
Breitenb. Portld.	46.—	47.75
Brem.Besigh.Öl	50.—	52.—
Linoleum	115.50	123.25
Vulkan	53.75	58.—
Wollkämm.	—.—	—.—
Büchner-Werke	82.—	83.—
Buderus Eisen	44.25	46.50
Busch, Lüdensch	—.—	35.—
Wagg.V.-A.	45.—	47.60
ButzkeMetallind	60.25	—.—
Byk-Guldenwke.	1.50	1.60
Calmon Asbest	44.—	42.—
Capito & Klein	23.—	—.—
CarolineBraunk.	133.50	134.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	68.25	68.75
Chm. Buckau	—.—	72.50
Griesheim	113.50	113.40
Grünau	58.—	55.50
Ind.-Gels.	—.—	60.50
v. Heyden	53.—	56.—
Weiler	115.—	112.50
Albert	94.—	96.—
Chillingworth	38.—	40.—
Concordia	59.75	56.—
Spinn.	78.—	82.25
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	126.50	132.—
DaimlerMotoren	46.12	48.75
Delmenhorst Lin	107.—	112.50
Dessauer Gas	68.—	80.—
D.-Atl. Telegr.	69.—	7.20
D.Babc.&Wilcox	—.—	92.75
Dtsch-Luxemb.	60.75	62.—
Dtsche. Asphalt	55.50	55.75
Eisenb.Sig	44.12	44.12
Erdöl	86.50	89.—
Fenstergl.	64.—	65.—
Gussstahlk	131.50	131.25
Jute-Spinn	133.—	135.—
Kabelwerk	64.50	66.25
Kaliwerke	28.50	28.50
Msch.-Fab.	42.25	48.10
Schachtbau	46.50	45.—
Spiegelgl.	65.50	65.50
Steinzeug.	71.50	71.50
Tel. u.Kab.	53.50	55.—
Wollwaren	49.75	50.—
Eisen	40.—	41.—
Dippe Maschinen	35.50	35.60

	heutig	vorig.
Donnersmarkt	67.25	71.—
Dörfler Oskar	64.—	64.—
Dresdner Gard.	83.50	72.60
Dürener Metallw	62.—	65.50
Dürkopp Werke	36.—	36.90
Düsseld. Eis.-B.	47.—	47.—
Eisen	59.—	60.—
Kammgarn.	34.—	35.60
Masch.	71.50	72.30
Dyckerh. & Wid.	36.50	37.—
Dynamit Nobel	60.—	60.—
Eckert Maschin.	—.—	—.—
Egestorff Salw.	—.—	71.—
Eintracht Kohle	103.—	103.30
Eiseng. Velbert	35.—	34.50
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	—.—	36.50
Elberfeld. Farb.	113.50	113.—
Kupfer	—.—	112.75
Elektra, Dresden	87.—	85.—
Elektr.Lieferung	75.50	72.60
Elekt. Lichtu.Kr.	91.12	93.25
Elitewerke	—.—	65.—
Els.-Bad. Wolle	43.—	45.25
Enziger-Werke	68.50	68.25
Erdmannsd. Sp.	68.—	68.25
Erlang. Baumw.	130.—	131.—
Ernemann-Werk	59.50	61.—
Eschweiler Berw	120.—	120.50
Essener Steink.	61.50	63.—
Exzelsior Fahrr.	68.—	70.—
Faber Bleistift	83.50	84.—
Fafnirwerk	2.60	3.—
Fein-Jute-Spinn.	—.—	—.—
Feldmühle Pap.	70.—	66.12
Felten & Guill.	—.—	—.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	27.—	30.—
Flöth.Maschinen	56.50	58.50
Fraustädt. Zuck.	80.—	82.10
Freund Masch.	66.50	70.50
Friedrichsh. Kali	91.50	91.50
Froebeln Zucker	48.—	48.12
Fuchs Waggon	3.60	3.65
Gaggenauer	45.—	47.—
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	100.—	—.—
& König	50.50	55.25
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	50.50	51.70
Gussst.	34.—	34.50
Genschow & Co.	48.50	47.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	76.50	80.—
Gerresheim.Glas	59.—	60.—
Ges.f.elektr.Unt.	104.—	104.55
Gildemeister&C.	80.60	80.75
Girmes Josh.&C	134.25	133.25

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	36.50	38.—
Woll	70.—	74.50
Gladenbeck H.	18.—	18.10
Glanziger Zuck.	91.—	91.—
Glockenstahl	46.—	46.50
Goedhart Gebr.	38.—	38.—
Goldschmidt Th.	75.—	76.—
Görlitzer Wagg.	29.—	31.—
Gothaer Waggon	35.—	36.—
Grevenbr. Masch	41.—	43.—
Gritzner Masch.	106.—	108.—
Grün & Bilfinger	100.—	100.—
Gruschwitz Text	55.50	—.—
Gutmannh. Mas.	45.—	45.—
Haberm. & Guck.	76.—	76.—
Hackethal Draht	47.50	49.75
HalleschMasch.	8.60	—.—
Hamb.Elektr.-W.	86.25	86.84
Hammersen F.H.	16.—	16.75
Hannov. Masch.	65.—	70.—
Waggon	3.40	—.—
Hansa-Lloyd	63.50	63.—
Harb.Gummi Ph.	60.25	—.—
Harkort Bergw.	56.—	55.—
Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	99.—	97.60
HartmannMasch	45.25	46.36
Heckmann C.	61.50	65.—
Hedwigshütte	50.25	50.25
Hein, Lehn&Co.	55.50	55.25
Held & Franke	41.—	42.—
Hemmoor. Zem.	98.50	98.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	40.50	41.—
Hille	41.—	40.50
Hilpert Masch.	33.—	32.—
Hindrichs Auffer	39.—	38.50
Hirsch, Kupfer.	95.—	95.—
Höchster Farbw.	114.—	113.75
Hoesch Stahlw.	85.75	87.—
Hoffm. Stärke	56.75	56.75
Hohenlohe-Werk	11.50	12.12
Holzmann Phil.	58.—	59.25
Horch & Co.	68.25	69.25
Hotelbetr.-Ges.	72.—	73.—
Howaldswerke	36.—	39.—
Höxt-Gedelheim	33.50	34.—
Hubert-Braunk.	115.—	115.50
HumboldtMasch.	44.50	44.40
Humboldtmühle	80.—	81.75
Hupfeld Ludwig	77.—	68.—
Hutschenreut. C.	45.—	45.25
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	91.—	93.25
Industrie Bau	41.—	39.25
Jeserich A.	—.—	72.—
John Schrn.	63.50	66.25
Junghans Gebr.	68.25	69.60
Jüdel Max	59.75	60.10
Jülich Zucker	53.—	54.—

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	61.—	62.50
Kahlbaum O.A.F.	93.—	94.87
Kaiserkeller	78.50	78.—
Kaliw. Aschersl.	124.25	125.—
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	50.—	50.75
Kapler Maschin.	63.50	69.—
Karlsruh.Masch.	35.—	36.50
Kasseler Federn	—.—	47.—
Kattowitzer Bg.	11.36	12.75
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	—.—	34.—
Kirchner	21.—	21.—
Klauser Spinn.	77.—	77.50
Klöcknerwerke	60.25	61.50
Köhlmann Stärk.	96.—	96.—
Kohlendestillat.		
Köln-Neuess. Bg.	57.12	58.—
-Rottweiler	84.10	84.75
Köln.Gas u. Elek.	41.50	42.—
Kölsch Walzeng.	52.—	52.—
König Wilhelm	158.—	163.—
Königszelt	73.75	73.75
Kontinental As.	41.—	—.—
Kont. Wass.	42.—	43.—
Körbisdorf. Zuck	115.—	115.—
Körting Gebr.	63.—	67.25
Körtings Elektr.	71.—	71.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzt	57.—	57.25
Krauß & Co.	36.12	36.12
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	40.10	40.—
KronprinzMetall	84.—	85.—
Küppersbusch	—.—	—.—
Lahmeyer	66.50	70.30
Laurahütte	38.50	41.50
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leopoldgrube	60.—	60.50
Lindes Eismasch	115.—	115.50
Lindström Carl	103.—	104.75
Lingner Werke	126.—	125.—
Lingel Schuhf.	56.—	58.—
Linke Hofmann	40.40	40.75
Loewe Ludwig	121.50	125.—
Lorenz C.	87.75	88.75
Luckau & Steff.	—.—	40.—
Lüdensch.Metall	31.—	33.—
Lüneburg.Wachs	80.—	81.—
Luther Masch.	68.—	68.—
Magd. Allg. Gas	—.—	—.—
Bergwerk	59.—	—.—
Magdeb. Mühl.	57.—	57.50
Magirus C. D.	63.—	61.50
Malmedie & Co.	—.—	57.50
Mannesm.-Röhr.	65.—	67.50
Mansfeld. Bergb.	57.—	55.12
Mariekons.Berg.	31.50	32.50
Marienh.Kotzen.	35.—	35.25
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb	45.75	45.—

	heutig	vorig.
Maschin. Baum	53.—	54.50
Buckau	79.50	77.10
Kappel	18.—	18.50
Maximiliansau	99.75	99.50
Mech.Web. Lind.	128.—	129.25
Sorau	—.—	—.—
Zittau	68.—	70.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	25.50	28.—
Meyer Kaufm.	55.—	56.—
Miag	70.—	66.50
Mimosa	101.50	102.—
Mix & Genest	—.—	76.75
Motoren Deutz	45.—	46.—
Mühle Rüningen	60.—	62.50
Mülheim. Bergw.	82.50	85.—
Müller Speisefett	1.90	1.80
National Autom.	85.50	88.—
Neckarsul. Fahr.	73.—	77.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	31.—	32.50
Nordd. Gummi	0.25	0.25
Wollkäm.	94.75	95.—
Nordd. Steingut	—.—	—.—
Nürnb. Herkom.	54.—	54.50
Oberschl. Eis.-Id.	39.—	39.50
Kokswerke	69.—	70.50
Oecking Stahlw.	59.—	59.—
Ohles Erben	54.50	55.50
OppelnerZement	83.—	85.—
Orenst. & Kopp.	54.60	55.30
Osnabr. Kupfer	60.—	60.50
Ottensor Eisen	30.—	29.—
Panzer	8.75	9.20
Phoenix Bergb.	74.10	74.75
Braunkohlen	31.50	33.50
Pintsch Julius	65.—	66.50
PlauenerSpitzen	36.25	37.50
Tüll	3.60	4.—
Pöge Elektr.	40.75	43.—
Pöge V. 2.	57.40	57.70
Polyphonwerke	73.10	74.60
Pongs Spinnerei	37.—	40.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	128.—	135.—
Pasquin Farbw.	53.—	55.—
RathgeberWagg.	44.—	44.75
Rauchw. Walter	61.—	61.50
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	—.—	61.25
ReisholzPapierf.	15.50	14.65
Rhein. Braunk.	115.—	124.50
Cham.	—.—	—.—
Elektrizität	69.—	69.25
Gerbstoff	—.—	—.—
Metallw.	—.—	—.—
Metallw. V.	28.10	28.50
Möbelst. W	87.—	88.25

	heutig	vorig.
Rhein NassauBg.	67.25	65.25
Spiegelgl	120.—	121.25
Stahlwk	58.—	59.—
W. Kalkw.	—.—	—.—
Rh.-W. Elektr.	95.25	97.90
Sprengst.	54.50	56.—
Zement	57.—	57.—
Rhenania	3.—	3.10
Rheydt Elektro.	2.20	2.75
Riedel J. D.	56.25	58.60
Riehm S. &Söhne	0.40	0.—
Roddergrube	329.—	329.—
Rombach. Hütte	49.—	50.25
Rosenthal. Porz.	102.50	104.25
Rositzer Braunk.	48.—	49.—
Zucker	86.25	86.25
Rückforth Sprit	0.35	0.37
Rütgerswerke	67.—	66.—
Sachsenwerk	67.50	63.25
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
Waggon	53.—	53.—
Webstuhl	90.—	90.—
SalzdetfurthKali	157.25	157.60
Sarotti Schokol.	112.—	114.12
SauerbreyMasch	41.25	43.—
Scheidemandel	38.—	43.50
Schering Chem.	111.—	120.—
Ernst Schiess	44.50	44.50
Schles. Cellulose	85.25	88.25
Leinen-Kr.	51.—	54.51
Schls.Portl.Cem.	83.—	85.—
Schlossf. Schulte	12.—	11.50
Schneider Hugo	44.—	44.75
Schöller Eltorf	—.—	—.—
SchöndorffGebr.	33.—	35.—
Schönwald Porz.	58.—	59.—
Schött Hermann	57.75	53.—
Schubert & Salz.	116.—	115.25
Schuckert & Co.	56.50	57.60
Schweimer Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	68.—	68.50
Seebeck Schiff	39.—	39.—
Segall Strumpfw.	0.92	0.—
Siegen Sol. Guss	33.—	36.—
Siemens Elek. B.	—.—	53.—
Glas	87.50	90.25
& Halske	73.25	74.35
Sinner A.-G.	72.—	78.75
Sonderm. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	—.—	—.—
Stadtberg. Hütte	—.—	47.50
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt, chem.	36.50	39.—
Stett. Cham. Didi.	64.—	65.—
Vulkan	33.20	39.—
Stinnes	71.—	73.—
Stodieck & Co.	52.—	57.—
StöhrKammgarn	25.60	26.50
Stöwer Nähmas.	69.—	74.—
Stolberger Zink	97.84	96.25
Tack & Co.	1.50	1.60
Tafelglas	62.—	65.12
TecklenborgSch.	—.—	9.75

	heutig	vorig.
Teichgräber	19.—	19.—
Telephon Berlin	51.—	52.75
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	62.—	—.—
Thörl'sOelfabrik	50.60	50.75
Tietz Leonhard	59.—	61.10
Tittel & Krüger	123.—	124.—
Triptis	—.—	46.—
Triton-Werke	39.—	40.—
Tuchfab. Aachen	35.50	35.—
Tüllfabrik Flöha	96.75	97.—
Union, Bauges.	55.50	56.—
Stett.chem.	12.75	14.—
Werkzeug	—.—	—.—
Gießerei	31.—	36.—
Varziner Papier	56.50	56.70
Ver.Berl.Frkf.G.	39.—	—.—
Ver.ch.Charlott.	70.—	70.50
Dt. Nickelw.	82.—	85.—
Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
Flanschen	121.—	125.—
Glanzst. Elb.	310.—	312.25
Kohlen A.-G.	22.—	22.—
Metall Halle	56.75	55.90
Port. Schlm.	—.—	—.—
Schmirg.& M.	61.30	61.—
Thür. Metall	68.—	71.—
Zopp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	62.50	65.—
Vogel, Telg-Dr.	54.—	55.—
Vogtländ.Masch.	3.25	3.25
Vorwärts-Sp. B.	65.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	79.25	81.—
Wanderer-Werk	120.—	121.75
Warsteiner Gr.	155.10	155.10
Wasserw. Gelsk.	81.—	81.90
Wegelin A., Rußf.	105.—	105.25
& Hübn.	63.—	67.—
Wernsh. Kammg.	58.—	58.—
Wersch. Weißn.	129.75	130.—
Weser A.-G.	31.—	35.—
Wessel, Ludwig	56.—	58.—
Westeregeln	20.84	21.12
WesteregelnV.Z.	20.10	20.—
Westfal.Dinnend	36.—	40.—
Westf. Draht, H.	59.—	60.—
Eisen u. Draht		
Kupfer	41.—	45.10
Wicklinger Zem.	67.50	70.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	60.—	62.—
Wilke Dampf	47.—	47.50
Wißner H. Met.	83.25	88.25
Wittener Gußst.	71.75	71.75
Wittkop, Tiefbau	63.—	63.50
Wolf R.	39.55	38.—
Zeitzer Maschin.	114.50	115.—
Zellstoff-Verein	—.—	52.50
Waldhof	9.25	9.60
Zimmerm.-Werk	22.25	23.—

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig.
5% Deut.Reichsanl	0.23	0.23
4% " "	0.29	0.32
3½% " "	0.25	0.27
3%	0.43	0.46
Deutsch. Sparp.-A.	0.14	0.13
4% Pr. kons. Anl.	0.25	0.27
3½% " " "	0.27	0.28
3% " " "	0.26	0.28

Eisenbahnaktien.

	heutig	vorig.
Schantungbahn	0.—	1.60
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heutig	vorig.
Deutsch-Austral.		4.95
Hamburg-Amerika	50.25	51.—
-Südamer	77.25	77.75
Hansa Dampfschiff	76.50	—.—
Norddeuts. Lloyd	50.75	52.25
Otavi-Minen	27.90	27.70

Bankaktien.

	heutig	vorig.
Bank elektr.Werte	2.70	2.80
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
Kreditbk.	0.—	0.15
Berl. Handels-Ges.	123.1	128.7
Comm.- u. Privatb.	95.—	95.—
Darmstädter u. National-Bank	114.5	114.7
Deutsche Bank	116.0	116.5
Diskonto-Comm.	105.0	105.5
Dresdner Bank	100.0	100.0
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	95.0	95.—
Osnabrücker Bank	64.—	—.—
Ostbank f. Handel	75.—	76.75
Pr. Boden-Creditb.	5.—	5.—
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.75	5.50
Pr. Pfandbr.-Bank	3.—	2.86
Reichsbank	123.6	123.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.—	6.50
Wstd. Bod.-Cr.-A.	4.90	5.—

Brauereiaktien.

	heutig	vorig.
Bochum. Viktoria	55.—	59.12
Dortmund. Aktien	117.0	115.[illegible]
Dortm. Ritterbr.	137.5	139.5
Dortmund. Union	117.5	119.0
Engelhardt-Brau.	115.2	116.7
Glückauf Gelsenk.	68.—	69.—
Isenbeck	—.—	—.—
Maser Langendr.	55.—	57.50
SchlegelScharpen.	93.5	96.50
Wickküler-Küpper	125.0	130.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.

★ Turnen und Sport. ★

Der D. F. B. zur neuen Abseitsregel.

Mit Beginn der neuen Spielzeit tritt beim Fußballspiel bekanntlich die neu festgesetzte und abgeänderte Abseitsregel, die wir bereits seinerzeit meldeten, in Kraft. Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes gibt zu der Entschließung der „International Board", die diese internationale Kommission bei ihrer Tagung in Paris im Juni faßte, nachstehende Erklärung:

Wird der Ball gespielt, so ist jeder Spieler der gleichen Partei abseits, der der gegnerischen Torlinie näher ist als der Ball, wenn sich zwischen ihm und der gegnerischen Torlinie im Augenblick des Spielens nicht mindestens zwei Spieler der Gegenpartei befinden. — Der abseits stehende Spieler darf weder den Ball selbst spielen, noch in irgend einer Weise auf den Gegner einwirken, bis der Ball wieder gespielt worden ist. Kein Spieler ist abseits: 1) wenn der Ball zuletzt von einem Gegner gespielt wurde, 2) beim Eckstoß, 3) in seiner eigenen Spielhälfte, 4) beim Einwurf, 5) beim Abstoß vom Tor. — Es ist keine Regelverletzung, wenn ein Spieler sich lediglich in Abseitsstellung befindet, sondern erst dann, wenn er in dieser Stellung störend auf einen Gegner oder auf das Spiel einwirkt. Wenn der Ball z. B. am linken Flügel gespielt wird, so ist es falsch, wegen der Stellung des Rechtsaußen abseits zu geben. Wenn ein Spieler, der sich in Abseitsstellung befindet, gegen einen Gegner oder den Ball vorrückt und durch sein Verhalten bewirkt, daß das Spiel beeinflußt wird, so soll abseits gegeben werden. — Maßgebend für die Beurteilung, ob ein Spieler sich in strafbarer Abseitsstellung befindet, ist beim Zuspiel durch einen Spieler der eigenen Partei der Augenblick der Ballabgabe, nicht der Augenblick der Empfangnahme des Balles. — Es ist dem abseitsstehenden Spieler erlaubt, sich für kurze Zeit aus dem Spiele zu begeben, wenn dies zu dem Zwecke geschieht, die störende Beeinflussung des Spieles zu vermeiden. Ein Spieler, der sich im Augenblick der Ballabgabe auf gleicher Höhe mit dem Ball oder hinter dem Ball befindet, kann niemals abseits sein. Ein Spieler kann nur dann abseits sein, wenn er die Mittellinie im Augenblick der Abgabe des Balles durch einen Spieler seiner Partei ganz überschritten hat.

Die Tagung der Kraftsportler.

Im Rahmen der deutschen Schwerathletikmeisterschaften in Stuttgart hielt der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 eine Reihe von Sitzungen ab, die einige interessante Beschlüsse zeitigten. Im kommenden Jahre werden keine besonderen Meisterschaften abgehalten, da die Deutschen Kampfspiele mehr als vollwertiger Ersatz sind. Der große Verbandsdelegiertentag mit den Neuwahlen, der alle drei Jahre stattzufinden hat, gelangt ebenfalls während der Kampfspielwoche in Köln zur Durchführung. Ein Vertreter des ungarischen Verbandes, der den Meisterschaftskämpfen in Stuttgart beiwohnt, überbrachte eine Einladung zur alljährlichen Austragung eines Länderkampfes Deutschland—Ungarn im Ringen. Auch Dänemark will im nächsten Jahre erstmalig mit Deutschland einen derartigen Wettstreit austragen. Die deutsche Mannschaft wird hauptsächlich nach den Ergebnissen der Stuttgarter Kämpfe ausgewählt werden. — Die Einigungsverhandlungen im Boxsport mit dem Deutschen Reichsverband für Amateurboxen versprechen nach den gegebenen Richtlinien, die auf einer Arbeitsgemeinschaft mit dem neutralen Vorsitz eines Vorstandsmitgliedes der dem Deutschen Sportbund angeschlossenen Verbände beruhen, baldigen vollen Erfolg.

Die Fortsetzung der deutschen Schwerathletikmeisterschaften

fand auch am Sonntag in der Halle statt. Lediglich die Wurfübungen gelangten im Freien zur Entscheidung. Die Ueberraschung des Tages war die Niederlage des mehrmaligen deutschen Schwergewichtsmeisters Döppel (Nürnberg), der von dem Jugendlichen Gehring (Ludwigshafen) zweimal geworfen wurde. Die Ergebnisse: Gewichtheben, Schwergewicht: 1. Straßberger (München) 1010 Pfd.. 2. Volz (Cannstatt) 960 Pfd.. Ringen, Fliegengewicht: Garstäcker (Nürnberg) warf Schak (Korb) nach 8 Minuten. Bantamgewicht: Reiber (Moßberg) warf Ohl (Groß-Zimmern) nach 8 Minuten. Federgewicht: Steinig (Dortmund) warf Zirkel (Pirmasens) nach 12 Minuten. Leichtgewicht: Kirestes (Kreuznach) warf Laibingen (Mülheim) nach 3 Minuten. Mittelgewicht A: Bräun (Kreuznach) siegte über Schürmann (Köln) kampflos. Mittelgewicht B: Pöhlmann (Nürnberg) warf Bippus (Goppingen) nach 33 Minuten. Schwergewicht: Gehring (Ludwigshafen) warf Döppel (Nürnberg) nach 1¼ Minuten. Hammerwerfen: 1. Furtwängler (Regensburg) 39,41 Meter. 2. Mang (Regensburg) 37,85 Meter. Gewichtwerfen, 50 Kilogramm: 1. Wenninger 9,34 Meter. 2. Furtwängler 8,80 Meter.

Radsport.

Die Bestrafung Wittigs und der D. R. V. — Dortmund bekommt ein Sechstagerennen. Anläßlich der deutschen Meisterschaften hielt der Verband Deutscher Radrennbahnen seinen Sommerverbandstag ab. Verwaltungsausschuß und Oberstes Schiedsgericht hatten wieder verschiedene Streitfälle zu erledigen. Der Dauerfahrer Karl Wittig und sein Schrittmacher Gedamke gingen nach Bestreitung des Preises der Stadt Leipzig im Kabinenhof der Leipziger Radrennbahn tätlich gegen den Dauerfahrer Rosellen vor und wurden deshalb auf zwei Monate disqualifiziert. Wie hierzu der Deutsche Rennfahrer-Verband mitteilt, sind die Verhandlungen über eine Bestrafung noch nicht abgeschlossen. Der Rennfahrerverband ist der Ansicht, daß der V. D. R. in diesem Fall nicht befugt ist, eine Bestrafung auszusprechen, da sich der Vorfall unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zugetragen hat, demnach also eine eigene Angelegenheit des R. R. V. ist. In der Sontagssitzung des Verbandes Deutscher Radrennbahnen in Breslau wurden bereits einige Termine für die Wintersaison festgelegt. Die Eröffnung der Berliner Sportpalastbahn soll am 10. Januar erfolgen. Vom 14. bis 20. Januar folgt das 15. Berliner Sechstagerennen. Auch Dortmund soll ein Sechstagerennen erhalten und zwar vom 5. bis 11. März in der neu errichteten Westfalenhalle, die sich gegenwärtig im Bau befindet.

Otto Büttner — Straßenmeister der DRU. Der fünfte und letzte Lauf der DRU-Straßenmeisterschaft kam durch den R. V. Willich auf einer 42,5 Kilometer langen Rundstrecke, die dreimal zu durchfahren war, zur Durchführung. Der Berliner Nickel gewann den Lauf in 4 Stunden 2 Minuten vor Preus (Berlin) und dem ehemaligen Berufsfahrer Otto Büttner (Peine), die dichtauf folgten. Im Gesamtergebnis konnte sich Büttner mit 46 Punkten die Meisterschaft vor Preuß mit 41 und Nickel mit 35 Punkten sichern.

Wittig in Paris. Am Donnerstag geht der deutsche Dauerfahrer Wittig bei den Rennen der Pariser Buffalobahn an den Start, wo er mit Miquel, Lavalade, Breau, Vanderstuyft und Maronnier zusammentreffen wird.

Leichtathletik

Deutsche Leichtathletikerfolge in Kopenhagen. An den internationalen leichtathletischen Kampfspielen im Stadion der dänischen Hauptstadt, die am Sonntag ihren Anfang nahmen, beteiligte sich auch eine Mannschaft des Sportvereins „Brandenburg"-Berlin mit bestem Erfolge. Hermann Schlößke gewann den 100-Meter-Lauf in 11 Sekunden gegen den Dänen Toensen (11,1 Sek.), sein Klubkamerad Holtz den Hochsprung mit 1,80 Meter. Hermann Schlößke besetzte hier mit einer Sprunghöhe von 1,75 Meter den zweiten Platz. Den 400-Meter-Lauf gewann der Berliner Kretzmar in 50,1 Sekunden gegen den Engländer Marshall. In der 4 mal 100-Meter-Staffel siegte die Mannschaft des Akademischen Sport-Clubs in 43,9 Sek. gegen „Brandenburg"-Berlin (44 Sek.).

Tennis.

Deutsche Tennissiege in der Schweiz. Bei den internationalen Tennismeisterschaften der Schweiz, die in Champery ausgetragen wurden, gewann Hannemann (Köln) die Einzelmeisterschaft und mit Cohn (Köln) als Partner den Herrenvierer. — Die Damenmeisterschaft fiel an Miß O'Neill (England).

Boxen.

Romerio — Heeser II unentschieden. Die Kölner Boxkämpfe gingen am Freitag abend im Kristallpalast vor sich. Im Hauptkampf trat der französische Weltergewichtsmeister Romerio gegen den Koblenzer Heeser II an. Heeser II lieferte einen ausgezeichneten Kampf, der nach Ablauf der 10 Runden unentschieden endete. Ensel (Köln) fertigte den Düsseldorfer W. Drekopf nach Punkten ab, dagegen kam Federgewichtsmeister Theo Beyerling (Köln) mit seinem Landsmann Bitz über sechs Runden zu keinem Ergebnis.

Jack Dempsey soll boxen! Die Boxkommission des Staates Neuyork hat dem Weltmeister Jack Dempsey die Mitteilung gemacht, daß er die Herausforderung von Harry Wills für einen Kampf um den Weltmeistertitel bis zum 4. August zu beantworten habe, widrigenfalls er seines Titels verlustig erklärt würde. Falls Dempsey die Herausforderung nicht beantwortet oder sich zurückziehen würde, wird ein Weltmeisterschaftsmatch zwischen Gene Tunney und Harry Wills ausgetragen.

Turnen.

Der Turnklub Bochum 1887 konnte von dem am Sonntag in Schwerte stattgehabten Kreisfest mit folgenden Erfolgen zurückkehren: Jugendklasse 09 bis 10. Dreikampf: 1. Saßniewski, 5. Loos. Jugendklasse 07—08. Sieben-Kampf: 2. S. Waschinsky. Männerklasse 18 bis 38 J.: 12-Kampf: 2. Kalthoff, 8. Beker. Fünf-Kampf: 5. Rogien, 6. Schmidt, 8. Tischlan, 11. Loos, 16. Lemberg, 17. Wolfs. Turnerinnen: Sechs-Kampf: 1. Braschki, 2. Cramer. Einzelkämpfe: Reck: 1. Blumert, 2. Kalthoff. Barren: 2. Kalthoff, 3. Blumert. Pferd: 2. Kalthoff, 3. Loos. Frei- und Handgeräte-Dreikampf: 1. Wolf, 2. Loos, 3. Blumert, 4. Becker. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Sieger. 110-Meter-Hürdenlauf: 3. Tischlan. Mannschaftshochsprung: 2. Sieger.

Wassersport.

Die deutschen Kanumeisterschaften. Die große Veranstaltung des Leipziger Regattavereins, die sich über drei Tage erstreckt und in deren Rahmen die sechsten deutschen Kanumeisterschaften zum Austrag gelangen, begann am Sonntag auf der idealen Leipziger Regattaanlage an dem Elsterbecken. Die Doppelkajakmeisterschaft endete in Abwesenheit der Titelverteidiger Behnken-Michael (Eimsbüttel) mit dem leichten Siege von Turich-Geike (R. V. Röllberg-Halle) in 4:33,1 gegen Gebr. Rothe vom Ammendorfer Kanuclub, die 4:48,3 benötigten. Die Meisterschaft im Einerkanadier sicherte sich Seeger (Wassersportverein Hamburg) in 6:40,1 mit knappem Vorsprung vor Lindner vom T. V. 1861 Forst. Der Sonntag, der Haupttag der großen Leipziger kanusportlichen Ereignisse, war von starkem Regenwetter begleitet. Die deutsche Meisterschaft im Einer-Kajak sicherte sich Paul Turich (Völlberg-Halle) in überlegener Manier in 5:59,4 gegen Rothe (Ammendorfer Kanuklub) 6:09,3. Timm und Rücker vom Hamburger St. Georg holten sich die Meisterschaft im Doppelkanadier in 5:46,1 sicher gegen Gebr. Schlüter (V. f. K. Hamburg) 5:51,3. — In den übrigen Rennen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Doppelkajak für Jugendliche: 1. Werder (Magdeburg) 3:23. Doppelkanadier, Senioren: 1. Sankt Georg Hamburg (Timm-Rücker) 5:46. 2. V. f. K. Hamburg (Tormann-Siemers) 5:55,4. Einer-Kajak: 1. Aegir-Leipzig (Hirsch) 5:23,1. Großer Einer-Kanadier: 1. T. V. 1861 Forst (Lindner) 6:29,3. Doppelkanadier, Junioren: 1. St. Georg Hamburg (Heinrich Stöwer) 5:25,1. Doppelkajak, Junioren: 1. Viktoria Hamburg (Lüders-Kongehl) 5:38,2. Großer Doppelkajak: 1. Völlberg, Halle (Turich-Geike) 4:34,4.

Schach.

Beim Deutschen Schachkongreß in Breslau wurde das Problem-Turnier beendet. Erste Preise erhielten: in der Zweizüger-Abteilung: W. Seib (Mainz); in der Dreizüger-Abteilung: v. Gottschall (Görlitz) sowie in der Vierzüger-Abteilung W. Kraemer (Essen) und W. Maßmann (Kiel). Der erfolgreichste Bewerber im Problem-Turnier war der bereits 63jährige Dr. v. Gottschall (Görlitz), der vier Preise errang.

Kleine Anzahlung

niedrige Raten — gute Ware

das sind die drei Vorteile bei Anschaffung von Qualitätswaren auf

Teilzahlung

in

Garderoben

Für Herren: Anzüge, Sport- und Gesellschaftsanzüge, Cutaways, Paletots, Taillenmäntel, Covercoats, Gabardinemäntel, Gummimäntel, gestreifte Hosen.

Für Damen: Mäntel in allen Stoffarten, Kasaks, Kleider in Cheviot, Gabard., Rips, Seide, Kostüme in Cheviot, Gab., Rips-, Sportfassons, Gummimäntel, Strickjacken und Westen.

Sämtliche Manufakturwaren.

Damen- und Herren-Wäsche — Arbeitergarderobe.

Spezialabteilung: Bettinlett, Federn und Gardinen.

Die Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Die Abzahlungen kann der Käufer selbst bestimmen!

Max Mischkowski

Brückstraße 27 Bochum Brückstraße 27

L. M. 15

Brillen Gillen Bochum Kortumstr. 15.

Kopfschmerzen

sind oft die Folge unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Wenden Sie sich zur kostenlosen Beratung u. Augenuntersuchung an

Optiker Gillen,
15 Kortumstraße 15.

Das größte Lager in

RADIO-

HEIZ-ACCUMULATOREN hat

Accumulatoren-Industrie
Bülowstr. 24. — Tel. 3099.

Ladestation Tag und Nacht in Betrieb. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Billiges Küchen-Angebot!

Schwere, moderne, westfälische Ware.

Küche 140 cm breit nat. geb. **270.-**
Büffet, Anrichte, Tisch. 2 Stühle.

Küche 140 cm breit, nat. lack. **315.-**
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.

Küche 140 cm breit, nat. lack. **325.-**
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.

Küche 140 cm breit, nat. lack. **340.-**
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.

Küche 150 cm breit, nat. lack. **350.-**
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle

Küche 160 cm breit, nat. lack. **360.-**
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.

Möbelhaus D. Sontag G. m. b. H.
Bochum, Rottstr. 55.
Man achte genau auf Eingang!

Die Angst vor dem LZ 16

Zahnziehen,

welche so viele ängstliche und nervöse Personen von einer rechtzeitigen Beseitigung schmerzhafter und vereiterter Zähne abhält, ist durch die Anwendung von elektr. Sonnen-Bestrahlung, Galvanischen Strömen und durch Anwendung der örtlichen Betäubung vollkommen unnötig geworden.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung **1.00 Mk.**

Plomben u. künstl. Zähne von **2.00** Mk. an

Zahnpraxis A. Peters, Bochum,
nur Kaiserstr. 39, I. Etage.
Sprechst. von 8-7 Uhr abends, Sonntags von 9—12 Uhr. — Telephon 4248.

Leser! Beachtet den Anzeigenteil unserer Zeitung, denn er bietet Ihnen manche günstige Einkaufsgelegenheit.

Erteile Schülern höher. Lehranstalten fortlauf. erfolgreiche Nachhilfe in Gymnasial- und Realschulfächern. Ang. u. Z Z 29572 an die Gesch. d. Bl.

Wer erteilt grdl. französischen **Unterricht?** Zuschrift. unt. B. Z. 29724 Geschst.

Die Fettleibigkeit

ihre Gefahren und Beseitigung. Aus führliche Druckschrift Nr. 2 kostenfrei. Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30.

Billiger Speck-Verkauf!

Um zu räumen!

Geräucherten fetten und mageren Speck

Pfund 1.40 Mk.

Nur eigene Schlachtung

Karl Hörstensmeyer
Kortumstraße 1

Schönheitsfehler!

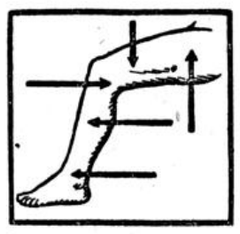
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz, Bezirk 46.

Fußschmerzen

Schmerzen bei Fußübermüdung: Im Fußgewölbe, am Rist und an der Ferse, Brennen der Fußsohle, Schwellung und Schmerzen an den Knöcheln.

Die typischen Schwielen beim Senkfuß: Die lästigen, oft schmerzhaften Hornhautbildungen befinden sich in der Mitte der vorderen Fußsohle, am Ballen und an der Ferse.



Eine weitere Folge: Scheinbar rheumatische Schmerzen in den Muskeln und Gelenken des Beines bis zum Kreuz. Scheinbare Ischias.

Haben Sie Fußschmerzen? Besonders im Fußgewölbe, am Rist, an der Ferse, am Vorderfuß und unter den Knöcheln? Außerdem rheumatische Schmerzen in den Beinen, ja bis zum Kreuz hinauf?

*

Dann leiden Sie wahrscheinlich an einer Übermüdung oder Senkung des Fußgewölbes.

*

Sie können mit Zuversicht auf Hilfe rechnen, denn die orthopädische Technik hat einen umwälzenden Fortschritt erzielt durch die Erfindung der pneumatischen Schuheinlage „Pneumette".

*

Die durch 7 D.R.P. geschützte Pneumette hebt das Fußgewölbe durch ein weiches Luftkissen, beseitigt somit die Ursache des Leidens und damit oft „wie durch ein Wunder" auch die Schmerzen.

*

Die Pneumette gestattet den leidenden Personen selbst lange Märsche ohne Ermüdung und Schmerzen, denn sie paßt sich genau den verschiedenen Bewegungen der Gelenke des gehenden Fußes an.

*

Die Pneumette kann unauffällig in jedem Schuh getragen werden. Wir geben Ihnen ein Paar

8 Tage zur Probe.

Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Gebr. Alsberg A.-G.

Separate Anproberäume

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D.R.P.), gratis das Buch „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe / ½jähr. Garantie

Pneumette

Offene Stellen

Männlich

Erstklassige Lastkraftwagen-Fabrik sucht für den Bezirk Bochum
geeignete Firma
der Branche zur Wahrnehmung ihrer Interessen.
Angebote unter K. L. 1623 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ortsansässiger Herr als
VERTRETER
für Rundfunk-Apparate an Private gesucht. Abgebaute Beamte u.s.w., etwas Kaution erforderlich. Offerten unter H. L. 29304 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

30 Proz. Provision
verdienen seriöse Herren durch den Verkauf von AM1c
Weinen und Spirituosen
an Private bei bedeutender Firma. Angebote unter F. E. V. 794 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Suche per 1.—15. Septbr. evtl. später einen
I. Verkäufer
für meine sämtlichen Abteilungen zur Unterstützung des Chefs. Derselbe muss im Reklamewesen bewandert sein. Herren, die über prima Referenzen verfügen und in nur grösseren Geschäften tätig waren, wollen sich melden. a1621
Rosa Blank, Inh. E. Hope, Wanne
Manufaktur-, Kurz-, Weiss-, Wollwaren.

Für meine
Betten-Abteilung
suche per bald
tüchtige Verkaufskraft
(Dame oder Herrn)
und ferner: a1622
Tücht. Verkäuferinnen für Kleiderstoffe.
Nur allererste Kräfte kommen in Betracht.
Offerten mit Bild, Eintrittstag und Gehaltsforderung erbeten an
Firma Carl Spennemann, Witten-Ruhr.

Für unsere Abteilung
Röhren und Armaturen
suchen wir zum baldigen Eintritt
jüngeren
Röhrenhändler.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen u. M. U. 5615 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i/W. AG1

Lebensmittel-Detailhandlung! Suche Geschäftskolleg., d. Interesse haben, sich a. Großeinkauf zu beteilig. Angeb. unt. R S 29802 a. d. Geschft.

Tüchtige u. fleiß. **Vertreter** f. d. Verkauf von Nähmasch. u. Fahrrädern geg. hohe Provision sof. ges. 29746 C. Diergardt, Kaiserstraße 17.

Tüchtige Musikkapelle (Trio) mit Cellist f. Sonntags gesucht. Hubertus-Restaur., Ehrenf., Pieperstr.

Junger 29755 **Friseurgehilfe** sofort gesucht. Bochum 5, Poststr. Nr. 115.

Jung. Mann der m. Pferd. umg. k., f. sof. ges. Zu meld. v. 5—6. 29728 Anton Riepe, Rottstr. 26.

Welch. Anstreicher kann sofort ein **Zimmer tapezieren?** Gefl. Adressenang. unt. S. 24356 a. d. Geschft. d. Ztg.

Sohn ord. Elt., evg., als **Schreinerlehrling** ges. Ang. m. Schulzeugn.-Abschr. usw. u. A. R. 29763 a. d. Geschft. d. Ztg.

Friseurgehilfe zur Vertretung für die Zeit v. 13. bis 31. August gesucht. Wittener Str. 118

Friseurgehilfe wird gesucht. 29856 C. Wehner, Dorstener Str. 367.

Größ. Schlosser.-Betr. sucht Sohn achtb. Elt. m. gut. Schulzeugn. als **Schlosser-Lehrling** Angeb. unt. M. N. 1628 a. d. Geschft.

Jung. kräftiger **Hausbursche** für alle Arbeit ges. LW13 Westfälisch. Hof, Ehrenfeldst. 2.

Weiblich

Ordentl. u. tücht. **Mädchen** n. üb. 20 J. für alle Hausarb. ges. A1627 Wegener, Hunsch.- u. Drusenbergstr.-Ecke, Nähe Bülowplatz.

Zweitmädchen für sofort gesucht. LM54 Watermann, Königstr. 21.

E. i. Kochen u. Backen erfahr. tücht. **Mädchen** welch. d. Haushalt vorsteh. k., per sof. ges. geg. hoh. Lohn. Zweitmädch. vorhd. 29774 Frau Julius Beuing, Gudrunstr. Nr. 19.

Ehrl. sauberes **Tagesmädchen** sucht Kleinhespel, Rottstr. 17. 29839

Tüchtige Vertreter gesucht
zum ständigen Besuch sämtl. Automobilbesitzer des dortigen Bezirks zum Verkauf erstklassig. Autozubehörteile und zwar:
Standard-Patent-Fußpumpe Orig. Wood Milne
D. R. P Nr. 266 443.
Elektrischer Scheibenwischer
Am Trittbrett zu befestigender **Gepäckhalter** (Neuheit).
Gute Verdienstmöglichkeiten.
Es kommen nur fleißige, möglichst branchekund. Herren in Frage. Angebote unter Angabe von Referenzen an
Leenen u. Co., Ehrenbreitstein,
Fernspr. Amt Coblenz 2081, 3682 u. 2074. Telegr.-Adr. Leenen.

Kurzwaren!
Zum baldigen Eintritt wird für ein hiesiges grösseres Geschäftshaus eine tüchtige Dame gesucht als
erste Verkäuferin
(Spezialistin) die die Artikel genau kennt u. den Einkauf selbständig erledigen kann. Christliche Damen, die langjährige, erfolgr. Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen können, wollen ausführl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden unter R. A. 29858 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für unsere Weiß- und Baumwollwaren-Abteilung. Angebote von nur durchaus tüchtigen, ehrlichen und im Verkehr mit der Kundschaft bewanderten Stellungsuchenden werden berücksichtigt. LA24
Gebrüd. Abraham, Bochum

Suche brav., ehrl. **Mädchen** nicht unt. 19 Jahr., in all. häusl Arbeiten, sowie im Kochen erfahren. Metzgerei Brockhaus Bochum 4, Gahlenschestr. 147.

Für Geschäftshaushalt jung., ordentl. **Mädchen** gesucht. (a1338 Knapp, Herne, Bahnhofstr. 1.

Ein fleißiges **Mädchen** welch. a. näh. kann u. e. Kochlehrfräul. ohne gegens. Verg. für sof. gesucht. Frau Benend, Kaiserstraße 17.

Ein properes **Mädchen** für vorm. gesucht. Zu meld. v. vorm. 10 Uhr an. Robertstraße 2, 1. Etage.

Aelteres Fräulein oder Witwe ev. f. frauenl. Geschäftshh. gesucht. Dorstener Str. 85, Laden. 29702

Jung. Mädchen für einige Stunden vorm. zum Putzen ges. Wick, Pieperstraße 3. 29795

Lehrmädchen f. Obst- u. Delikat.-Geschäft sof. ges. 29773 Held, Brückstraße 38.

Junges a1626 **Tagmädchen** gesucht. Restaurant z. Biedermeier, Bo...m, Westfalenpl.

Mädchen für klein. Haushalt ges. Wiemelh. Str. Nr. 93. 29812

Sauberes **Zweitmädch.** nicht unt. 20 Jahr. für sof. ges. Frau Jos. Hackert, Heinrichstraße 10. LH28

Tüchtiges **Mädchen** für ganze Tage zum 15. August ges. — 29835 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Aelt., selbstdg., in Kochen erfahrenes **Mädchen** ges. geg. hoh. Lohn. Nur Erwachs. J. Kramer, Rottstraße Nr. 29 II. LU6

Sauber., fleißiges **Küchenmädchen** gesucht. a1633 Herm. Menne, Bochum, Schellstr. 20, 1. Etage.

Proper., ehrliches **Putzmädchen** für Freitag oder Samstag gesucht. Wald-Ring 117, Siedlg. Hunscheidtsfeld, Ecke Mozartst.

Kräft., ehrliches **Lehrmädchen** für Kolonialwarengeschäft gesucht. — Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Saub. Haus- und **Küchenmädch.** gesucht. 29827 Central-Kaffee, Eing. Bongardstr.

Tüchtig., in allen Hausarbeit. erfahr. **Mädchen** gegen hoh. Lohn u. gute Behandl. sof. ges. Dampfbäckerei Heinrich Breder, Wattenscheid, Gartenstraße 46.

Sauberes 29855 **Mädchen** für die Morgenstunden ges. Westfäl. Str. 9, pt., lks.

Männlich

Grubenoberbeamter, pens., aber noch sehr rüstig u. energisch, wünscht eine **Vertrauensstellg.** zu übernehm. Gefl. Ang. u. F. K. 29679 an die Gesch. d. Zt.

Jg. tüchtiger **Schuhmacherges.** sucht Stelle. — Angeb. unt. G. E. 29785 a. d. Geschft

Junger **strebs. Mann** 19 J. alt, sucht lohnende Stellg. gl. w. Art Ang. unt. Ct. 29798 a. d. Geschft.

Jg. ehrl. Mann sucht **leichtere Arbeit.** Angeb. unt. R. B. 29806 a. d. Geschft.

Tüchtiger **Maschinenschloss.** a. a. Dreh. sch. tät. gew., sucht Beschäft. Angeb. unt. O. L. 29832 a. d. Geschft.

Fahrten mit Lieferauto führt prompt aus 29837 Herm. Wrede, Teleph. 854.

Schuhmacherei und Lederausschnitt von **Heinr. Schwab,** Bochum 7, Markstraße 46. Saubere und haltbare Arbeit. : Billige Preise! : Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Weiblich

Jg. Kontoristin sucht für bald oder spät. Stellg. für Masch.-Schr. u. Stenographie — Ang. unt. Z. 29830 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Witwe sucht Dreivierteltagestellung. 29769 Wo, zu erfr. in der Geschäftsst.

Bess. Mädchen i. Küche u. Haush. erfahr., sucht Stellg. i. bess. Hause für vorm. Angeb. unt F. 29768 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, 27 J., sucht Stelle als Haushälterin. 29757 Adolfst. 35 I, bei Olf.

Fräulein, i. all. Zweigen des Haush., Koch., Nähen u. Kinderpf. erfahr., sucht passend. Wirkungskr. a. St., a. liebst. i. frauenl. Haush. — Angeb. u. L. S. 29747 a. die Geschäftsst.

16j. Mädch., ev., sucht Stelle in klein. Haushalt. E. Bockelbrink, Westenfeld, Höntroper Straße 48.

Aelteres Mädchen sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. 29784 Zu erfragen Arnoldstr. 8, v., r.

Suche Stelle zum Waschen und Putzen. Castroper Str. 233d. 29789

Jg. Mädchen 19 J., sucht Besch. gl. w. Art f. nachm. Angeb. unt. P. J. 29729 a. d. Geschft.

Schneiderin empf. sich i. Hause z. Nähen. 29797 Wörthst. 22, 1. E. r.

E. anst. ehrlich. **Mädchen** a. Ostpr., 20 J. a., sch. i. herrsch. Häusern tät. gew., sucht e. Stelle a. besser. Zweitmädchen. Im Näh., Büg. u. Serv. erf. Zeugn. vorhd. Angeb. unt. U. S. 29811 a. d. Geschft.

Suche für meine Tocht., 19 J., Stelle tagsüber f. leichte Beschäftig., gleich w. Art. Selb. k. näh. Angebote unt. S. T. 29846 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Köchin empf. sich bei Hochzeiten u. Festlicht. 29775 Herner Str. Nr. 1. Tel. 770.

20jähriges **Mädchen** sucht Stelle f. nachmittag. Zu erfr. i. d. Geschft. 29816

Jg. Frau n. n. v. 2 Herren Wäsche z. Waschen an. — Angebote unt. W. A. 29738 a. d. Geschft.

Jung. Mädchen von auswärts sucht Stellung i. Haush. 29838 Zu erfr. Königstr. 26, 2. Etg.

Zu vermieten

Gut gehende Wirtschaft sofort zu verpachten.
Bewerber mit Barkapital und Tauschwohnung von 5—6 Räumen in guter Lage Bochums wollen ihr Angebot unter M. B. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl. senden. LSch52

Lagerraum mit Kontor oder Laden, Einfahrt, Hof, Stallung auf sofort zu vermieten, auch als Werkstatt für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. **Lindenstr. 7.**

Für Rechtsanw., Aerzte od. Büros **2 Parterre-Räume** Nähe Wilhelmspl. und Hauptbahnhof frei. — Angeb. unt. M. M. 29762 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zwei große **Büroräume** evtl. m. Einricht. u. Teleph., a. als Laden sof. zu verm., a. d. Castroper Str. Außerd. g. Lagerpl. evtl. m. Schuppen. Angeb. unt. R. W. 29807 a. d. Geschft.

Im Mittelp. der St. a. Wilhelmspl. **2 Büroräume** u. großer Lagerkeller nebst abgeschl. Hofraum zu verm. Westd. Immobil.- u. Hypotheken-Ges. m. b. H., Wittener Str. Nr. 6. Fernsprech. 5036. LW60

Große **Büroräume** sofort zu vermiet. — Angeb. u. V. S 29740 a. d. Geschft.

Schöner trockener **Lagerraum** 12 mal 6 Mtr., mit Teleph. elektr. Licht zu verm., ev. Bet. Ang. unt. A. W. 29765 a. d. Geschft.

20 Auto-Garagen a. Hauptbahnh. sof. zu verm. Näh. Heinrich Strotmann, Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, 3. 21. 29824

Wir haben 29864 **3 Garagen** frei. Gewerksch. Pluto, Bochum, Kanalstraße 40.

Boxe frei! Hernerstr. 107.

Möbl. Zimmer

Bess. mbl. Zimm. z. vm. Bahnhofstr. 30, 3. E., link. Aufgang.

Gut möbl. Herr.- u. Schlafz. i. bess Hause sof. zu verm. Angeb. unt. Sch. 29735 a. d. Geschft.

50 möblierte Zimmer cca. in all. Stadtt. zu vermieten. Erstes Bochumer Wohnungsbüro, nur A-B-C-Str. 13, I

Saub. Zimmer an 1 b. 2 j. Leute sof. zu verm. Ottostr. 73, part.

Gut möbl. Zimmer a. Hrn. sof. z. verm. Mauritiusst. Nr. 4b, 2. E., lks.

Möbl. Zimmer m. d. Mittagstisch an zwei sol. Herren zu vermieten. Clemensstr. 21 II.

Frdl. möbl. Zimmer a. Beamten z. vermiet. Hattinger Str. 38, 2. Etage.

Möbl. Zimm. a. sofort mit voller Pens. zu verm. Martenstraße 32 I.

Sauberes 29801 **möbl. Zimmer** z. Mitbew. frei. Essener Str. 45a, I.

E. sch. möbl. Zimmer m. 2 Bett., M.- u. Abendkaff. z. vm. Josefst. 8, 1. E., r.

E. möbl. Zimmer zu vermiet. 29805 Ehrenf., Kronenstraße 43, 4. Etg.

E. anst. j. Mann z. Mitbew. e. möbl. Zimm. ges. Helenenstraße 16, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten a. 2 H. o. D. zu verm. Humboldtst. 34 I.

Möbliertes 29770 **Zimmer** mit voller Pension zu vermiet. Wo? Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung! Wünschen Sie ein geeignetes möbliert. Zimmer, auch für Eheleute, so wenden Sie sich sofort an den 2982 **Bochumer Wohnungsnachweis** Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Pr. Schlafstelle frei. 29842 Dibergstr. 18, pt.

Zwei Leute erh. schöne Schlafstelle, ev. a. Vollkost. Hedwigstr. 8, 1. E., l.

Jg. Mann erhält **Kost und Logis** Grottenstr. 8.

— Schlafstelle — frei. Dorstener Str. Nr. 173, 3. Etg.

Es könn. n. ein Herr. a. gut bürg. **Privat-Mittagtisch** teilnehm. 29792 Trankgasse 12, part.

J. Mann erh. pr. Schlafstelle. Lindenstraße 53, 3. Etg.

Wohnungen

Sch. 2-Zimmer-Wohnung i. ruhig. Hause Harpen Nähe Grümerb. z. tausch. 29760 Zu erfr. Hedwigstr. 4, part., r.

Tausche 3 Zimmer mit Stall, Keuer u. Gartenland gegen 3 oder 4 Zimm. Näh. 29756 Steinstr. 121.

Tausche 2 kleine Zimmer mit Stall und Keller gegen 2 größere oder 3 Zimmer. 29751 Friederikastr. 6.

Berufst. jg. Frau sucht zu sof. **2 Z.-Wohnung** Rote Karte vorhanden. — Angeb. unt. M. 29748 a. d. Geschäftsstelle.

4-5 Z.-Wohnung ges. von Herrn d. städt. Orchest. Rote Karte vorhand. — Angeb. unt. R. F. 29818 a. d. Geschft.

Wer überläßt ein. Ehepaar 2 Zimmer, auch im Neubau? Angeb. u. L. 29780 a. d. Geschft. d. Bl.

Herzl. Bitte. W. edeldenk. Familie o. Hausbes. w. j. kdl. Ehep. e. leer. oder einf. möbl. Zimmer abgeb.? Frau w. g. etw. Näharb. übernehm. w. Nähmasch. i. H. Ang. u. F. Z. 29781 a. d. Geschft.

Sch. 3 Zimmer-Wohng. zu tausch., möglichst m. Stall. Angeb. unt. J. B. 29844 a. d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Wir suchen dring. 3 eleg. mbl. Räume m. Kochgeleg. f. leit. Persönl., außerd. e. größ. Anz. möbl. Einzelzimm. Wohn.-Büro ABCStr. 13 I.

3-4 Zimmer-Wohnung im Neubau gesucht. Offerten unter W. G. 29831 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frdl. möbliertes **Zimmer** von besser. Herrn, mögl. separ., z. mieten gesucht. — Angebote unt. U. S. 29814 a. d. Geschft.

Jg. Mann sucht sof. i. Zentr. d. St. ein frdl. möbliertes Zimmer ohne Pens. Angeb. m. Preis unt. J. D. 29826 a. d. Geschäftsst.

Zu verkaufen

Villa in Bad Oeynhausen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (29392 Anfragen sind zu richten an Amtmann a. D. Berlermann, Bad Oeynhausen, Walderseestraße.

Fahrrad-Geschäft a. e. verkehrsreichen Str. m. od. ohne Invent. bill. z. vk. Näheres 29782 Helenenstr. 6, p., l.

Kleines 29823 **Weißwaren-Geschäft** auf Hauptstr in Linden z. Spottpreis zu verkaufen. Näh. Heinr. Strotmann, Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11. Zimm. 21.

Küche, neu, Handarbeit, 2 Schränke 150 br. 280 Mk., br., Büfett, Anr., naturlack, Küche 170 Tisch, 4 Stühle für 420 Mk. zu verk. Evtl. Zahl.-Erleicht. Wilhelm, Eickeler Str. 12.

Neue Küche zu verkaufen, Laer, Wittener Str. 88.

Fenster und Türen zu verkauf.: 3 große Werkstattfenster, 3 große Fenst., geeignet für Mistbeete, 2 dopp. Haustüren. E. Ernst, Robertstraße 6, Tel. 3051.

Küchentisch m. Belag, 1 Waschmaschine zu verk. Lüderitzst. 21, pt., l.

Weißlack. modern. **Schlafzimmer** kompl., m. Einlag., umzugshalb. sehr bill. zu verkaufen. Rottstraße 8a.

Lehnbank zu verkauf. Antonnusstr. 18, 2. E. l.

Schreibtisch mit Aufsatz wegen Platzmang. bill. zu verkaufen. 29807 Bahnhofstr. 38, 2. Etage, links.

Küchen-Büfett, Tisch u. Sp.-Klappw. a. a. 2sitz., billig zu verkauf. Allenst. 26, 2 Tr., lks. 29810

Schrankkoffer fast neu, u. Photograph.-Appar. 9:12 billig zu verkaufen. 29778 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Kinderbett u. Küchenherd billig zu verkaufen, Marktstraße 77.

Eine Wage und ein Gasofen billig zu verkaufen. Helenenstr. 10 I, l.

Z. verkauf.: eine Bettstelle m. neu aufgearb. Matr. u. Keilk. f. 26 M., 1 Sofatisch 5 Mark Mühlenstr. 20 I.

Tiefbau-Herd bill. abzug. Hattinger Str. 69, 4. Et.

Wenig gebr. Herd, 1 eis. Ofen, 2 Bettstellen u. 1 Kleiderschrank billig z. vk. 29771 Schützenbahn Nr. 5, 3. E., lks.

2flamm. Gaskoch., fast neu, bill. zu verkaufen. 29800 Hochstr. 14, 3. Et.

2flamm. Gaskocher mit Ständer, fast neu, bill. zu verkaufen. 29779 Emscherstr. 26, 1. Etg., links.

Kl. weiß., g. erh. Herd zu verkauf. 29759 Waldstraße 8

2 Kinderwagen zu verkauf. Klee, Kaiserstr. 22.

Gut erh. Klappsportwagen billig z. verkaufen, Grottenstr. 17, 1. Et., r.

Gut erh. bl. Sitz-Liegewagen m. Verdeck zu verk. Grottenstr. 10, pt., r.

Kinderklappwagen mit Verdeck z. verkaufen. Ottostr. 82, 3. Etage. 29853

Jg. sch., reinrass kakaobrauner **Dackel** billig zu verkaufen. v. d. Reckestr. 72.

Deutsche 2jährige **Schäferhündin** umständeh. billig z. verkaufen. 29848 Dorfstraße 21, pt.

Schäferhündin, 9 Mon. alt, pr. Stb., 64 Cmtr. hoch, verkauft Gerthe, Ottostraße 42. L23

Gute Legehühner zu verk. Das. gut gewachs. Linde und groß. Reisekorb wegen Platzmang. billig abzugeb. Moltkemauer. Weimar, Roonstr. 68. a1625

Glucke mit Küken zu verkaufen. Laer, Bergstraße 10. 29834

Ein fast neuer **Flachwagen** Pitschp.-Natur, 20 Ztr. Tragkr. u. ein Dogcart billig zu verk. Gasthof Georg Gräwe, Hordel, Röhlinghauser- und Kruppstr.-Ecke

Kastenwagen ein- u. zweispänn., gebr., aber gut erh., zu verkaufen. 29836 Hahnefeld, Querenburg. Laerstraße 28.

Gelegenheitskauf! 20 eiserne Schiebkarren, 150 Ltr. Inhalt, z. Einzelpr. v. 17,50 Mk. zu verk. Geschlossen billiger Bochumer Handelsgesellsch. Fernspr. 3950, Friedhofstraße. a1638

Gesunde **Futter-Kartoffeln** hat billig abzugeb. Gerther Kartoffelhaus Oskar Ostermann, Gerthe, Tel. 457 Amt Castr.

Gesunde **Futterkartoffeln** hat billig abzugeben **A. Barenberg,** Lager: Kreuzstraße 11.

Damen-Fahrrad Marke „Dixi", fast neu, zu verkaufen. 29852 Kleinhespel, Rottstraße 17.

Schuhm.-Nähmaschine für 40 Mk. z. verkauf. Arnoldstraße 28 II, lks.

Holzbearbeitungsmaschinen: 1 Dickenhobel u. Abr., eine Kreissäge preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. A. B. 29764 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

12/35 PS. Benz-Limousine in tadelloser Verfassung, besond. als Miet- oder Droschken-Auto geeignet, umständeh. preisw. abzugeben. — Angebote unter E. F. 75 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Motorrad 3,8 PS., billig z. verkaufen. 29721 Dorstenerstr. 61. Mittags 1—3 u. 7.

Kinderdreirad u. Messingbalkenwage billig zu verkaufen. Ottostr. 38, 1. Et.

LSch71

Erstklassige **Marken-Fahrräder** Spezial v. 90 Mk. an **Anker-Nähmaschinen** in jeder Ausführung Langjähr. Garantie Grosse mechanische Reparaturwerkstatt. Zahlungserleicht. **H. Scherzek** Kronenstr. 1, Tel. 2713

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie. leichte Zahlungsbed. Gerhard Paetzgen. Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Radio! 2-Röhrenapparat, kompl., zu verkauf. Gneisenaustr. 3.

Musik-Sprech-Apparate Marke **Grammophon** u. a. **Schallplatten** größte Auswahl Musikhaus **MARKS** Bochum Friedrichstr. 13

Zu verkaufen ein eleg. brauner Damenmantel, Wollrips a. schw. Seide, 1 P. imit. schwarze Wildlederschuhe, g. neu, für 3 Mk. Mühlenstr. 20 I.

1½ Tonnen-Lieferwagen für einige Tage in der Woche frei. 29817 Laer, Wittener Str. 91. Teleph. R. 3781.

Zu verkauf.: 1 gut erh. Anzug für gr. Fig. (1,78), 1 gute Joppe u. Breecheshose, 1 Lodenmantel sehr billig. Mühlenstr. 20 I.

Eleg. Frack mit Weste billig abzug. 29793 Wilhelmstr. Nr. 91, 1. Etage.

Burschen-Anzug f. 18—20 J. bill. z. verkauf. Wick, Pieperstraße 3. 29794

Bill. z. verk. Lod.-Anz. u. Schuhe 39. Hatting. Str. 25 I.

Kauf-Gesuche

Gebr. Piano gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht Angeb. mit Preisangabe unt L M 1 an d. Geschft d. Z.

Kaufe und zahle hohe Pr. f. gut erhalt. Herr.-Anzüge u. Schuhe, Karte genügt. 29791 Schmerler, 23. Brückstr. 23.

Suche gebr., aber gut erhaltenen Kleiderschrank, Waschtisch, kl. Tisch 29782 zu kaufen, Wielandstraße 34 I.

Molkerei-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage habe ich in Liebenau (Kreis Nienburg an der Weser, Strecke Nienburg—Rhaden, Post und Bahnstation) an verkehrsreicher Straße gelegene Dampfmolkerei mit vollständiger Molkerei- und Käsereieinrichtung, sowie Kühlanlage, zwei Kessel, Dampf- und elektrischer Kraftanlage mit großen Gebäuden und Stallungen für 150 Schweine, gr. Obst- und Gemüsegarten, herrschaftl. 10 Zimmerwohnung (leicht für 2 Fam. einzurichten) unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Die Molkerei liegt seit September 1924 krankheitshalber still, ist mit genügender Milchmenge leicht in Betrieb zu bringen und wegen großer Räumlichkeiten und vorhandener Kraft für jegl. Nebenbetrieb, als Konserven-, Wurstfabrik etc. leicht einzurichten.

Etwaige Reflektanten wollen sich gefl. a. d. Unterzeichneten wenden. Öffentl. Verkaufstermin findet am Sonnabend den 8. August d. Js. abends 7½ Uhr, im Restaurant „Schweizerlust" statt.

Liebenau (Hann.), den 1. Aug. 1925.

H. Bartels,
beeid. Auktionator. a1620

Hdt. 5

Krankhaft ist übermäßiger Fettansatz. Der Gebrauch der erfolgbewährten **Dr. med. Henschel & Co. Haustrinkkur** schafft Erleichterung.
Bestandteile: Sal. therm. Marienbad fact. 3,0, Franzensbad fact 1,0 fiant tabl.
Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien unsere aufklärende Broschüre kostenlos.
Dr. med. A. Henschel & Co., G. m. b. H.
Berlin NO. 43.

Horkner's Zwieback
knusprig und fein,
goldgelb die Röstung,
so muß er sein.
A. Horkner, Kirchstr. 5
Dampf-Zwiebackrösterei

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.

Vermischtes

Gesunden **Schlaf** durch Apoth. W. Ullrichs **Baldrian-Wein** ärztl. warm empfohl. bei **Nervosität und Schwindelanfällen** lind. b. Kolik u. Magenkrämpfen. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Schutzmarke „Ostag" und den Namenszug „W. Ullrich".
In Originalflaschen zu haben: Alte Apotheke, Marktplatz, Engel-Apotheke, Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7, Drogerie zur Stadtgrenze, Wittener Straße 103, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstrasse 1, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz, Glückauf-Drogerie, Königstr. 1, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39, Neue Apotheke, Friedrichstrasse 29, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. 1353

Reiseführer überallhin findet man bei **Siepmann** Friedrichstr. 26 Ruf 562.

Düten billiger, 10 Kg. 4,— Mk. Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstr. 31.

Maßschneiderei am Platze liefert **Anzüge, Paletots, Kostüme u. Mäntel** aus erstkl. Stoffen und Zutaten unter garantiert gut. Sitz. Der Zeit entsprech. Zahlungserleichter. Bis zur Lieferung 30—40 Mk. Anzahl. Rest in 4—6 Mon. Normale Preise. Gefl. Zuschr. unter G H 9767 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gute Geige gegen Mandoline zu vertauschen. Von 6 U. abends. Vogt, Wiemelhauser Str. 55.

Kapitalien

Streng reell! **Auslandskapital** i. Höhe von 500 bis 500 000 Mark als 1. Hypothek z. günstigen Zinsen langfristig auszuleihen. Strengste Diskret. Angeb. u. „Kapital" 29767 a. d. Gesch.-Stelle d. Ztg.

Suche 150 Mk. zu leihen geg. hohe Zinsen u. Sicherh. Angeb. unt. A. F. 29749 an d. Geschft.

500.- Mark geg. hohe Sicherh. u. Zins. zu leihen gesucht. — Angeb. unt. U. P. 29799 a. die Geschäftsst.

1

Eine Wohltat für werdende u. stillende Mütter ist
DR. MED. HENSCHEL & CO. DENTADE
sie gibt dem Organismus die in dieser Zeit so wertvollen Aufbaukräfte und hebt dadurch die Widerstandsfähigkeit der Frau
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Dr. med. A. Henschel & Co., G. m. b. H.
Berlin NO. 43.